Der Elektrorollstuhl BRO der Firma Scewo wird mit dem Smartphone bedient und gibt Menschen mit eingeschränkter Mobilität neue Freiheiten

Schweizer Medizintechnikindustrie

Branchenstudie 2022

SWISS MEDTECH

helbling

Einleitung

Wie nie zuvor stand die Medizintechnik in den letzten beiden Jahren im Zentrum des öffentlichen Interesses – global, in Europa und in der Schweiz. Dies aufgrund der folgenden drei Ereignisse:

Covid-19: Die Pandemie hat einmal mehr gezeigt, dass die Gemeinschaft der Gesundheit höchste Bedeutung beimisst. Mit grossem Aufwand haben Staaten weltweit Notfallmassnahmen zum Schutz ihrer Bevölkerung ergriffen. In der Bewältigung von Covid-19 kommt der Medizintechnik bei der Prävention, der Diagnostik und der Therapie eine Schlüsselrolle zu.

MDR und IVDR: Die Implementierung der europäischen Medizinprodukte-regulierung (MDR und IVDR) ist mit grossen qualitativen und quantitativen Mängeln behaftet. Es besteht ein erhebliches Missverhältnis zwischen benötigten Prüfstellen in Europa und zu zertifizierenden Medizinprodukten. Die Zielsetzung der Regularien, namentlich die Verbesserung der Patienten-sicherheit, droht damit ins Gegenteil zu kippen. Die Industrie ist parat, das System ist es nicht.

Schweizer Europapolitik: Am 26. Mai 2021 hat der Bundesrat die Verhand-lungen zum Institutionellen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU offiziell abgebrochen. Seither befindet sich die Schweizer Medtech-Branche mit der EU im Drittstaat-Verhältnis; dies mit entsprechenden negativen Folgen.

Alle drei Ereignisse haben in der Branchenstudie ihren Niederschlag gefunden. Mittel- bis langfristig den grössten Effekt wird die Schweizer Europapolitik haben. Der heutige Schwebezustand wirkt sich negativ auf die Standort-attraktivität der Schweiz und die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Medizinprodukten aus.

Die wichtigsten Studienergebnisse

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Medizintechnik hat weiter zugenommen. In den letzten beiden Jahren hat die Branche 4’500 neue Arbeitsplätze geschaffen und ihren Umsatz auf CHF 20.8 Mrd. erhöht. Dies obschon das Jahr 2020 mit Beginn der Pandemie, den behördlich angeordneten Lockdowns und der Verschiebung von Wahleingriffen für viele Sektoren schwierig war. Doch zum gleichen Zeitpunkt erlebten Unternehmen mit Lösungen in der Diagnostik, mit Verbrauchsmaterialien oder in der Intensiv-medizin einen grossen Wachstumsschub. Im Jahr 2021 fanden dann alle Sektoren zum Wachstum zurück, teils mit massiven Steigerungsraten. Gemittelt über beide Jahre 2020 und 2021 wuchs der Branchenumsatz durchschnittlich um 7.6% pro Jahr.

Im Zuge der Regulierungsumstellung berichten zwei Drittel aller Hersteller, dass sie ihr Produktsortiment ausdünnen werden. Damit verschwinden ca. 13% aller Schweizer Produkte vom Markt. Weiter meldet die Industrie, dass sich infolge der gestiegenen Aufwände die Produktkosten um 6% erhöhen.

Schwierigkeiten melden auch die Schweizer Importeure: Viele ihrer bisherigen Lieferanten haben entschieden, wegen der neuen Regeln den Schweizer Markt aufzugeben. Importeure und Händler geben an, 15% ihres Produktportfolios aufgrund des Drittstaat-Status zu verlieren.

Die vorliegende Branchenstudie ist die achte Ausgabe zur Schweizer Medizintechnikindustrie, entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen Swiss Medtech und der Helbling Gruppe und begleitet von einem Expertenbeirat. Die SMTI-Branchenstudie wird seit 2008 alle zwei Jahre erstellt und basiert auf den Ergebnissen einer breit angelegten Befragung, an der sich Hersteller, Zulieferer, spezialisierte Dienstleister und Handelsunternehmen aus allen Landesteilen beteiligen.

Bern und Zürich, September 2022

Emanuel Wettstein[1], Christian Huber[2], Anna Germann[1] und Peter Biedermann[2], Autoren und Herausgeber der SMTI-2022-Branchenstudie

[1] Helbling; [2] Swiss Medtech

Inhaltsverzeichnis

Management Summary

I Überblick über die Schweizer Medizintechnikbranche 9

1. Segmentierung des Marktes
2. Grösste Arbeitgeber
3. Beschäftigte und Umsatz
4. Export und Import

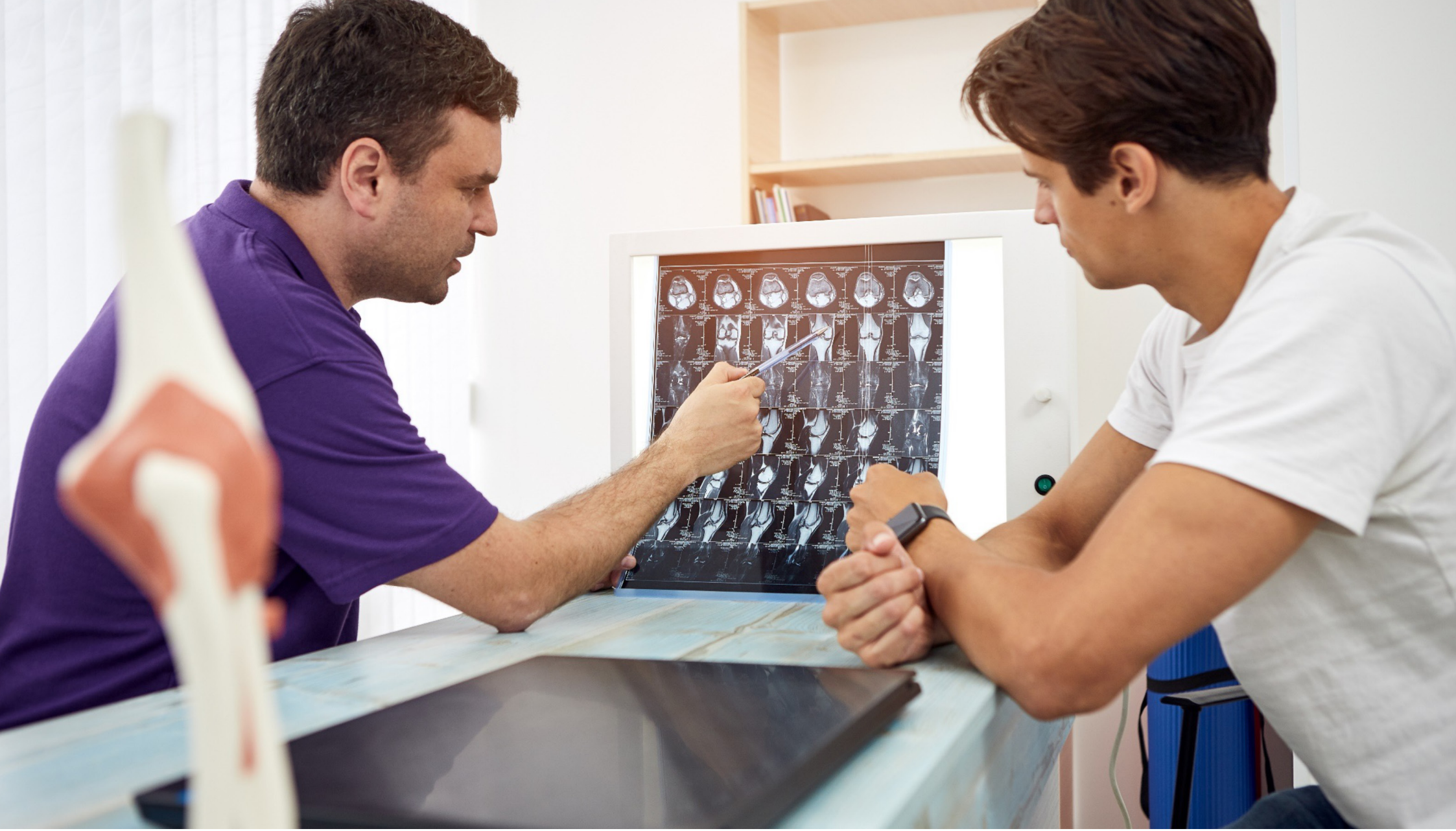
II Einflussfaktoren der Schweizer Medizintechnikbranche 27

1. Auswirkungen MDR/IVDR
2. Verhältnis Schweiz–EU
3. Fachkräftemangel
4. Nachhaltigkeit und Diversity

III Zukunftsgestaltung der Schweizer Medizintechnikbranche 40

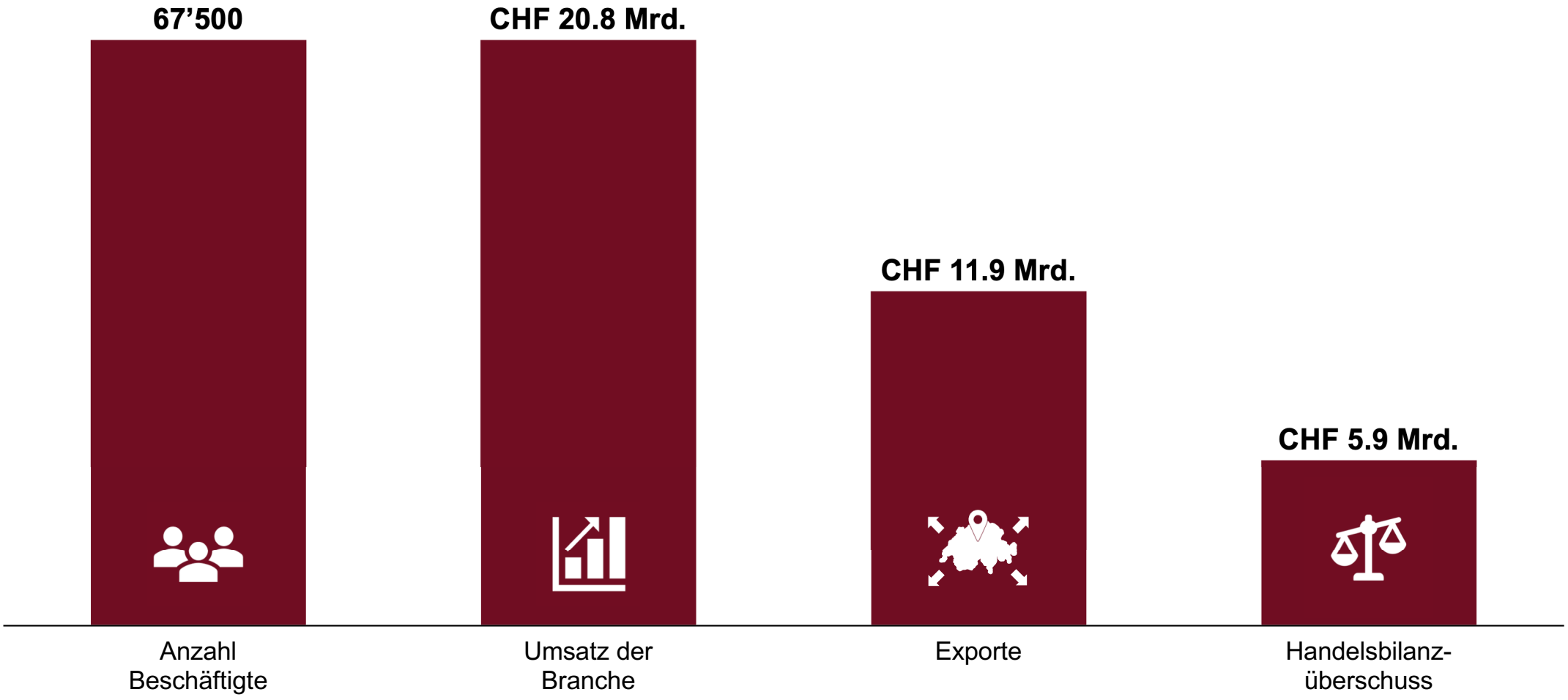
1. Wachstumsambitionen
2. Investitionen
3. Top Trends als Innovationstreiber
4. Forschung und Entwicklung

Weiterführende Analysen und Methodik 52



Management Summary

Management Summary (I/IV)
67’500 Beschäftigte erzielten 2021 einen Umsatz von CHF 20.8 Mrd.



Quelle: Swiss-Medtech-Datenbank; SMTI-Umfrageergebnis 2022; Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Management Summary (II/IV)
Überblick über die Schweizer Medizintechnikbranche

Segmentierung des Marktes

- Die Schweizer Medizintechnikbranche gliedert sich in Hersteller, Händler, spezialisierte Dienstleister und die Zulieferindustrie
- Die Branche bewegt sich im regulatorischen Rahmen der europäischen MDR und IVDR, welche mit der Medizinprodukteverordnung (MepV) und der Verordnung über In-vitro-Diagnostika (IvDV) im nationalen Recht abgebildet sind
- Schweizer Hersteller stellen Produkte her, die weltweit in rund 29 medizinischen Fachbereichen eingesetzt werden

Grösste Arbeitgeber

- Die zehn grössten Arbeitgeber beschäftigen knapp einen Viertel aller Beschäftigten, welche in der Schweizer Medizintechnikbranche arbeiten
- Wichtige Sektoren sind Orthopädie und Traumatologie, Diagnostik, Kardiologie, Zahnmedizin, Injektionssysteme sowie die Hörsystemtechnik
- Die Hälfte der zehn grössten Arbeitgeber sind Unternehmen mit Hauptsitz in der Schweiz

Beschäftigte und Umsatz

- Die Branche konnte ihren Umsatz auf CHF 20.8 Mrd. steigern. Die Beschäftigtenzahl ist auf einen Rekordwert von 67’500 angewachsen
- Die Branche konnte auch im Pandemiejahr 2020 leicht wachsen. Während Implantatehersteller darunter litten, dass elektive Operationen teils zurückgestellt wurden, konnten Unternehmen aus der Diagnostiksparte und der Intensivmedizin aufgrund ihrer zentralen Rolle in der Pandemiebewältigung ein Umsatzwachstum verzeichnen
- Im Jahr 2021 verzeichneten alle Segmente wieder positive Wachstumszahlen

Export und Import

- Die Schweiz importierte im Jahr 2021 Medizinprodukte im Wert von CHF 6.0 Mrd.
- Im gleichen Zeitraum exportierten Schweizer Medtech-Firmen Waren im Wert von CHF 11.9 Mrd.
- Der resultierende Handelsbilanzüberschuss von CHF 5.9 Mrd. macht 11.5% des gesamtschweizerischen Überschusses aus
- Die Schweizer Medizintechnik erwirtschaftet mit den meisten Ländern eine positive Handelsbilanz

Management Summary (III/IV)
Einflussfaktoren der Schweizer Medizintechnikbranche

Auswirkungen MDR/IVDR

- Um die Einführung der neuen Regularien und den hohen damit einhergehenden Aufwand zu bewältigen, rekrutierten die Unternehmen zusätzliches Personal und nahmen interne Anpassungen vor
- Die Einführung von MDR/IVDR resultiert für Schweizer Medtech-Firmen initial in rund 6% höheren Produktkosten
- Angesicht der gestiegenen Anforderungen prüfen die Unternehmen die Wirtschaftlichkeit ihrer Produkte. 63% geben an, ihr Produktportfolio zu reduzieren

Verhältnis Schweiz–EU

- Seit dem 26. Mai 2021 gelten die europäische MDR und die Schweizer MepV. Gleichentags verkündete der Bundesrat seinen Abbruch der Verhandlungen über das Institutionelle Abkommen
- Seither befindet sich die Schweizer Medizintechnikbranche im Drittstaat-Verhältnis mit der EU. Die revidierte MepV stellt erhöhte Anforderungen für das Inverkehrbringen von Produkten in der Schweiz
- 82% der Händler und Importeure berichten, dass aufgrund des Drittstaat-Status Produkte aus dem Ausland fehlen

Fachkräftemangel

- Insbesondere die Suche nach Personen mit Expertise in Regulatory Affairs und Qualitätsmanagement sowie F&E stellt Medtech-Hersteller vor Probleme
- Auch die Zulieferindustrie ist vom Fachkräftemangel betroffen. Die Unternehmen haben Schwierigkeiten, geeignetes Personal für die Produktion zu finden
- Stimmen aus der Branche berichten, dass die Dauer zur Besetzung einer Stelle deutlich gestiegen ist

Nachhaltigkeit und Diversity

- Bestrebungen in Richtung mehr Ökologie wie bspw. der «European Green Deal» haben einen grossen Einfluss auf die Wirtschaft
- Auch für Schweizer Medtech-Firmen wird ökologische Nachhaltigkeit in naher Zukunft marktzugangs- und wettbewerbsrelevant. Bisher haben rund zwei Drittel der Unternehmen das Thema adressiert – Tendenz steigend
- Vor allem kleine Unternehmen haben bei den Themen Nachhaltigkeit und Diversity noch grossen Aufholbedarf

Management Summary (IV/IV)
Zukunftsgestaltung der Schweizer Medizintechnikbranche

Wachstumsambitionen

- Gemäss Umfrageergebnissen wird für die kommenden zwei Jahre mit 8.5% ein überdurchschnittlich hohes Umsatzwachstum erwartet
- Unternehmen streben prioritär ein organisches Wachstum mit bestehenden Produkten in bestehenden Märkten an (Marktdurchdringung)
- Auch Wachstum durch Akquisitionen hat an Bedeutung gewonnen. Zukäufe in der Schweiz und im Ausland sind 2021 gegenüber früheren Berichtsperioden deutlich gestiegen

Investitionen

- Hersteller und Zulieferer setzen weiterhin auf den hiesigen Werkplatz. 65% der befragten Unternehmen planen Neuinvestitionen in der Schweiz
- Das stabile Wirtschaftsumfeld und das vorhandene Medtech-Know-how gehören zu den wichtigsten Argumenten für Investitionen in der Schweiz
- Gründe für Investitionen im Ausland sind die geografische Nähe zu wichtigen Märkten, vergleichsweise tiefe Personalkosten und schnelle Baubewilligungsverfahren

Top Trends als Innovationstreiber

- Für Hersteller haben Innovation in Herstellungsverfahren wie Industrie 4.0 höchste Priorität, gefolgt von Produkt-innovationen wie Smart Devices und Werkstoffinnovation
- Patentanmeldungen bestätigen den Schweizer Vorsprung bei Werkstoffinnovationen und Smart Devices, jedoch auch den Rückstand bei Patientendatenverarbeitung oder Sensoren für die Messung von Körperdaten
- Der Umgang mit der Digitalisierung, insbesondere Smart Devices, wird als grösste Herausforderung angesehen

Forschung und Entwicklung

- Die Medizintechnik zählt traditionell zu den forschungs-intensiven Branchen. Die Anforderungen für den Nachweis der klinischen Wirksamkeit und Sicherheit sind gestiegen und bedürfen entsprechend mehr Ressourcen
- Die Umfrageergebnisse bilden diesen Trend ab. Der gewichtete Anteil bei Herstellern für Forschung und Entwicklung liegt im Jahr 2021 bei 10.4%
- Dieser Wert liegt 0.5 Prozentpunkte höher als im Jahr 2019

Überblick über die Schweizer Medizintechnikbranche

1. Segmentierung des Marktes
2. Grösste Arbeitgeber
3. Beschäftigte und Umsatz
4. Export und Import

Überblick über die Schweizer Medizintechnikbranche

Die Schweizer Medizintechnik ist eine Branche mit einer grossen Anzahl an etablierten Unternehmen. Rund 1’400 Firmen sind mehrheitlich (>50%) in der Medtech tätig. Mit einem Umsatz von über CHF 20 Mrd. und einer stetig steigenden Beschäftigtenzahl nimmt die Medizintechnikbranche eine wichtige Rolle in der Schweizer Volkswirtschaft wie auch in der Gesundheitsversorgung ein. Auch in der Covid-19-Pandemie kann die Branche ihre Wichtigkeit unter Beweis stellen und einen massgeblichen Beitrag bei deren Bekämpfung leisten.

Segmentierung des Marktes

Die Hersteller der Schweizer Medizintechnik bieten Produkte in 29 medizinischen Fachgebieten an. Hersteller und Zulieferer der Schweizer Medtech sind in allen Regionen der Schweiz tätig. Verdichtungen auszumachen sind in geografischer Nähe zu den Technischen Hochschulen, welche die Branche mit neuen Geschäftsideen und Talenten bedienen, und in steuer-günstigen Kantonen. Auch an Standorten mit historisch etablierter Präzisionsgüterindustrie ist eine Häufung an Medtech-Unternehmen festzustellen.

Grösste Arbeitgeber

Die zehn grössten Arbeitgeber der Schweizer Medtech-Branche beschäftigen alle mehr als 1’000 Personen. Auf der Top-10-Liste sind auch globale Marktführer mit Marktanteilen von 15% bis zu 30% vertreten. Viele der grössten Unternehmen hatten 2021 ein ausserordentlich erfolgreiches Jahr mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von ca. 23%. Derweil lag der Anteil an F&E-Ausgaben bei durchschnittlich 8.1%.

Beschäftigte und Umsatz

Der Umsatz der Medizintechnikbranche wird im Jahr 2021 mit CHF 20.8 Mrd. beziffert, die Beschäftigtenzahl erreicht eine Grösse von 67’500. Der Branchenumsatz ist in den letzten zwei Jahren um CHF 2.9 Mrd. gewachsen, während 4’500 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Dieses starke Wachstum ist u.a. auf die zentrale Rolle der Branche bei der Bewältigung der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Export und Import

Sowohl Exporte als auch Importe mit medizintechnischen Produkten weisen über die Jahre eine hohe Stabilität auf. Die Branche erwirtschaftet seit Jahren einen positiven Handelsbilanzüberschuss. Der Warenhandel mit den global wichtigsten Märkten wie Europa, den USA und Asien entwickelt sich mehrheitlich positiv. Nach wie vor sind die USA und Deutschland die wichtigsten Handelspartner der Schweizer Medizintechnik.

Zur Methodik

Das Wachstum des Branchenumsatzes und der Beschäftigten wird auf der Grundlage der von den Umfrageteilnehmenden gemachten Angaben hochgerechnet. Der Branchenumsatz entspricht der Summe des Umsatzes je Schweizer Beschäftigten. Für einen absoluten Vergleich des Branchenumsatzes mit dem Schweizer Marktvolumen müsste die Fertigungstiefe der Lieferanten, Hersteller und Dienstleister berücksichtigt werden. Das um Importe und Exporte bereinigte Marktvolumen führt dann zum Inlandverbrauch, dem Medizintechnikanteil der Schweizer Gesundheitskosten.

Die Handelszahlen für Import und Export basieren auf Daten der Aussenhandelsstatistik des BAZG, welches die Zollanmeldungen erfasst. Es werden nur fertige Produkte mit Warenmenge und gemeldetem Warenwert registriert, Halbfabrikate und Dienstleistungen sind nicht enthalten. Der Medizintechnik werden keine eindeutigen Zolltarifnummern zugeordnet, weshalb für die vorliegende Studie eigens ein Katalog von Zolltarifnummern (siehe S. 73 ff.) definiert wird. Die zwei Zolltarifnummern 9018 und 9021 decken über 80% aller Exporte ab. Da Schweizer Hersteller vermehrt im Ausland produzieren und von dort aus ihre Produkte vertreiben, dürften die Exportzahlen zukünftig nicht mehr stark wachsen. Zusammen mit Währungseffekten kann dies die Diskrepanz zwischen Umsatz- und Handelszahlen der Medtech-Branche erklären. Aufgrund der Methodik sind die Handelszahlen mit einer gewissen Unschärfe behaftet.

Die Schweizer Medizintechnikindustrie zeichnet eine breite Diversität aus

Anzahl Hersteller nach medizinischen Fachgebieten

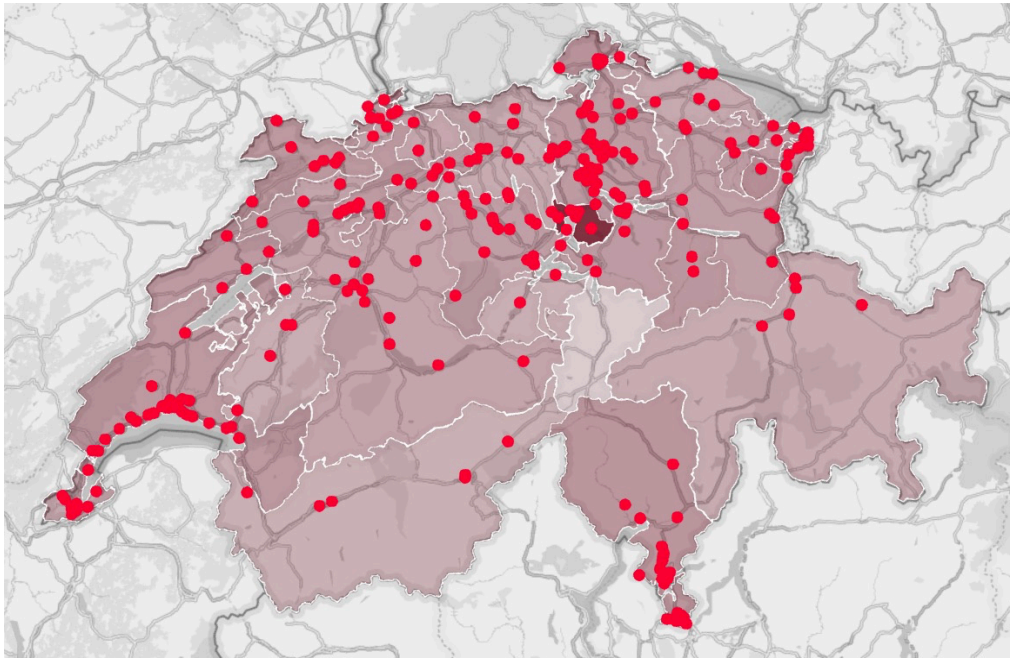
Quelle: Swiss-Medtech-Datenbank

Kommentare

- Die 530 in der Swiss-Medtech-Datenbank erfassten Hersteller sind in 29 medizinischen Fachgebieten tätig
- Die grössten Arbeitgeber der Schweizer Medizintechnikbranche sind in der Orthopädie und Traumatologie, der Diagnostik sowie der Zahnmedizin tätig
- Bedeutsame weitere Arbeitgeber finden sich in den Sparten Ophthalmologie, Kardiologie, Medikamentenabgabe, Intensivmedizin und Hörsystemtechnik
- Es entstehen viele Jungunternehmen im Bereich e/m-Health und Software

Die Kantone um den Jurabogen sowie Zug weisen die grösste Dichte an Medtech-Unternehmen auf

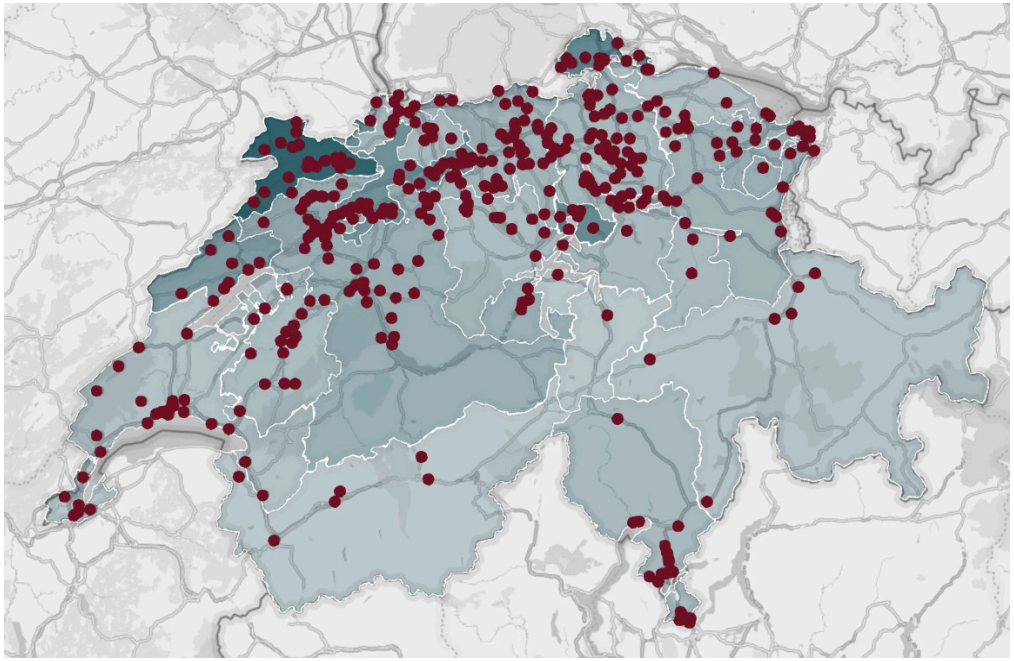
Standorte der Hersteller



● Hersteller

Anzahl Hersteller pro tausend Einwohner:
hohe Anzahl — geringe Anzahl

Standorte der Zulieferer



● Zulieferer

Anzahl Zulieferer pro tausend Einwohner:
hohe Anzahl — geringe Anzahl

Kommentare

- Relativ viele Hersteller haben ihren Sitz im Kanton Zug. Um den Jurabogen konzentrieren sich derweil Firmen der hochpräzisen Industrie, welche als Zulieferer der Medizintechnikbranche tätig sind
- Die geografische Nähe zu den Eidgenössisch Technischen Hochschulen in Lausanne (EPFL) und Zürich (ETHZ) scheint die Häufung von Medtech-Unternehmen in der Region Zürich sowie am Genfersee zu begünstigen

Bemerkung: Tiefenfärbung der Kantone basiert auf der Anzahl Firmen pro tausend Einwohner pro Kanton; Punkte entsprechen Postleitzahlen, d.h., ein Punkt kann mehr als ein Unternehmen repräsentieren.
Quelle: Swiss-Medtech-Datenbank

Neben einheimischen Unternehmen gehören insbesondere Firmen mit Hauptsitz in den USA zu den grössten Medtech-Arbeitgebern in der Schweiz

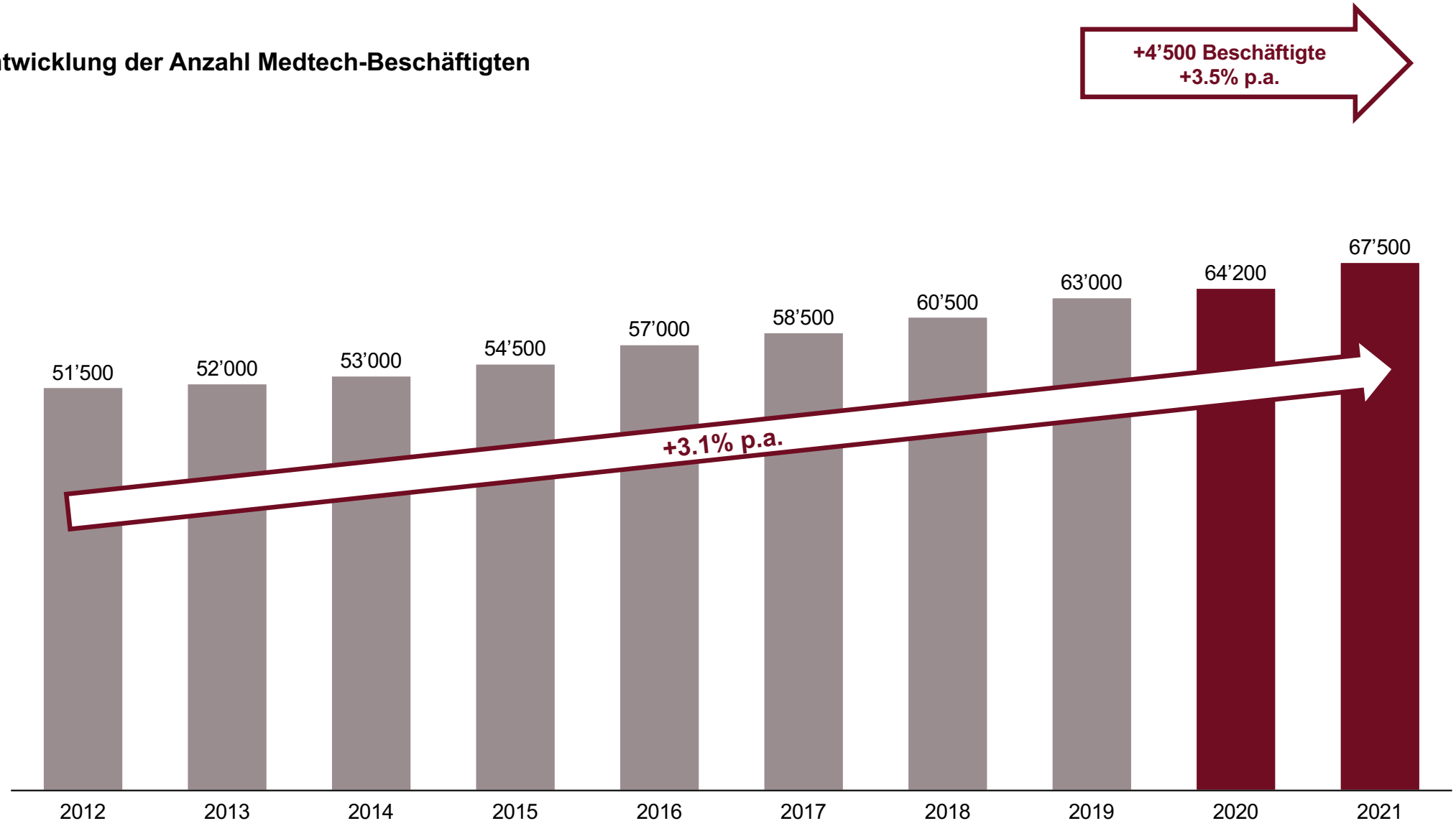
Top-10-Arbeitgeber der Schweizer Medizintechnik nach Anzahl Mitarbeitende (Daten 2021)

Nr.	Unternehmen	Kernaktivitäten in der Schweiz	Hauptsitz	Mitarbeitende in der Schweiz	Umsatz-wachstum global (2021, in %)	F&E / Umsatz global (in %)
1	Jabil	Orthopädie	USA	2’865	k.A.	k.A.
2	Roche Diagnostics	In-vitro-Diagnostik	CH	2’800	29.0%	9.9%
3	J&J Medical	Orthopädie, Traumatologie, Wundbehandlung	USA	1’600	17.9%	8.8%
4	Hamilton[1]	Beatmungsgeräte, In-vitro-Diagnostik, Laborautomatisierung	CH	1’540	k.A.	k.A.
5	Straumann	Zahnmedizin	CH	1’460	41.7%	4.7%
6	Sonova[2]	Hörsystemtechnik	CH	1’445	29.3%	6.8%
7	Ypsomed[2]	Injektionssysteme (Medikamentenabgabe) und Diabetesbehandlung	CH	1’356	15.1%	12.5%
8	Biotronik	Kardiologie	D	1’350	k.A.	k.A.
9	Zimmer Biomet	Orthopädie, Traumatologie	USA	1’100	12.0%	6.3%
10	B. Braun	Wundbehandlung, Spitalausrüstung und Einwegartikel	D	1’100	5.8%	5.3%
				Σ 16’616	**Ø 23.3%**	**Ø 8.1%**

[1] Zwei Unternehmen derselben Gruppe: Hamilton Medical AG und Hamilton Bonaduz AG; [2] Geschäftsjahr per Ende März 2022
Quelle: Jahresberichte und Angaben der Unternehmen

4’500 neue Arbeitsplätze in der Medtech-Branche in den letzten zwei Jahren

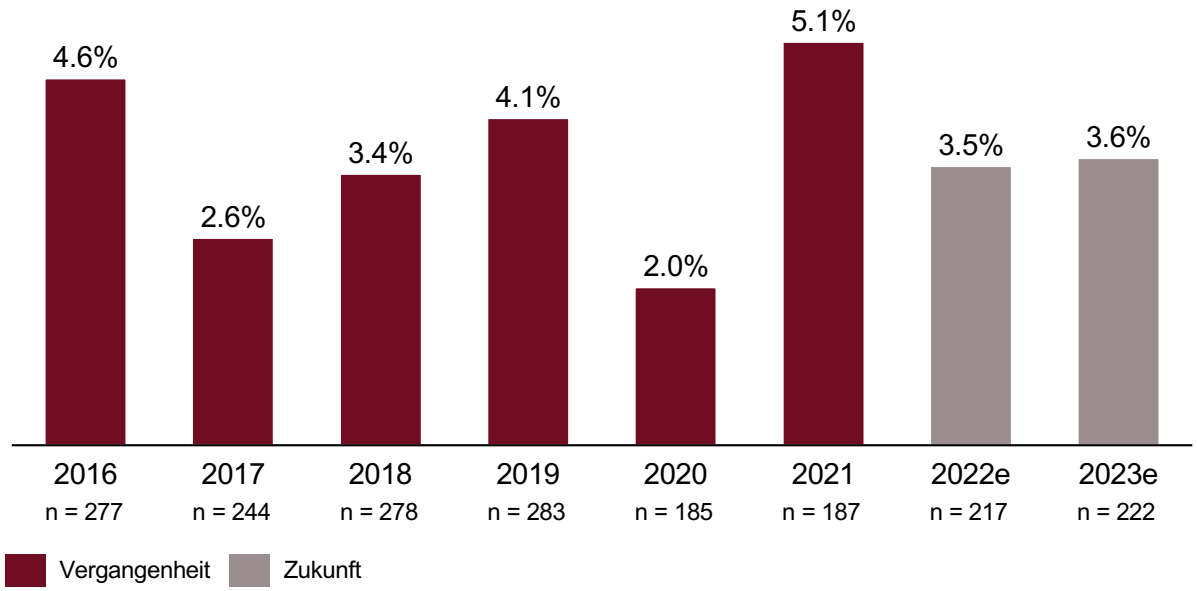
Entwicklung der Anzahl Medtech-Beschäftigten



Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022; SMTI-Branchenberichte

Gemittelt setzte sich das hohe Beschäftigtenwachstum in der Schweizer Medtech-Branche in den letzten zwei Jahren fort

Ø Beschäftigtenwachstum
(in %, gewichtet nach Anzahl Beschäftigte Schweiz; alle Kategorien)



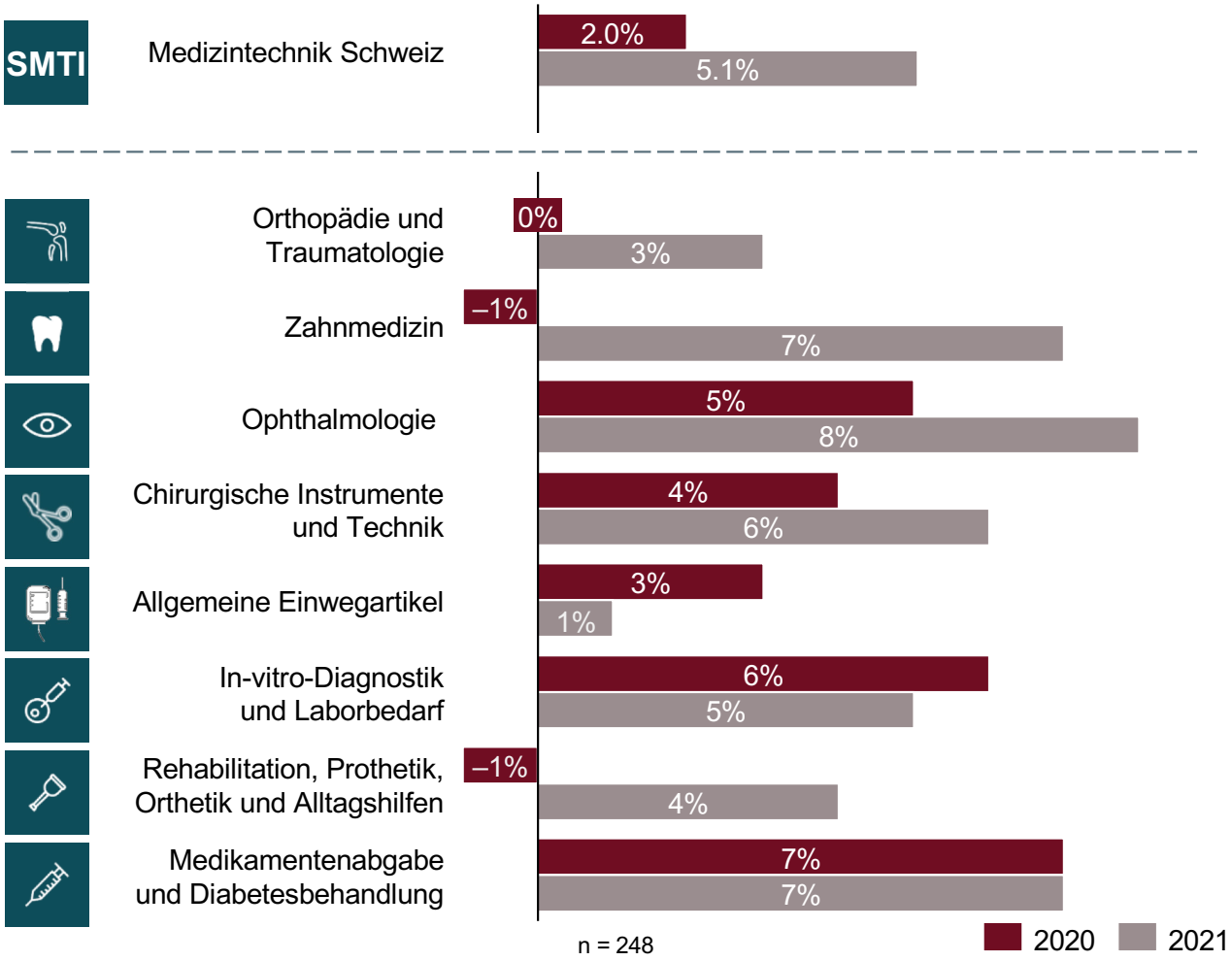
Kommentare

- Beschäftigtenwachstum
  - Die Auswertung der Umfrageergebnisse zeigt für das Jahr 2021 den stärksten Beschäftigungszuwachs seit Start der Studienreihe im Jahr 2007
  - Im Jahr 2020 ist die Zahl der Arbeitsplätze nicht so stark gestiegen wie in den Vorjahren. Einige Segmente der Branche reagierten auf die Pandemie mit Personal-abbau, andere mit Aufstockung
  - Um die Einführung der MDR zu bewältigen, haben die Unternehmen sowohl zusätzliches Personal eingestellt als auch ihre Ressourcen intern umverteilt
  - In der Schweiz arbeiten rund 67’500 Personen in der Medtech-Industrie. Dies entspricht rund 1.3% der Schweizer Gesamtbeschäftigung
- Andere Wachstumsraten zum Vergleich:
  - Schweizer Arbeitsplätze: +1.4% (2021)
  - Arbeitsplätze in der Schweizer Pharmaindustrie: +2.2% (2021)

Quelle: SMTI-Umfrageergebnisse 2020, 2022; SMTI-Branchenberichte; Bundesamt für Statistik (BFS); scienceindustries

Die Covid-19-Pandemie hat sich sehr unterschiedlich auf die Beschäftigtenentwicklung in den Schweizer Medtech-Segmenten ausgewirkt

Beschäftigtenentwicklung 2020, 2021 im Vergleich nach medizinischen Fachgebieten (in %)



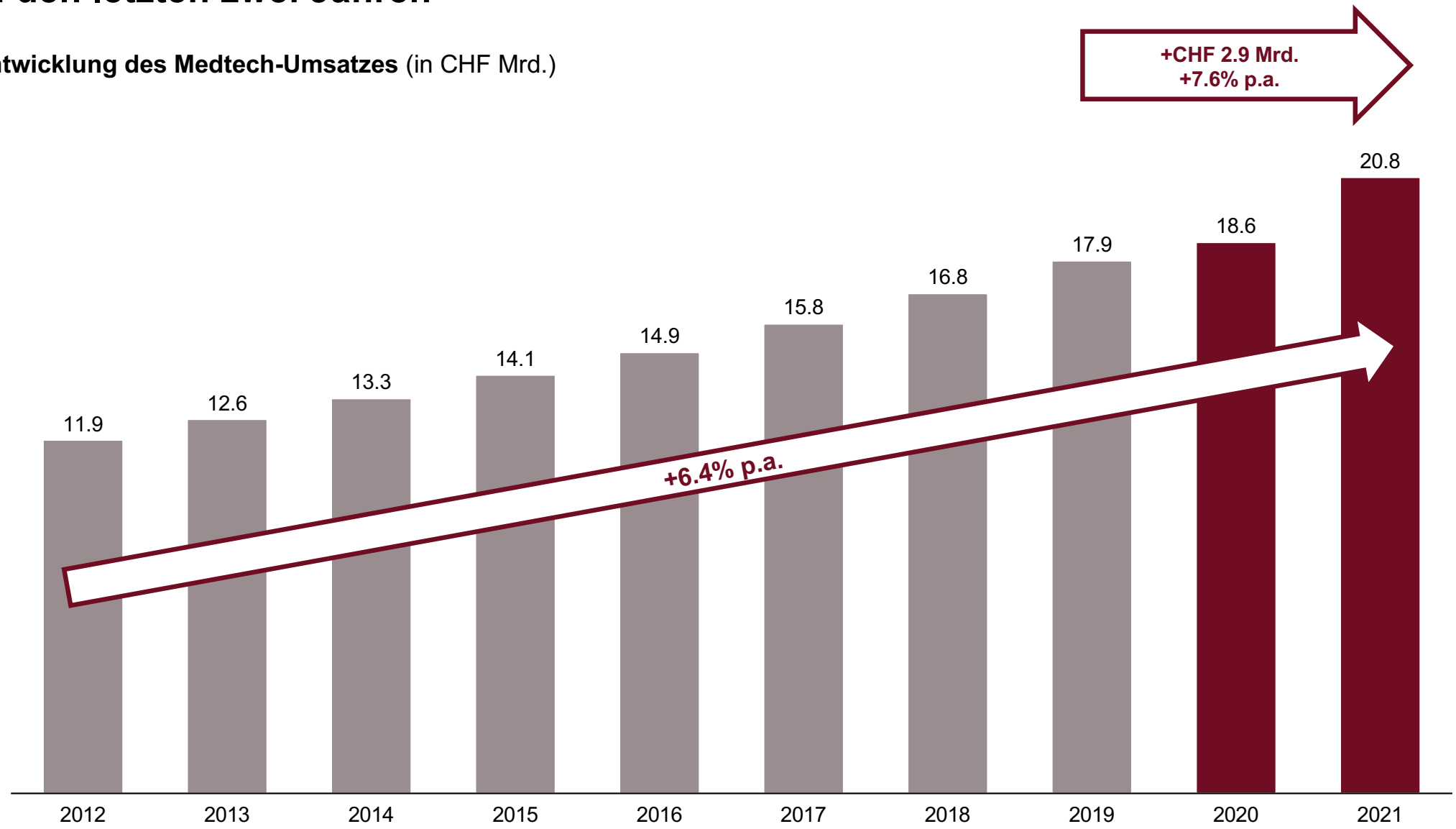
Kommentare

- Da viele elektive Eingriffe im Jahr 2020 verschoben werden mussten, verzeichneten Segmente wie Orthopädie und Traumatologie sowie Zahnmedizin einen Beschäftigtenrückgang. 2021 wurde dieser Effekt grösstenteils kompensiert
- Bei In-vitro-Diagnostik-Unternehmen ist der zusätzliche Personalbedarf seit Pandemiebeginn klar zu erkennen
- Kurzfristiger Beschäftigungsbedarf in Segmenten mit hoher Nachfrage wurde teils durch temporäre Mitarbeitende gedeckt
- Firmen, die in der Behandlung von chronischen Krankheiten (wie z.B. Diabetes) tätig sind, konnten ein konstant hohes Beschäftigtenwachstum verzeichnen

Bemerkung: Unternehmen der SMTI-Umfrage können mehrere Fachgebiete abdecken; Wachstum gewichtet nach Anzahl Beschäftigte
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Umsatzwachstum der Schweizer Medtech-Industrie von über 7% in den letzten zwei Jahren

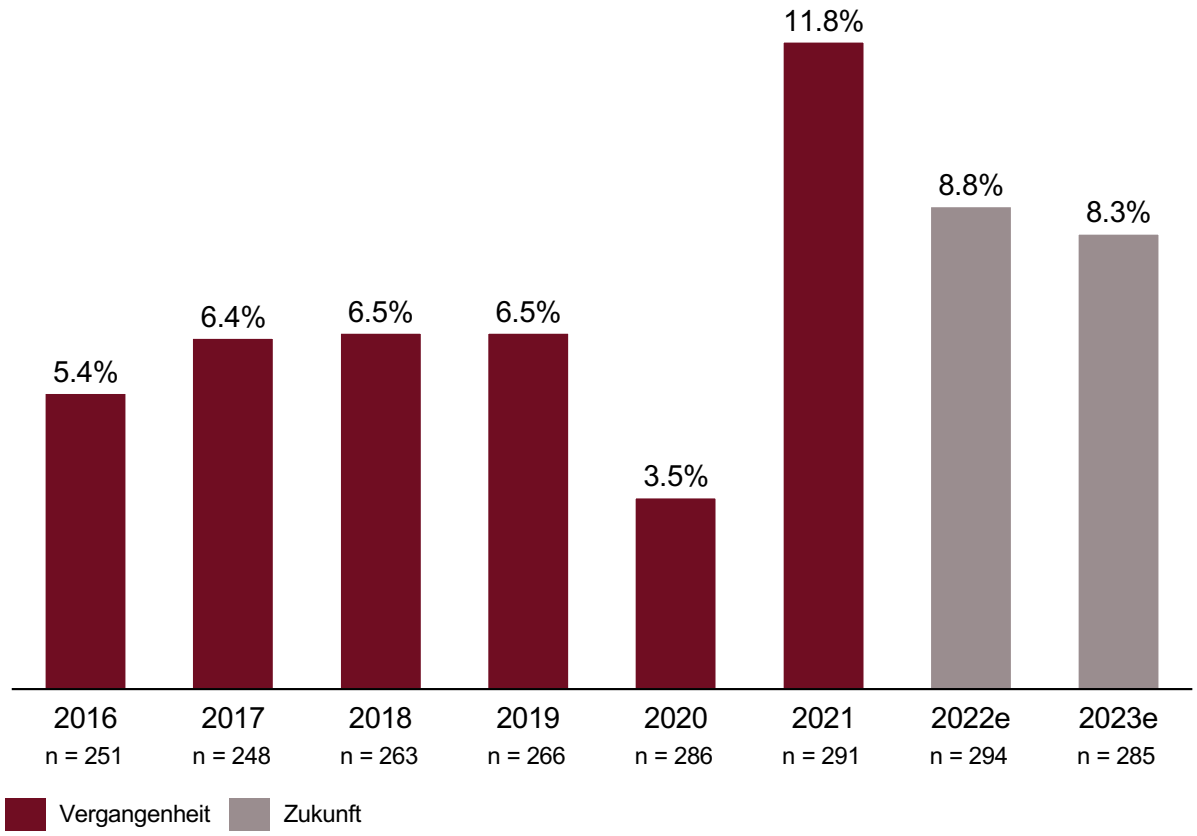
Entwicklung des Medtech-Umsatzes (in CHF Mrd.)



Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Die Pandemie hat den Umsatz der Branche stark geprägt – das geringere Wachstum im Jahr 2020 wurde 2021 kompensiert

Ø Umsatzwachstum
(in %, gewichtet nach Anzahl Beschäftigte Schweiz; alle Kategorien)



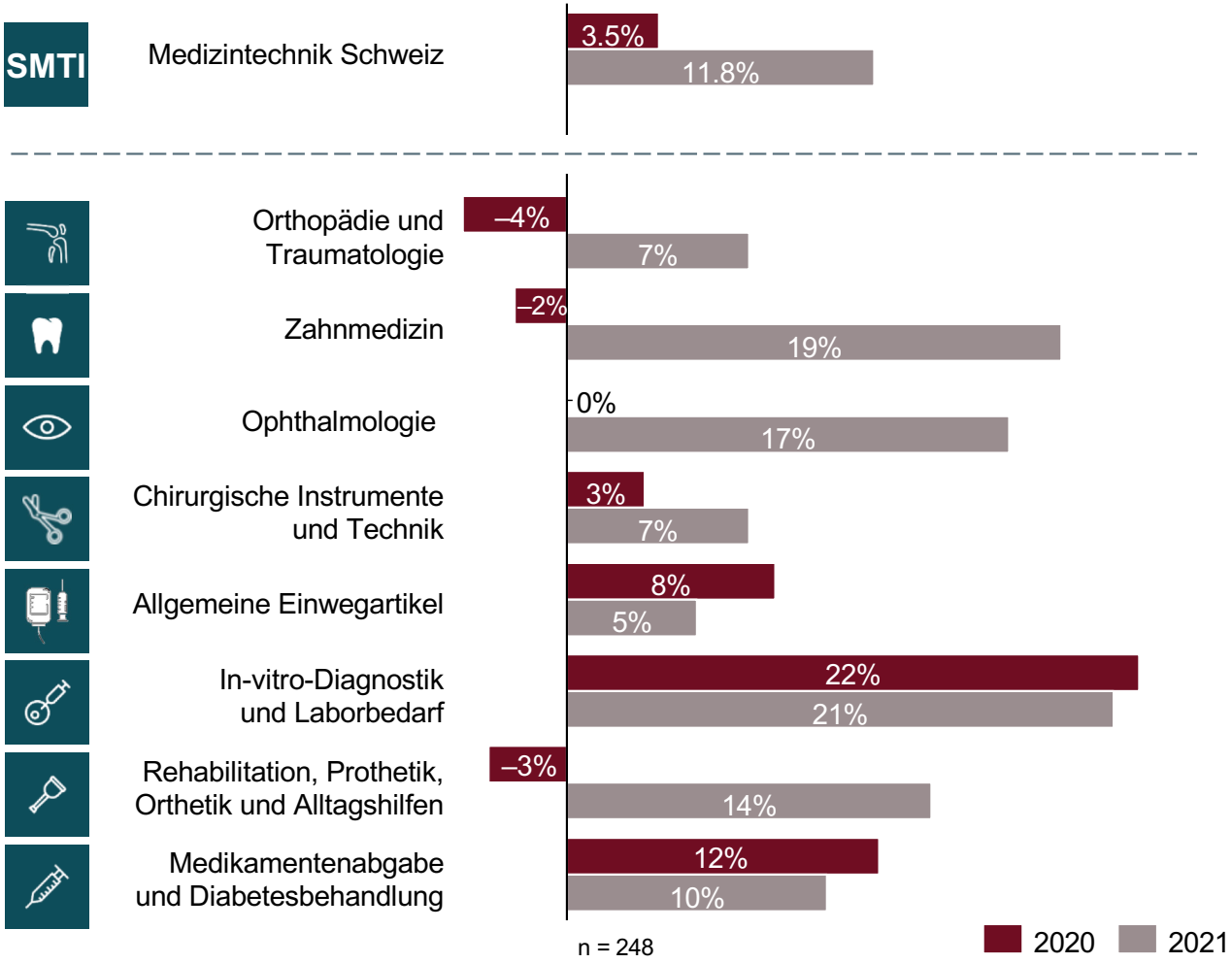
Kommentare

- Umsatzentwicklung
  - Die Covid-19-Krise dämpfte das Wachstum im Jahr 2020 deutlich. Im Folgejahr ist ein Wachstumsschub inkl. Nachholeffekt feststellbar
  - Der Nachholeffekt zieht sich mit gewisser Abschwächung auch in die kommenden Jahre hin
  - Verzögerte Marktzulassungen wegen MDR schränken das Wachstumspotenzial ein
- Andere Wachstumsraten zum Vergleich:
  - Schweizer BIP:
    – 2.5% (2020), 3.7% (2021)
  - Gesundheitskosten:
    2.9% (2020), 7.3% (2021)
  - Globales Wachstum Medtech:
    – 2.1% (2020), 14.1% (2021)
  - Deutschland Wachstum Medtech:
    3.0% (2020), 6.1% (2021)
  - Schweizer Uhrenindustrie:
    – 21.7% (2020), 31.2% (2021)

Quelle: SMTI-Umfrageergebnisse 2020, 2022; Bundesamt für Statistik (BFS); Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH; Statista (2022); BVMed (2022); KOF Konjunkturforschungsstelle (Prognose Gesundheitskosten)

Die Umsatzentwicklung in den Covid-19-geprägten Jahren zeigt, wie unterschiedlich die einzelnen Segmente der Medizintechnik getroffen wurden

Umsatzentwicklung 2020, 2021 im Vergleich nach medizinischen Fachgebieten (in %)



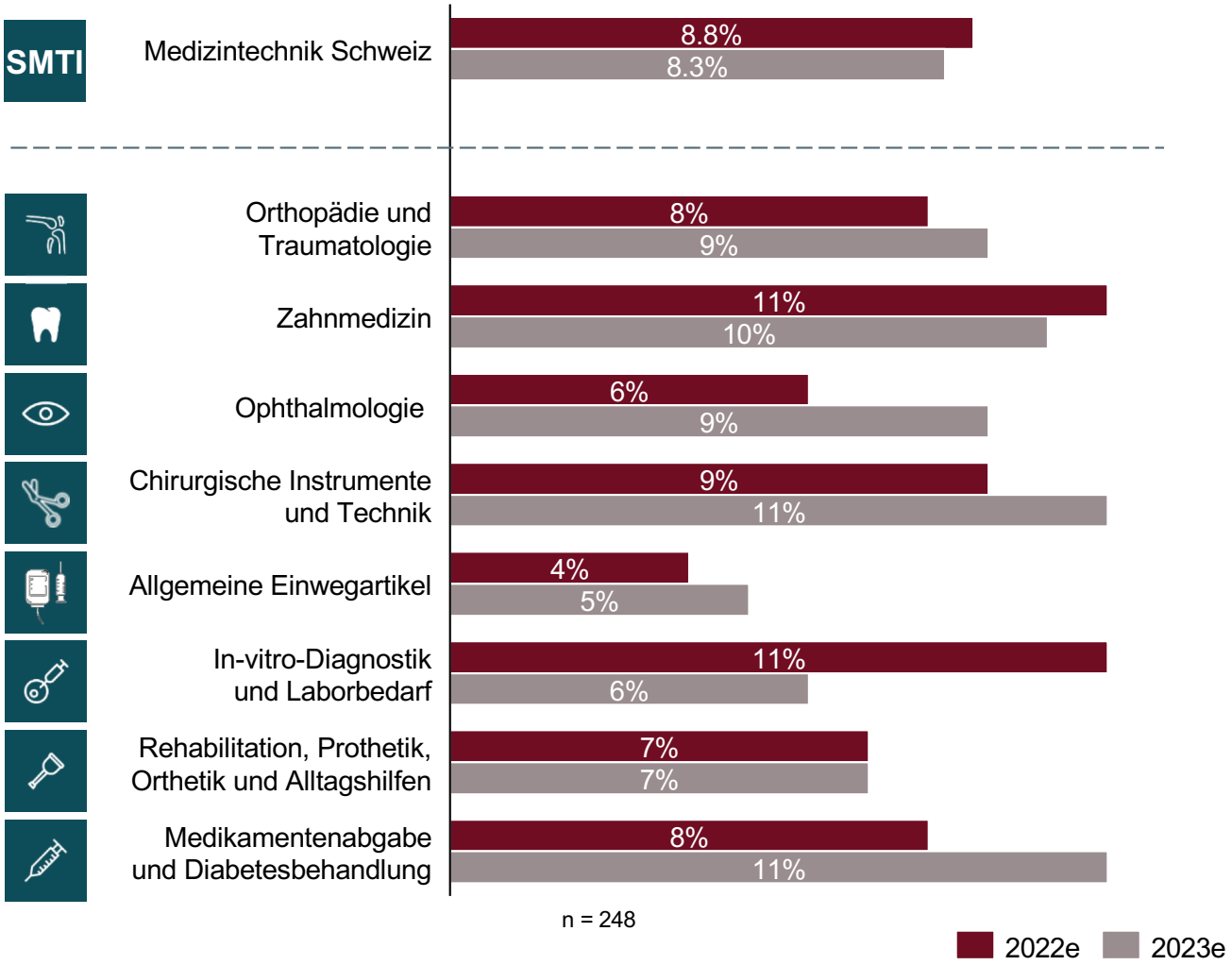
Kommentare

- Orthopädie und Traumatologie haben unter der Covid-19-Krise gelitten, da elektive Eingriffe zurückgestellt werden mussten
- Auch Zahnmedizin und Ophthalmologie konnten 2020 nicht wachsen, dafür ist im Jahr 2021 ein starker Nachholeffekt zu erkennen
- Chirurgische Instrumente und Technik erholen sich nach moderatem Wachstum wieder auf Branchenmittel
- Medikamentenabgabe und Diabetes-behandlung hatten zwei sehr starke Jahre, unabhängig von Covid-19
- Unternehmen aus dem Segment In-vitro-Diagnostik und Laborbedarf verzeichneten in den letzten zwei Jahren aufgrund ihrer zentralen Rolle in der Pandemiebewältigung ein sehr hohes Wachstum und waren somit massgeblicher Treiber der positiven Entwicklung der Schweizer Medtech-Branche

Bemerkung: Unternehmen der SMTI-Umfrage können mehrere Fachgebiete abdecken; Wachstum gewichtet nach Anzahl Beschäftigte
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Nach dem Rekordjahr 2021 nähert sich das erwartete Marktwachstum wieder dem tieferen Vorpandemieniveau an

Umsatzentwicklung 2022e, 2023e im Vergleich nach medizinischen Fachgebieten (in %)



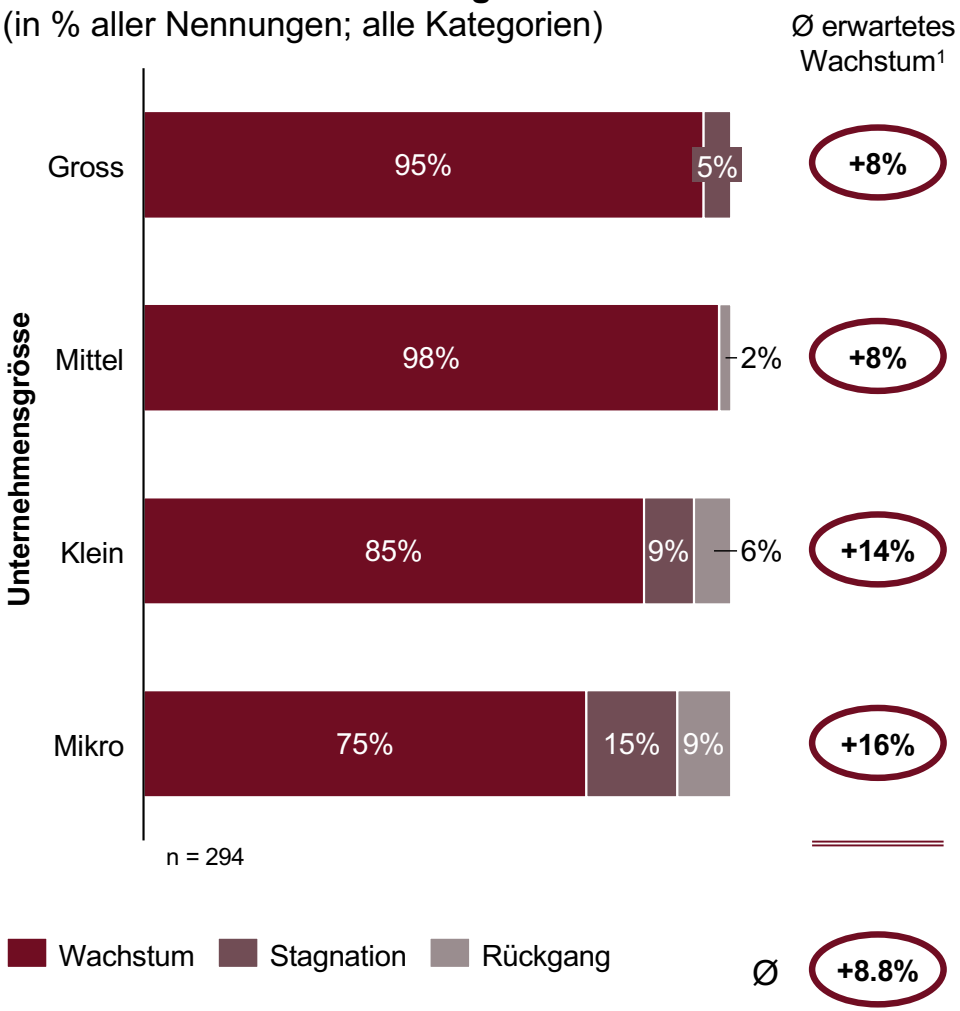
Bemerkung: Unternehmen der SMTI-Umfrage können mehrere Fachgebiete abdecken; Wachstum gewichtet nach Anzahl Beschäftigte
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Kommentare

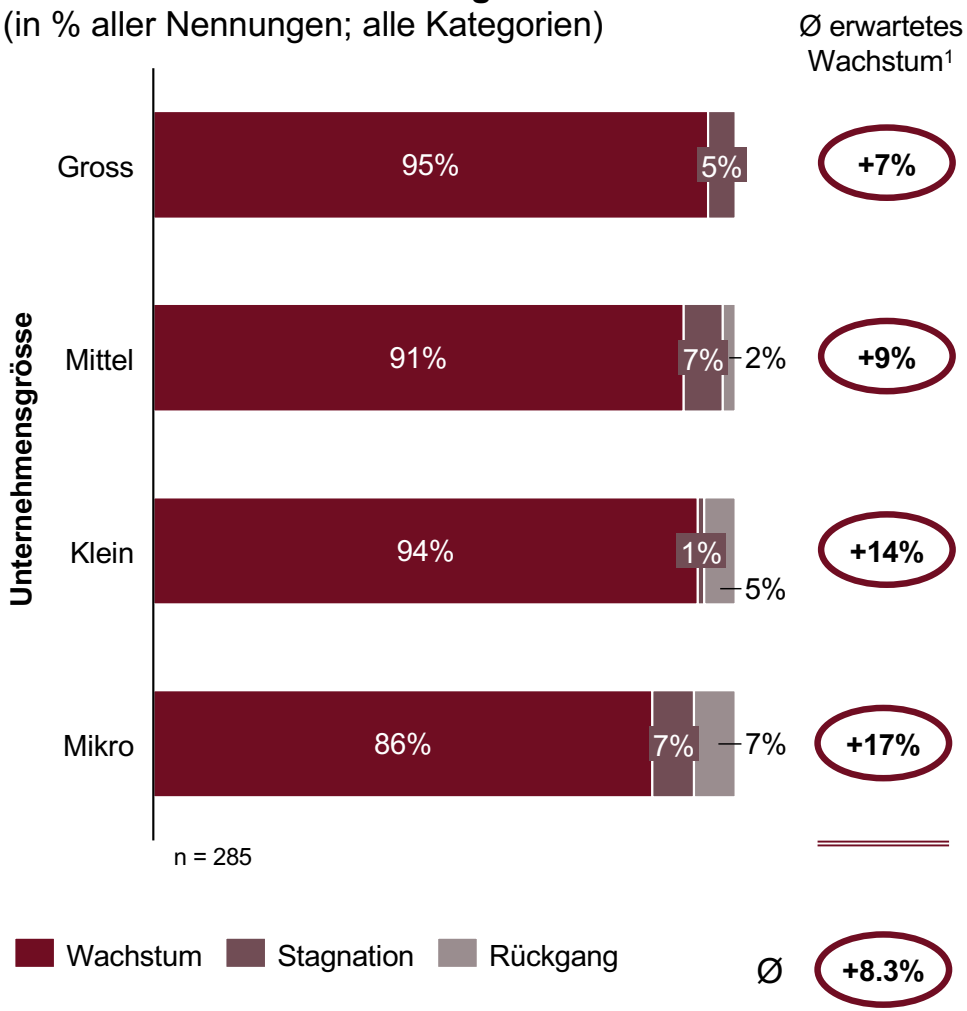
- Aus den Umfrageresultaten lässt sich schliessen, dass das hohe Wachstum aus dem Jahr 2021 sich schrittweise wieder normalisieren wird
- Es wird erwartet, dass der im Jahr 2021 beobachtete Nachholeffekt in der Zahnmedizin langsam wieder abklingen wird
- In Orthopädie und Traumatologie sind Wartelisten entstanden, welche in den kommenden Jahren abgearbeitet werden
- Bei der Wachstumsprognose im Bereich In-vitro-Diagnostik und Laborbedarf wird bis 2023 Anpassung auf Vorpandemieniveau erwartet
- Medikamentenabgabe und Diabetesbehandlung werden auch von globalen Marktanalysten als eines der Wachstumssegmente gesehen

Die grosse Mehrheit der Unternehmen erwartet für die Jahre 2022 und 2023 ein starkes Wachstum

Erwartete Umsatzentwicklung 2022
(in % aller Nennungen; alle Kategorien)



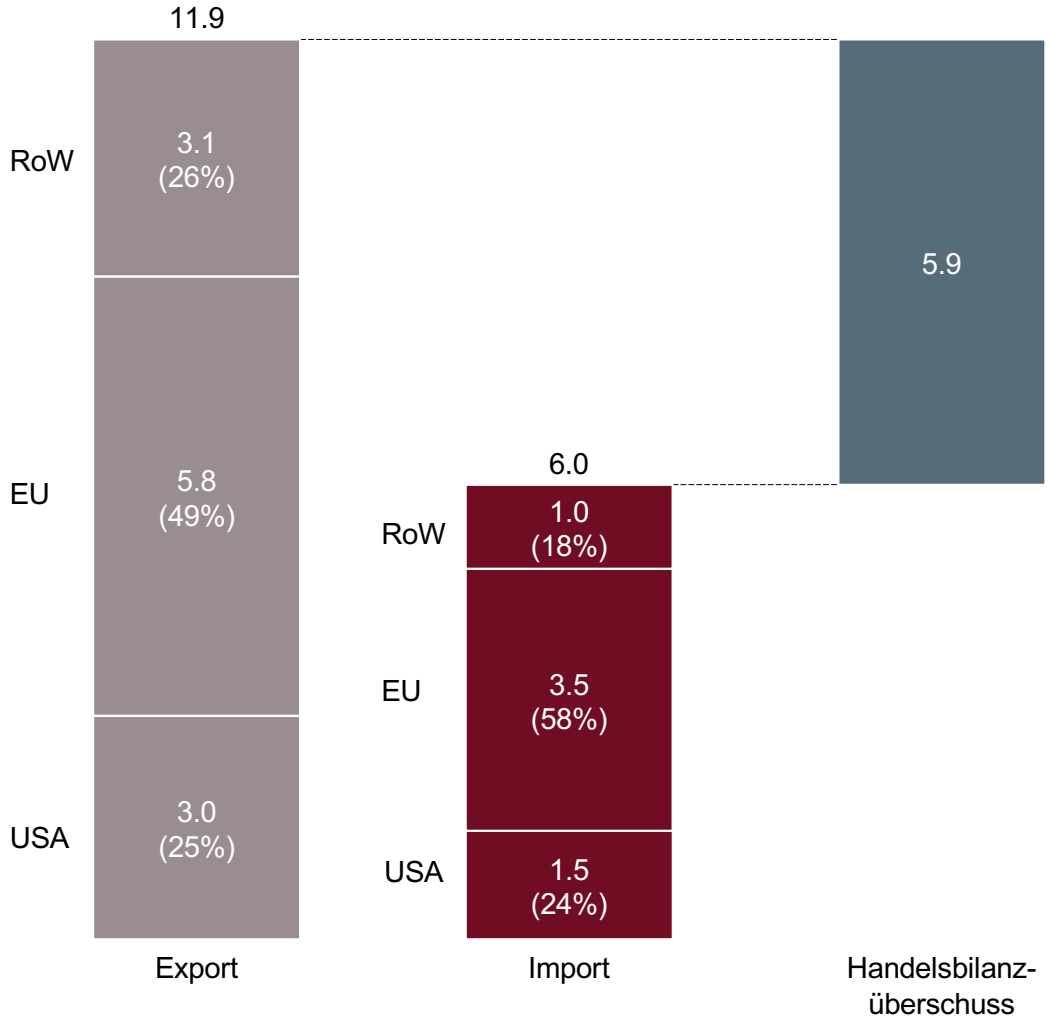
Erwartete Umsatzentwicklung 2023
(in % aller Nennungen; alle Kategorien)



[1] Gewichtet nach Anzahl Beschäftigte
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Der Handelsbilanzüberschuss der Schweizer Medtech-Branche 2021 betrug CHF 5.9 Mrd.

Handelskennzahlen der Schweizer Medtech-Branche 2021 (in CHF Mrd.)



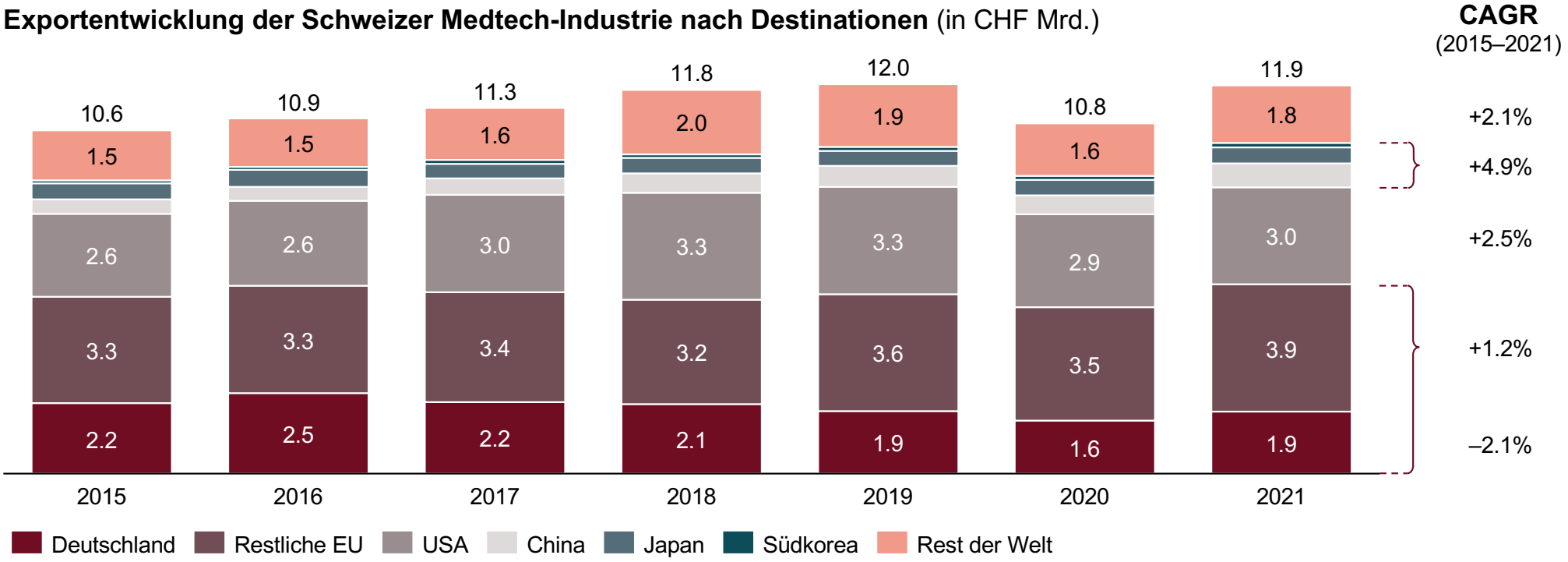
Kommentare

- 2021 betrugen die Medtech-Exporte CHF 11.9 Mrd. (3.4% der Schweizer Exporte) und die Importe CHF 6.0 Mrd. (2.0% der Schweizer Importe)
- Exporte in die EU sind seit 2019 über CHF 300 Mio. gestiegen. Als Abnehmer von rund der Hälfte aller Schweizer Medtech-Exporte bleibt die EU auch ohne UK der mit Abstand wichtigste Handelspartner der Schweizer Medizintechnikindustrie
- Der Handelsbilanzüberschuss der Medtech-Branche betrug 2021 CHF 5.9 Mrd. Dies entspricht einem Anteil von 11.5% des gesamten Schweizer Handelsbilanzüberschusses (CHF 51.5 Mrd., 2021)
- In den letzten zehn Jahren konnte die Branche einen konstant hohen Handelsbilanzüberschuss erwirtschaften (+0.6% p.a.)

Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen. Weitere Analysen (S. 53 ff.)
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Nach dem Rückgang im Jahr 2020 hat sich das Exportvolumen bereits wieder erholt

Exportentwicklung der Schweizer Medtech-Industrie nach Destinationen (in CHF Mrd.)



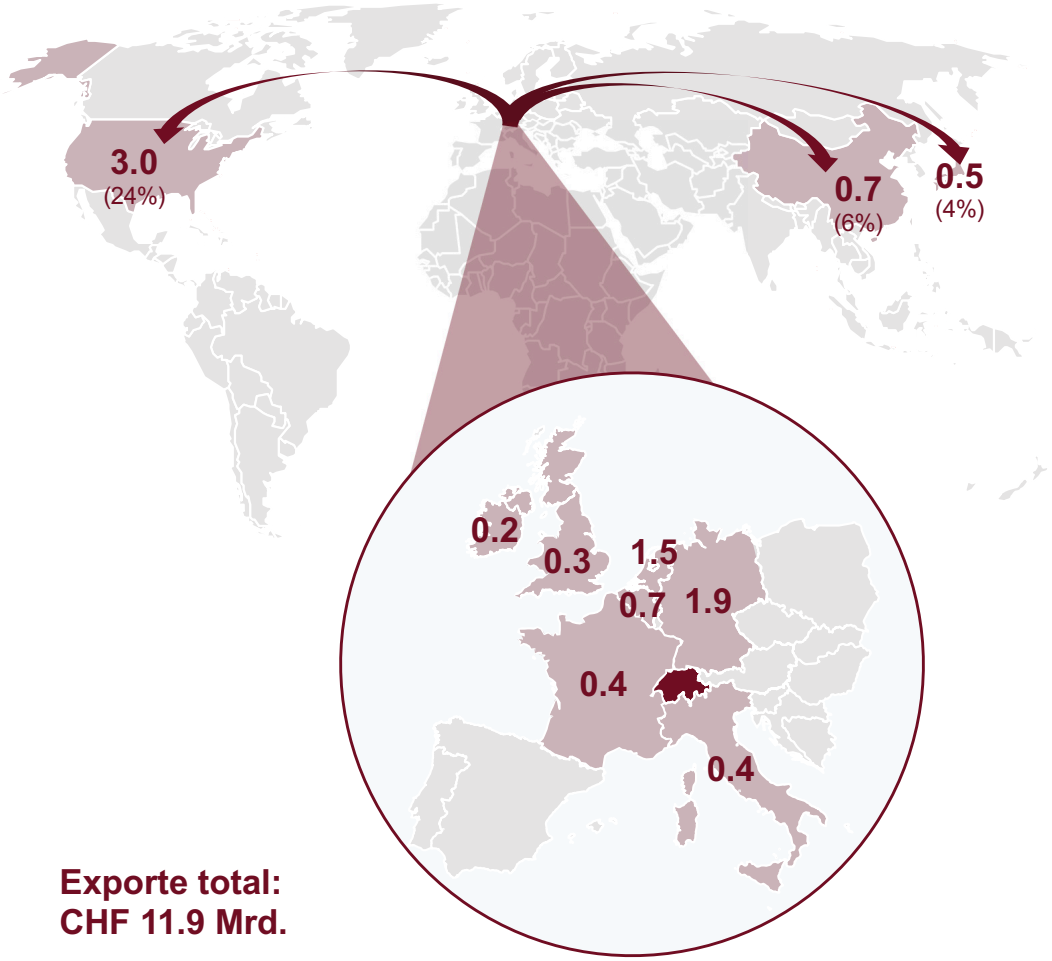
Kommentare

- Nach tieferen Werten im Jahr 2020 (CHF 10.8 Mrd.) erreichten die Schweizer Medtech-Exporte 2021 wieder dasselbe Niveau wie vor der Covid-19-Pandemie. Dies entspricht einem Rückgang von 10.0% von 2019 auf 2020 und einem Anstieg von 10.8% im Jahr 2021
- Die Exporte nach Asien weisen seit 2015 die höchste Wachstumsrate (4.9%) auf. Auch Ausfuhren in die USA (2.5%) sowie die EU steigen weiter an. Die Exporte nach Deutschland sind rückläufig
- Wie die Medizintechnikbranche verzeichnete auch die MEM-Industrie von 2019 auf 2020 einen Exportrückgang um 10–11%

Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen. Weitere Analysen (S. 53 ff.)
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Die USA und Deutschland bleiben die wichtigsten Exportdestinationen für die Schweizer Medizintechnik

Schweizer Medtech-Exporte 2021 (in CHF Mrd.)



Exporte total:
CHF 11.9 Mrd.

Top-10-Exportländer

Rang	Land	Volumen CHF Mrd.
1.	USA	3.0
2.	Deutschland	1.9
3.	Niederlande	1.5
4. ▲1	China	0.7
5. ▼1	Belgien	0.7
6.	Japan	0.5
7.	Frankreich	0.4
8.	Italien	0.4
9.	UK	0.3
10. ▲1	Irland	0.2
Top 10 total		**9.6 (80%)**

Kommentare

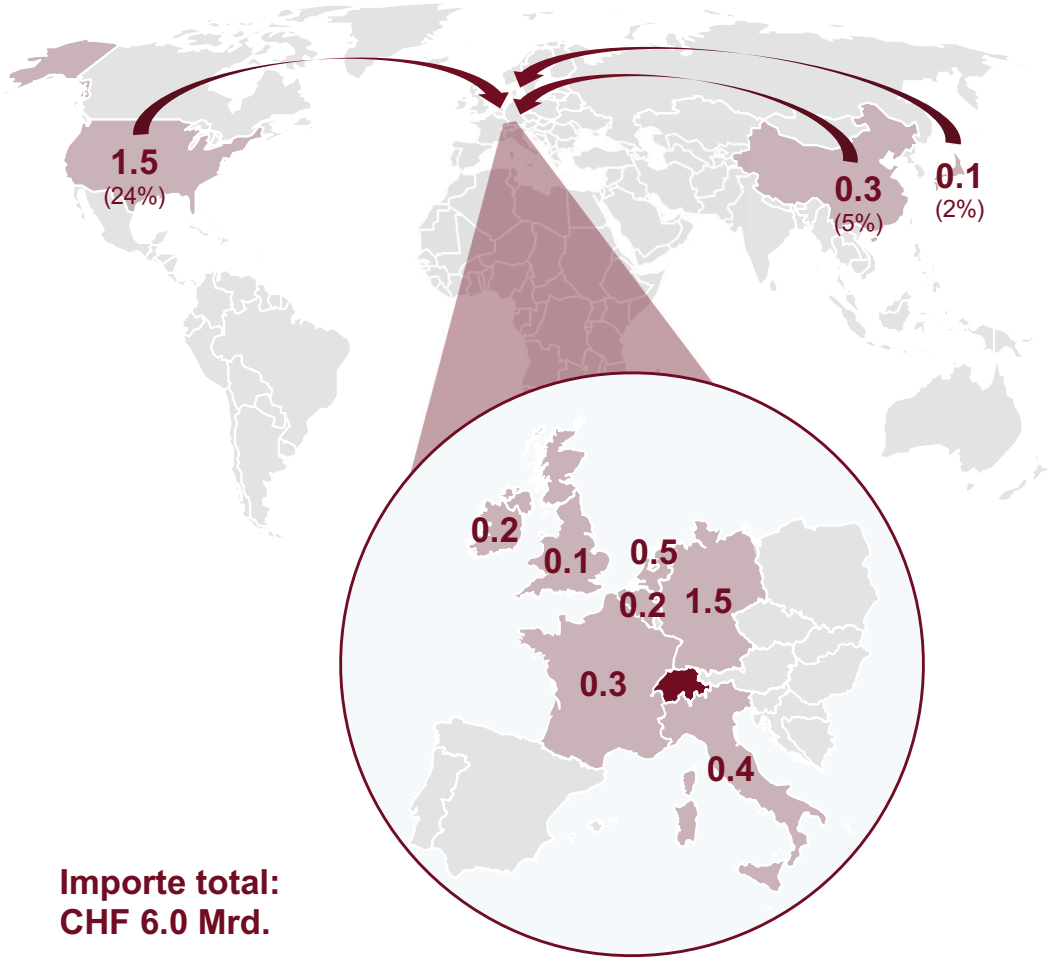
- Der Wachstumsmarkt China hat weiter an Bedeutung gewonnen (Platz 6 SMTI 2018), jedoch könnte diese Entwicklung durch die Agenda «Made in China 2025» gebremst werden
- In der Tendenz werden neue Produktionsstätten vermehrt im Ausland gebaut. Deshalb werden sich die Exportzahlen in Zukunft voraussichtlich auf dem aktuellen Niveau stabilisieren

△ ▽ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020

Bemerkung: In den Niederlanden und Belgien stehen europäische Zentrallager von einigen Global Players, die jeweiligen Exporte widerspiegeln also nicht den Inlandverbrauch der Länder.
Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen. Weitere Analysen (S. 53 ff.)
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Die Hälfte der Schweizer Importe stammt aus den USA und Deutschland

Schweizer Medtech-Importe 2021 (in CHF Mrd.)



Importe total:
CHF 6.0 Mrd.

Top-10-Importländer

Rang	Land	Volumen CHF Mrd.
1. ▲1	Deutschland	1.5
2. ▼1	USA	1.5
3.	Niederlande	0.5
4. ▲1	Italien	0.4
5. ▼1	Frankreich	0.3
6.	China	0.3
7. ▲1	Irland	0.2
8. ▲1	Belgien	0.2
9. ▼2	UK	0.1
10.	Japan	0.1
Top 10 total		**5.1 (85%)**

Kommentare

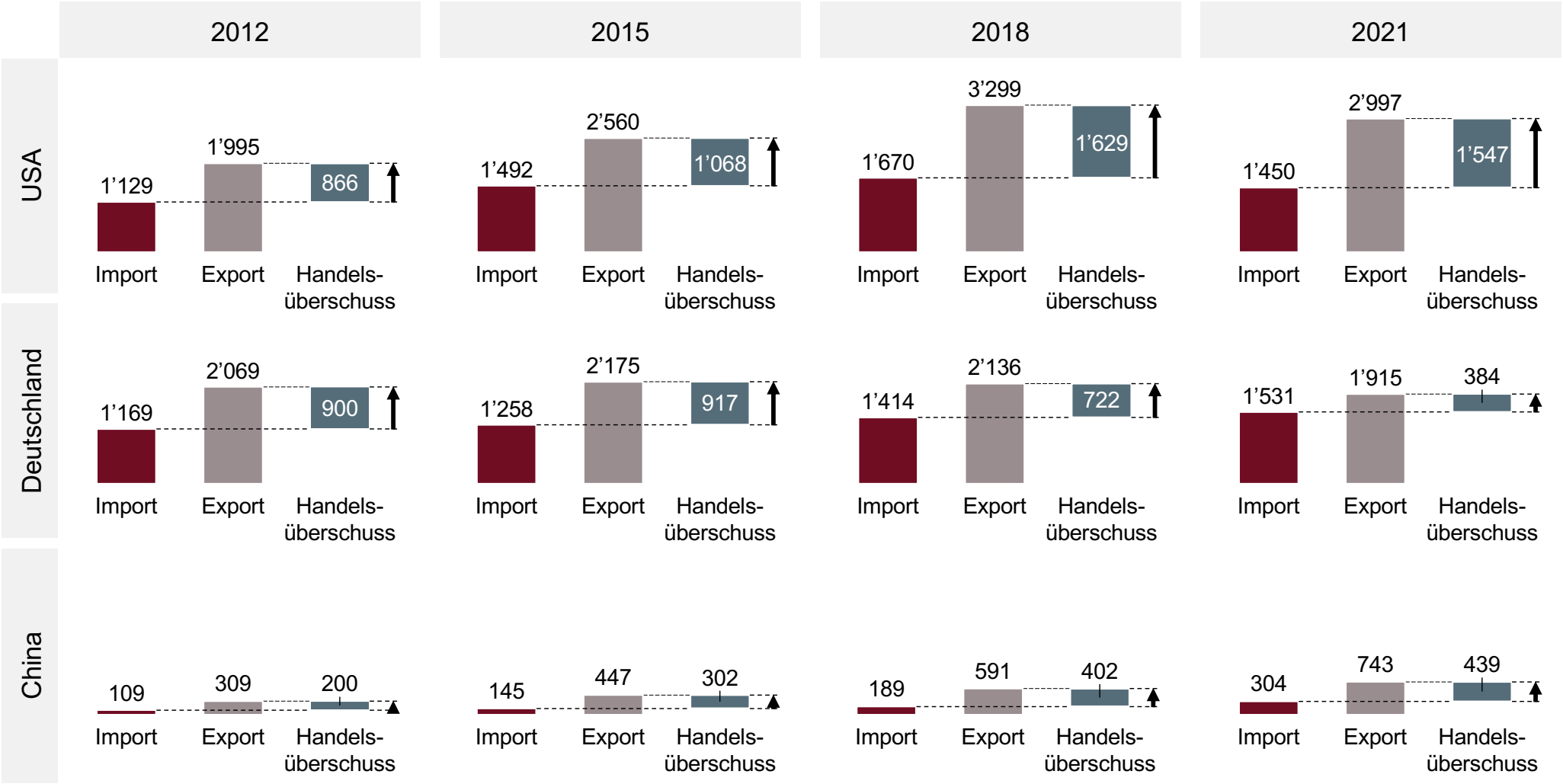
- Um die Versorgung mit Medizinprodukten sicherzustellen, ist die Schweiz trotz starker heimischer Industrie auch massgeblich auf Importe aus dem Ausland angewiesen
- Die Schweizer Medtech-Importe sind seit 2015 um rund CHF 1 Mrd. gestiegen
- Analog zum Export sind auch beim Import die USA und Deutschland die wichtigsten Handelspartner
- 85% aller Schweizer Medtech-Importe stammen aus den Top-10-Ländern

△ ▽ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020

Bemerkung: In den Niederlanden und Belgien stehen europäische Zentrallager von einigen Global Players.
Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen. Weitere Analysen (S. 53 ff.)
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Das Handelsvolumen und der Handelsbilanzüberschuss mit den USA sind deutlich am grössten

Kennzahlen zu den USA, Deutschland und China aus Schweizer Sicht (in CHF Mio.)



Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen. Weitere Analysen (S. 53 ff.)
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Einflussfaktoren der Schweizer Medizintechnikbranche

1. Auswirkungen MDR/IVDR
2. Verhältnis Schweiz–EU
3. Fachkräftemangel
4. Nachhaltigkeit und Diversity

Einflussfaktoren der Schweizer Medizintechnikbranche

Die grossen Krisen unserer Zeit halten an und stellen sowohl die Gesellschaft als auch die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Die Covid-19-Pandemie konnte die Schweizer Medizintechnik gut meistern. Mit der Bereitstellung von Schutzmasken, Beatmungsgeräten und verschiedenen Testformen leistete die Branche einen entscheidenden Beitrag zu deren Bewältigung. Auch bei anderen Herausforderungen stellen die Medtech-Unternehmen ihre Resilienz unter Beweis. Gleichzeitig ist die Branche aber auch auf weitsichtige Entscheide ihrer Partner in Politik und Verwaltung angewiesen.

Auswirkungen MDR/IVDR

Das neue europäische Regelwerk für Medizinprodukte hat sich zum Ziel gesetzt, den Gesundheitsschutz weiter zu erhöhen, und stellt deshalb deutlich höhere Anforderungen an die klinische Sicherheit und die Leistung der Produkte. Dies führt aber vor allem auch zu höheren Kosten und Unsicherheit in der rechtlichen Auslegung: Durch die regulatorischen Anforderungen wird die Entwicklung eines Medizinprodukts im Durchschnitt rund 12% teurer und die Produktkosten erhöhen sich um ca. 6%. Zwei Drittel der Schweizer Hersteller geben an, dass sie ihr Produktportfolio reduzieren werden, weil der Regulierungsaufwand für einige Produkte nicht mehr in einem ausgewogenen Verhältnis zum Umsatz steht. Die Reduktion des Produktsortiments wegen MDR/IVDR beträgt durchschnittlich ca. 13%.

Verhältnis Schweiz–EU

Seit Mai 2021 ist die Schweiz für Medizinprodukte zu einem Drittstaat gegenüber der EU geworden. Dies bedeutet, dass der gegenseitige privilegierte Marktzugang nicht mehr funktioniert. Als Export- und Importhürden sind insbesondere die neue Notwendigkeit eines Bevollmächtigten und des entsprechenden Labelings zu nennen.

Die Schweizer Hersteller werden ihre Portfolios deshalb für den EU-Markt durchschnittlich um weitere 7% einschränken. Für die Schweizer Händler führt das Drittstaat-Verhältnis dazu, dass sie rund 15% ihres bisherigen Portfolios verlieren. Ausländische Hersteller wägen ab, ob es sich lohnt, den Schweizer Markt weiter mit allen ihren Produkten zu beliefern. Vermehrt zeigt sich, dass sie dazu nicht mehr bereit sind. Die Gesundheitseinrichtungen stehen damit unter starkem Druck, die nicht mehr verfügbaren Medizinprodukte möglichst unverzüglich mit adäquaten Produkten zu substituieren, damit Patientinnen und Patienten weiterhin angemessen versorgt werden können.

Fachkräftemangel

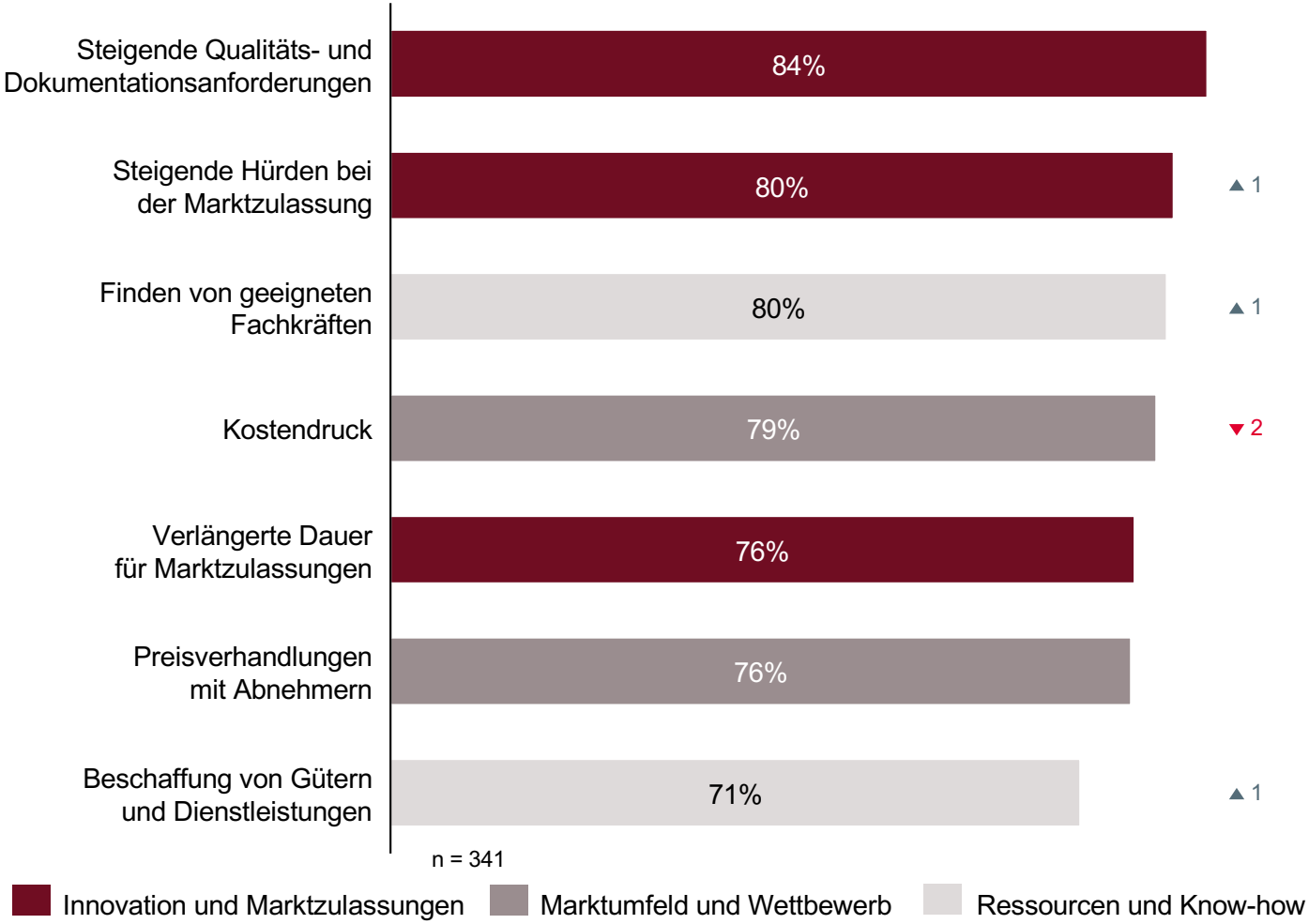
Wie in anderen Wirtschaftszweigen, bleibt der Zugang zu qualifiziertem Personal mit spezifischem Know-how eine der grössten Herausforderung für die Medizintechnikindustrie. Schweizer Hersteller planen eine personelle Aufstockung in den Bereichen Regulierungen und Zulassungen sowie im Bereich des Qualitätsmanagements. In diesen Bereichen ist es mitunter am schwierigsten, geeignete Fachkräfte zu finden.

Nachhaltigkeit und Diversity

Anders als noch vor fünf Jahren haben – Stand heute – bereits rund zwei Drittel die Themen «Ökologische Nachhaltigkeit» und «Diversity Management» adressiert. In beiden Bereichen haben insbesondere kleine Unternehmen noch Nachholbedarf. Gerade die ökologischere Ausrichtung der eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit wird für Schweizer Medtech-Unternehmen angesichts des Klimawandels und der entsprechenden regulatorischen Bemühungen auf europäischer und Schweizer Ebene wettbewerbsrelevant. Auch dem «Diversity Management» nehmen sich die Unternehmen vermehrt an.

Steigende Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen sowie höhere Hürden bei der Marktzulassung stellen die grössten Herausforderungen für Unternehmen dar

Top-7-Herausforderungen für Medtech-Unternehmen
(in % aller Nennungen; alle Kategorien)



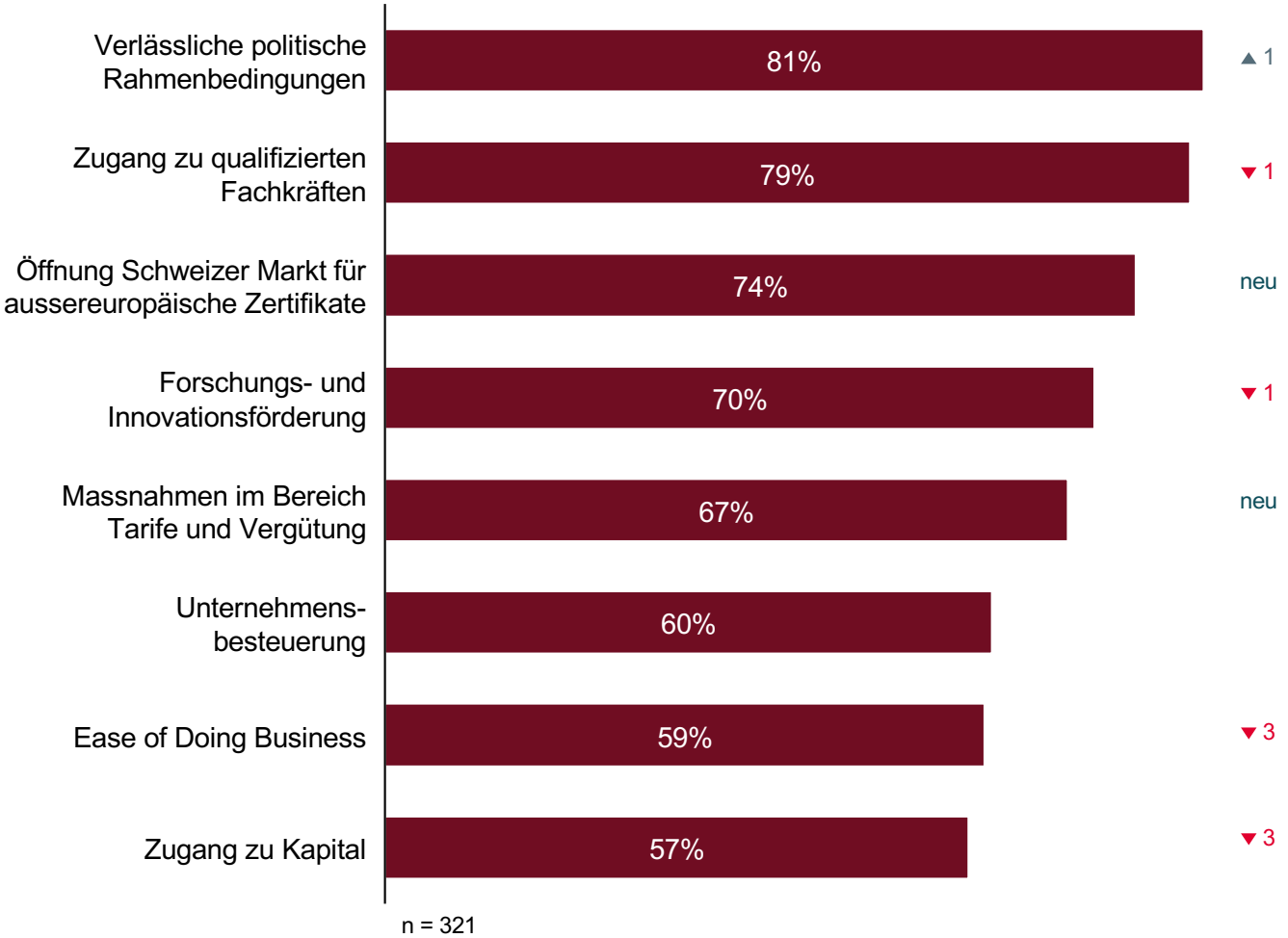
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Weitere Analysen (S. 59 ff.)
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Kommentare

- Die durch die Einführung der MDR/MepV gestiegenen Anforderungen bei Qualitätsmanagement (QM) und Dokumentation sowie höhere Hürden bei der Marktzulassung stellen die grössten Herausforderungen für die Branche dar
- Die Hälfte der teilnehmenden Unternehmen hat zudem angegeben, dass sich die Schwierigkeiten im Bereich Innovation und Marktzulassung aufgrund der ausstehenden Aktualisierung des MRA zwischen der Schweiz und der EU (Drittstaat-Status) noch akzentuiert haben
- Der Fachkräftemangel gehört weiterhin zu den grössten Herausforderungen für die Schweizer Medtech-Branche

Schweizer Medtech-Unternehmen verlangen verlässliche politische Rahmenbedingungen sowie verbesserten Zugang zu qualifizierten Fachkräften

Anforderungen der Unternehmen an den Schweizer Medtech-Standort
(in % aller Nennungen; alle Kategorien)



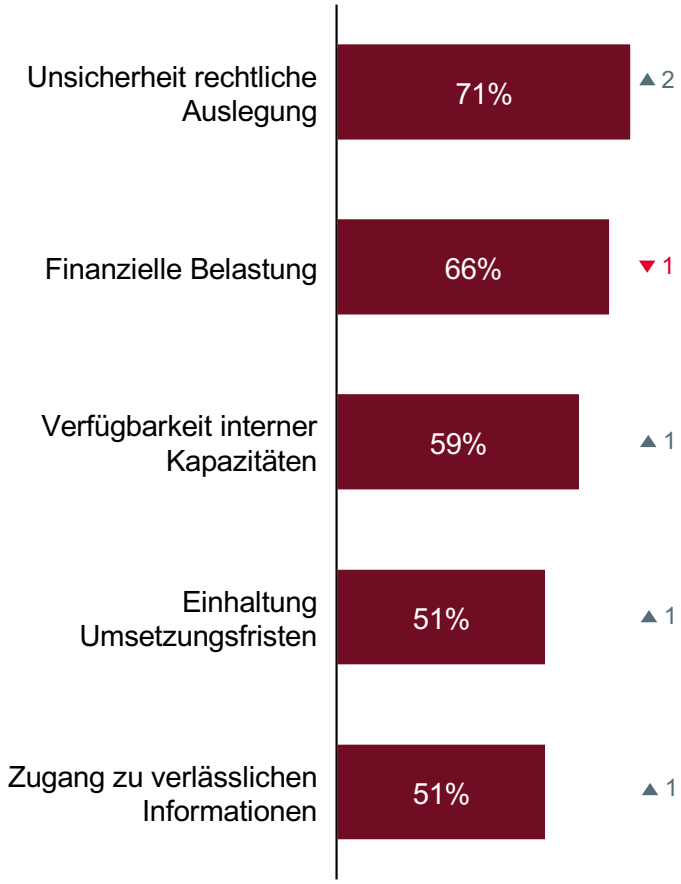
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Ease of Doing Business umfasst u.a. Unternehmensgründung, Baubewilligung, Stromversorgung und Infrastruktur.
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Kommentare

- Höchste Priorität haben verlässliche politische Rahmenbedingungen. Insbesondere geregelte und stabile Beziehungen zur EU – dem wichtigsten Handelspartner der Schweizer Medizintechnikbranche – sind unerlässlich
- Die befragten Unternehmen stellen weiterhin einen Handlungsbedarf beim Zugang zu qualifizierten Fachkräften fest. Dieser ist notwendig, damit die Branche ihr Potenzial ausschöpfen kann
- Drei Viertel der Unternehmen fordern eine Öffnung des Schweizer Marktes für aussereuropäische Zertifikate. Dies würde zur Sicherstellung der Versorgung der Schweiz mit Medizinprodukten beitragen

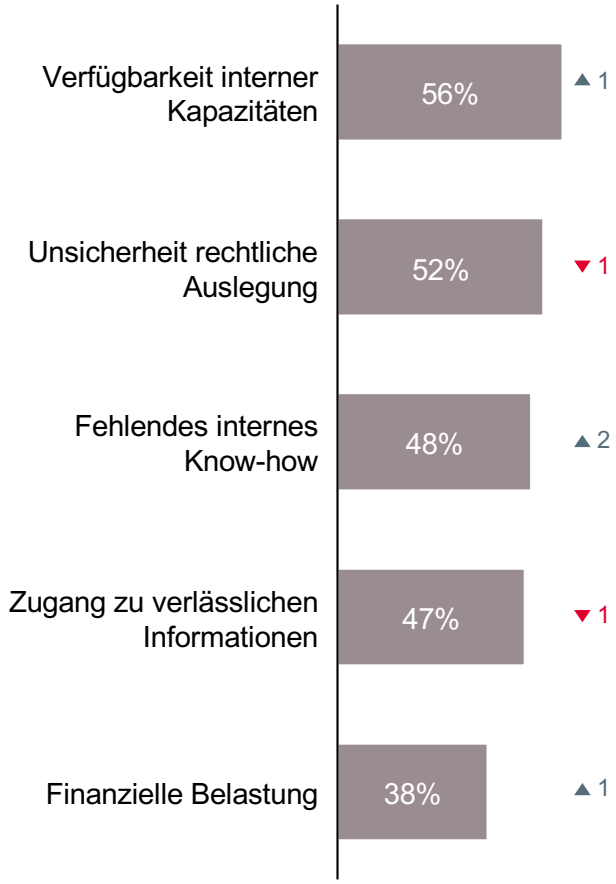
Die Einführung von MDR/IVDR führt zu Rechtsunsicherheit und finanzieller Mehrbelastung

Top-5-Schwierigkeiten Hersteller
(in % aller Nennungen)



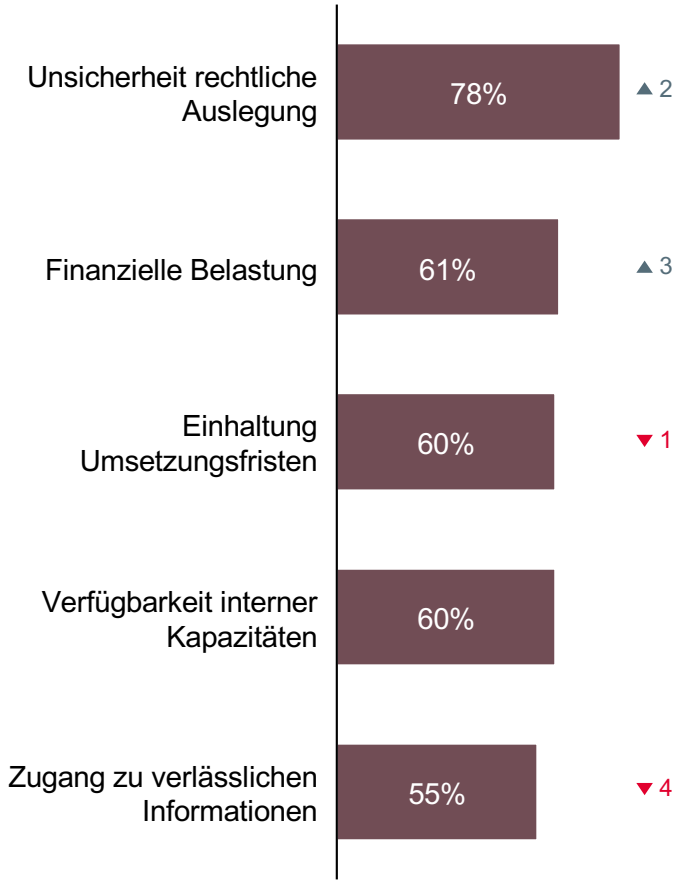
n = 97

Top-5-Schwierigkeiten Zulieferer
(in % aller Nennungen)



n = 64

Top-5-Schwierigkeiten Handel und Vertrieb
(in % aller Nennungen)

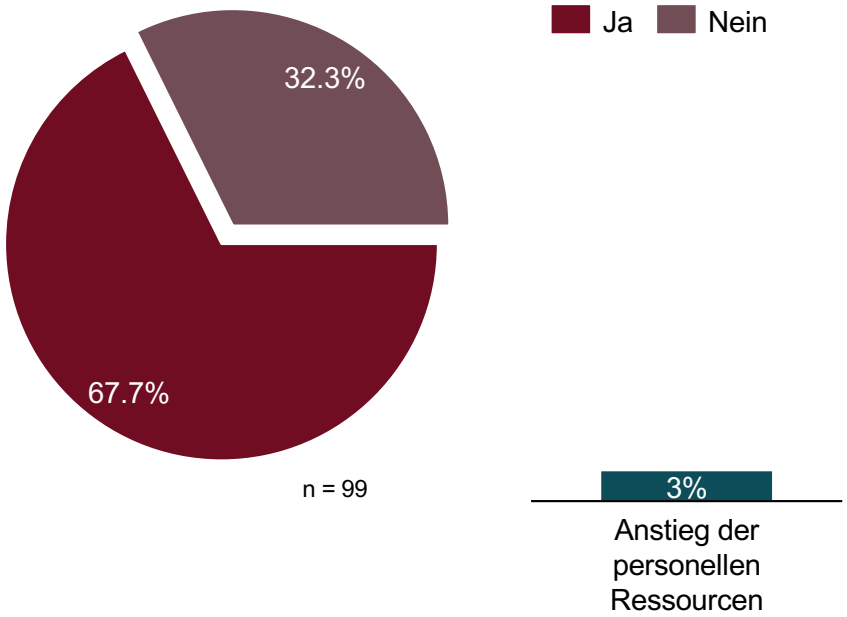


n = 100

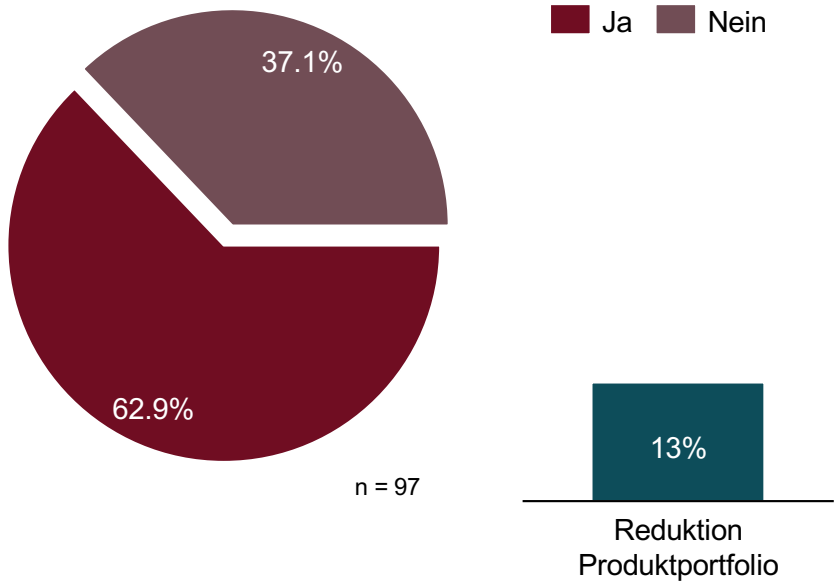
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Hersteller benötigen, bedingt durch MDR/IVDR, mehr personelle Ressourcen; gleichzeitig reduzieren sie ihr Produktportfolio

Anstieg der personellen Ressourcen
(Anzahl Nennungen in %; Hersteller)



Reduktion Produktportfolio
(Anzahl Nennungen in %; Hersteller)



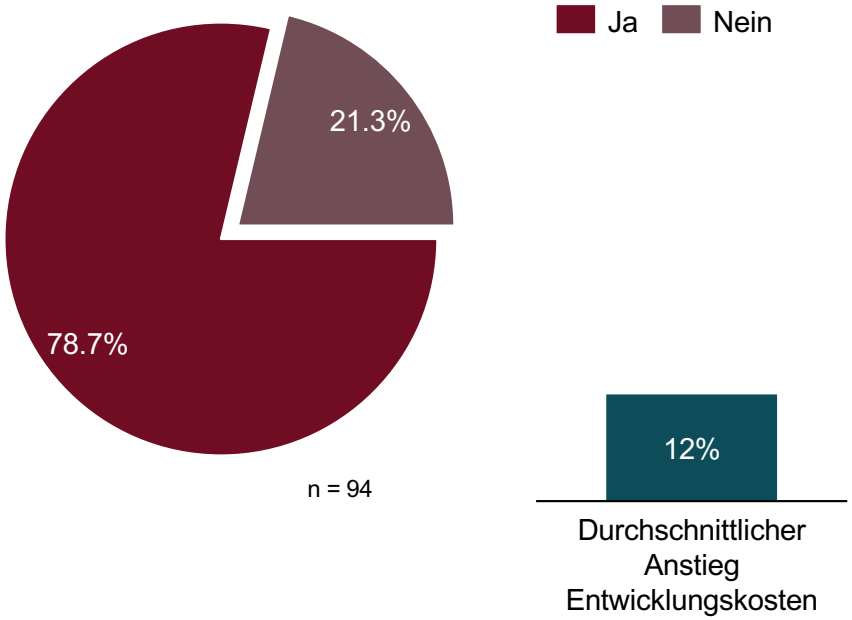
Kommentare

- Der Anstieg der personellen Ressourcen aufgrund der Einführung von MDR/IVDR wurde von den Herstellern auf 3% geschätzt (nach Mitarbeitendenzahl gewichtet). Zur Bewältigung der neuen Regularien werden F&E-Ressourcen von laufenden Innovationsprojekten abgezogen. Die Verzögerung in den Entwicklungsprojekten wird auf lange Sicht die Innovationskraft schwächen
- Knapp zwei Drittel der Schweizer Medtech-Hersteller geben an, dass sie aufgrund der zusätzlichen Aufwendungen für die neuen Regulierungen ihr Produktportfolio verkleinern. Dieser Effekt ist bspw. bei Einwegartikeln oder in der Orthopädie bereits spürbar. Die Einführung von MDR/IVDR hat die regelmässig anstehende Portfoliobereinigung beschleunigt

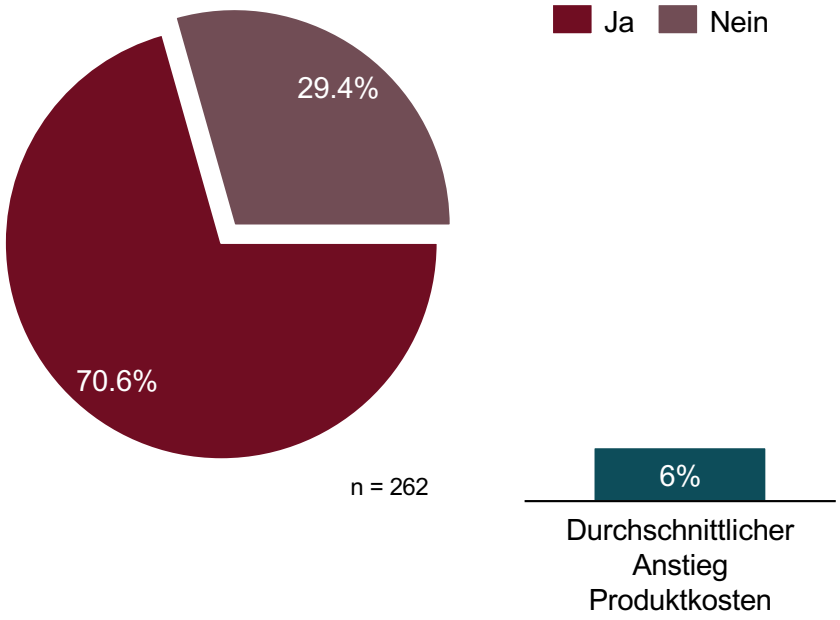
Bemerkung: durchschnittliche Portfolioreduktion nicht gewichtet mit Anzahl Produkten
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Die neuen Regulierungen führen zu höheren Entwicklungs- und Produktkosten von Medizinprodukten

Anstieg Entwicklungskosten
(Anzahl Nennungen in %; Hersteller)



Anstieg der Produktkosten
(Anzahl Nennungen in %; Hersteller, Zulieferer, Handel und Vertrieb)



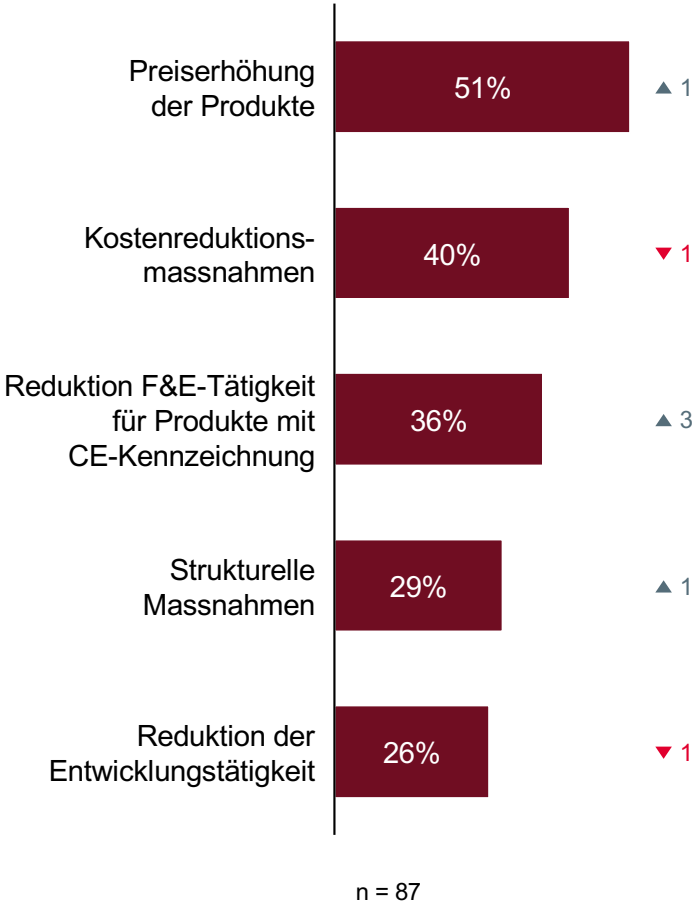
Kommentare

- Durch die Einführung von MDR/IVDR entstehen für Schweizer Hersteller u.a. bei der Bereitstellung von klinischen Daten Zusatzaufwände, wodurch die Entwicklungskosten um rund 12% gestiegen sind. Dies bedeutet einen Mehraufwand von CHF 120–150 Mio.
- Der initiale Anstieg der Produktkosten, welche u.a. Aufwendungen in F&E, Qualitäts- und Produktmanagement abdecken, wird von den Firmen auf ca. 6% geschätzt. Längerfristig belasten verzögerte Produktzulassungen die Unternehmen zusätzlich
- Ausserdem führt die regulierungsbedingte anderweitige Nutzung von F&E-Spezialisten dazu, dass innovative Medizinprodukte länger in der Pipeline sind und den Schweizer Patientinnen und Patienten später – wenn überhaupt – zur Verfügung stehen

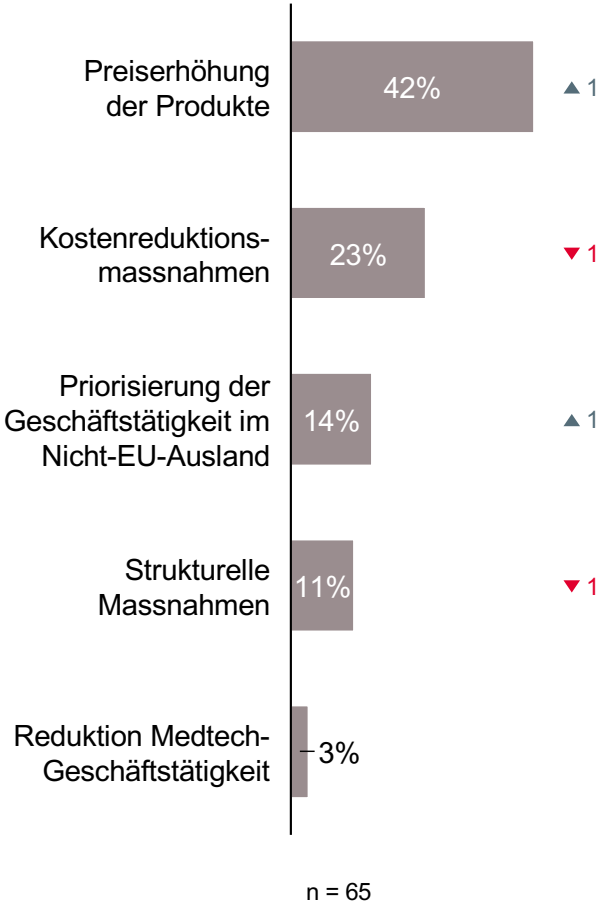
Bemerkung: Zur Berechnung des durchschnittlichen Anstiegs wurde der gewichtete Mittelwert über den Ja-Anteil (% Angaben des Anstiegs) und den Nein-Anteil (0%) ermittelt.
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Sowohl Hersteller, Händler als auch Zulieferer geben an, dass Medizinprodukte aufgrund der Einführung von MDR/IVDR teurer werden

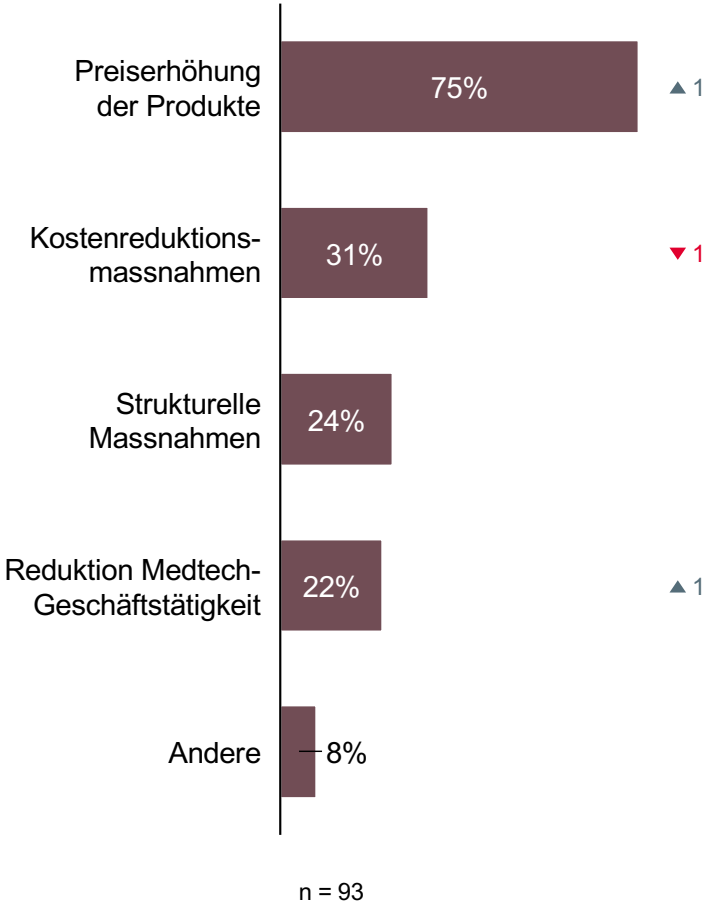
Top-5-Handlungsschwerpunkte Hersteller
(in % aller Nennungen)



Top-5-Handlungsschwerpunkte Zulieferer
(in % aller Nennungen)



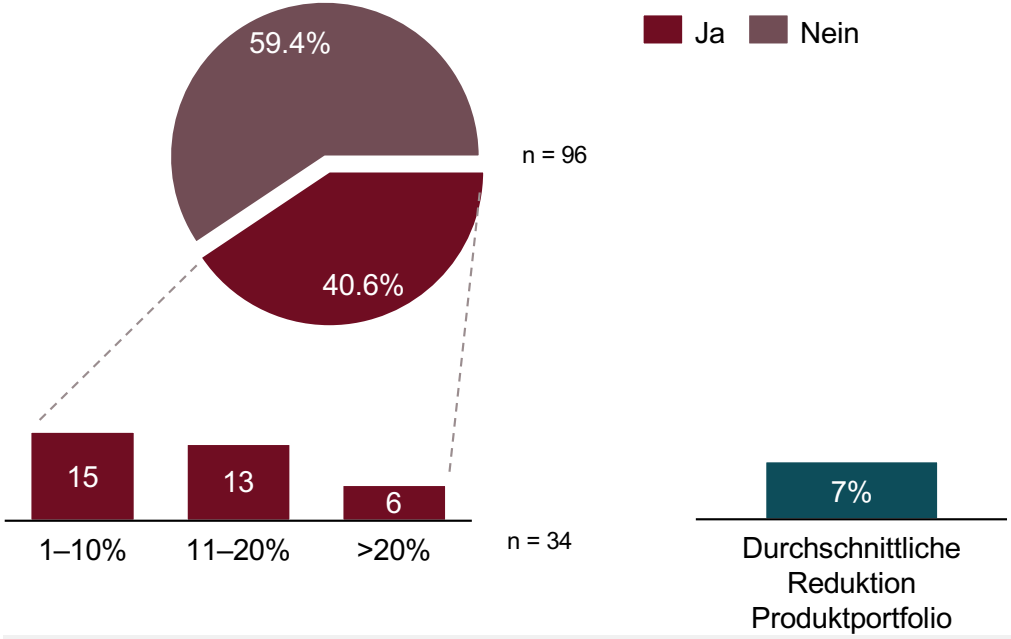
Top-5-Handlungsschwerpunkte Handel und Vertrieb
(in % aller Nennungen)



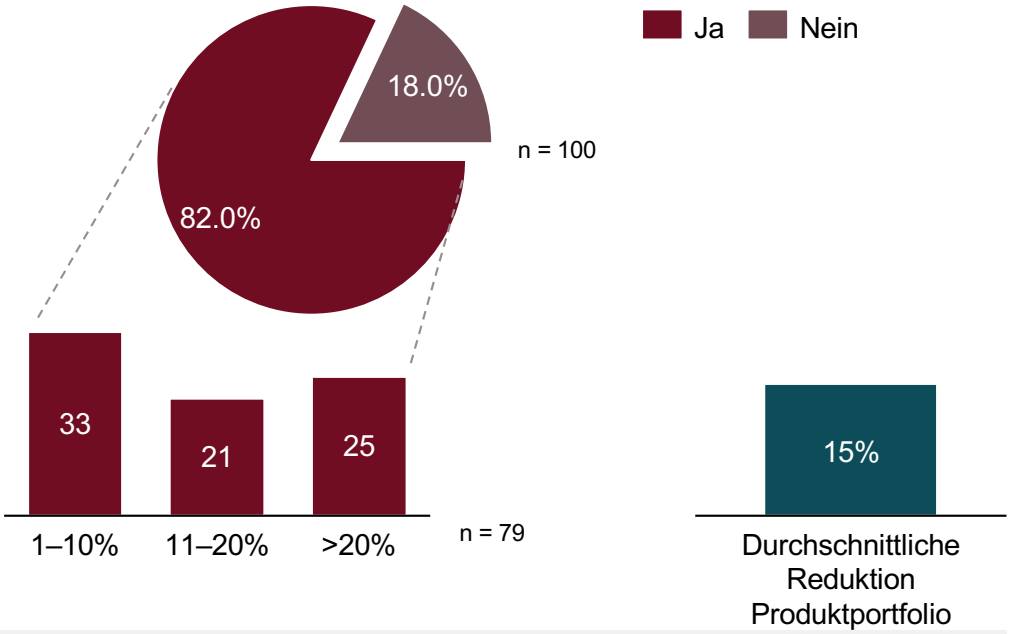
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Das Drittstaat-Verhältnis der Schweiz zur EU führt sowohl bei Herstellern als auch bei Händlern zu weiteren Reduktionen der Produktportfolios

Reduktion Produktportfolio aufgrund Drittstaat-Situation
(Anzahl Nennungen in %; Hersteller)



Reduktion Produktportfolio aufgrund Drittstaat-Situation
(Anzahl Nennungen in %; Händler)



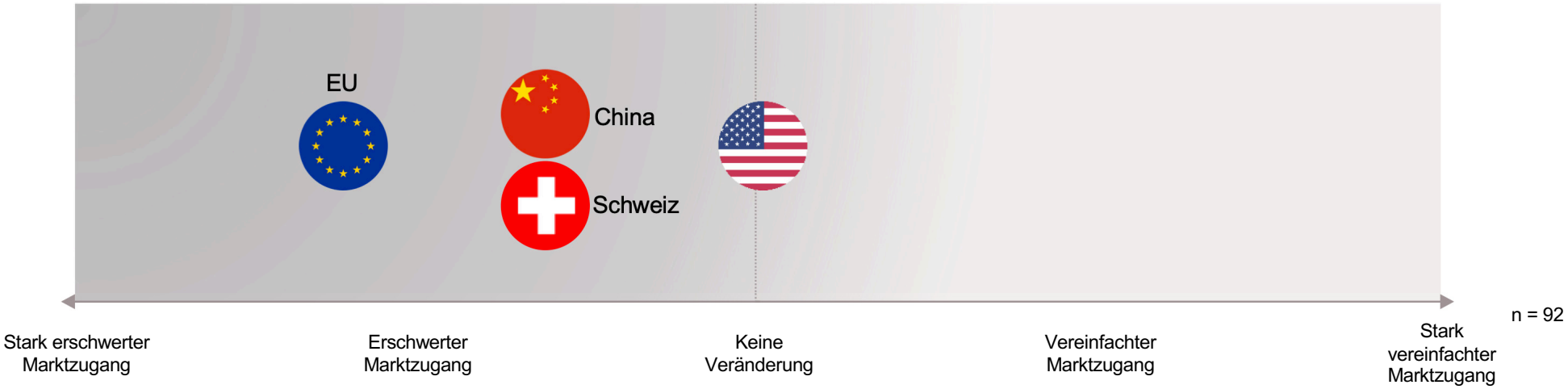
Kommentare

- Die unterschiedliche Beurteilung von Herstellern und Händlern lässt sich mit der Grösse der Absatzmärkte erklären. Während Schweizer Hersteller den Zusatzaufwand angesichts des grossen EU-Marktes leisten, sind Händler auf Produkte von ausländischen Herstellern angewiesen. Diese sind aufgrund der erhöhten Anforderungen (Installation CH-Rep) öfter nicht gewillt, den relativ kleinen Schweizer Markt weiterhin zu bedienen. Vor diesem Hintergrund geben die Händler mit 15% eine höhere Portfolioreduktion an
- Spitäler bestätigen, dass Produkte ausländischer Hersteller fehlen. Sie bekunden Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Ersatzprodukten

Bemerkung: durchschnittliche Portfolioreduktion nicht gewichtet mit Anzahl Produkten
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Der Marktzugang in die EU hat sich für Schweizer Medizintechnikhersteller im Vergleich zu anderen Märkten erschwert

Veränderung Marktzugang
(durchschnittliche Veränderung; Skala: –2 bis 2; Hersteller)



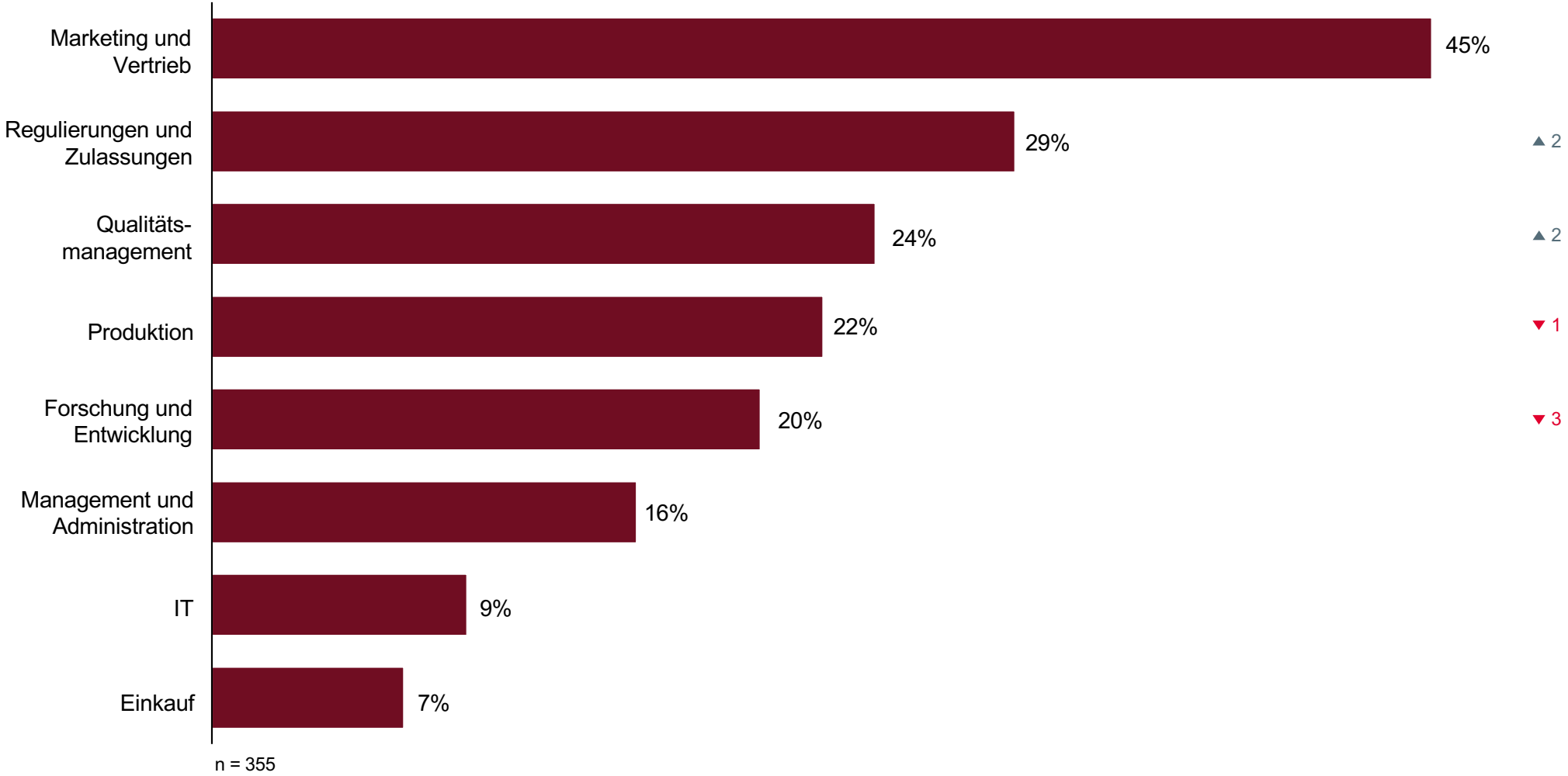
Kommentare

- Medtech-Hersteller geben an, dass der Marktzugang sowohl in der EU als auch in der Schweiz und in China schwieriger geworden ist
- Der Zugang zum EU-Markt hat sich für Hersteller stärker erschwert als jener zum Schweizer Markt. Da die Regulierungen (MepV und MDR) äquivalent sind, müssen zusätzliche Hürden durch den Drittstaat-Status der Schweiz (Notwendigkeit eines EU-Bevollmächtigten und Anpassungen in der Logistik) der entscheidende Grund für diese Diskrepanz sein
- In den USA sind Akzentuierungen bei den Anforderungen festzustellen. Aspekte wie die Biokompatibilität und Human Factors (klinische Studien müssen teils zwingend in den USA durchgeführt werden) erhalten mehr Gewicht

Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Der Personalaufbau in den Bereichen Regulierungen und Zulassungen sowie Qualitätsmanagement hat stark an Bedeutung gewonnen

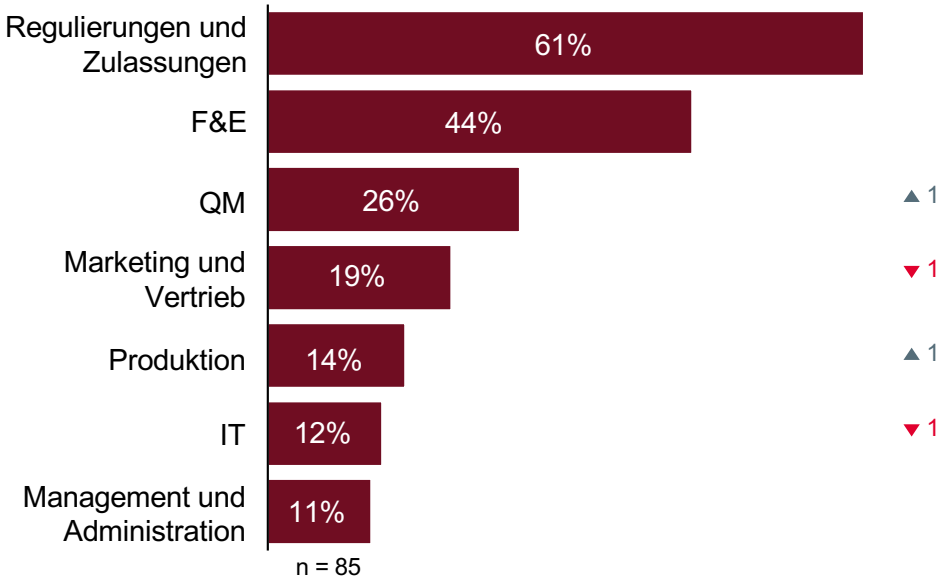
Geplanter Personalaufbau in den nächsten zwei Jahren in der Schweiz
(in % aller Nennungen; alle Kategorien)



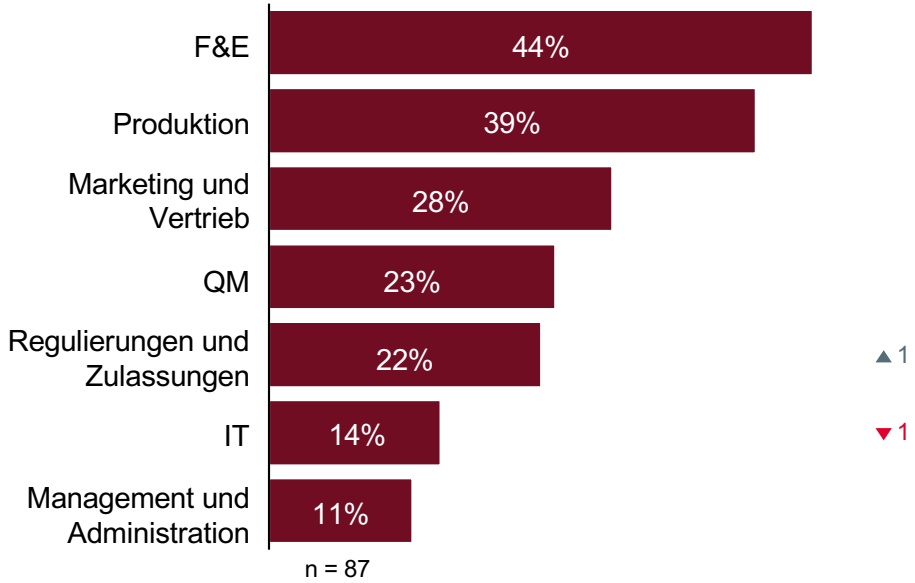
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Mehrfachnennungen möglich
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal gestaltet sich für Hersteller im Bereich Regulierungen und Zulassungen am schwierigsten

Rekrutierungsschwierigkeiten für Hersteller
(in % aller Nennungen; Hersteller)



Rekrutierungsschwierigkeiten für Zulieferer
(in % aller Nennungen; Zulieferer)



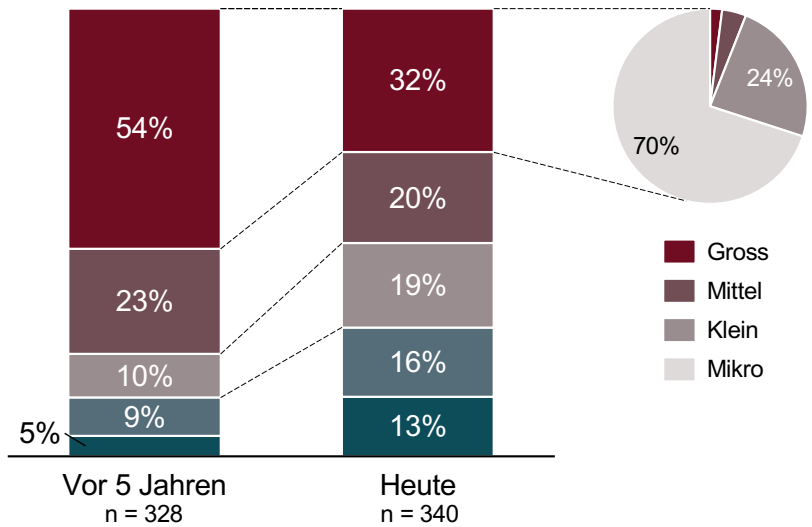
Kommentare

- Wie andere Branchen leidet auch die Schweizer Medizintechnik unter einem Fachkräftemangel. Herstellern bereitet insbesondere der Personalaufbau im Bereich Regulierungen und Zulassungen grosse Mühe
- Sowohl Hersteller als auch Zulieferer geben an, Schwierigkeiten bei der Suche nach Mitarbeitenden für Forschung und Entwicklung zu haben. Auch der Mangel an geeignetem Personal in der Produktion stellt die Zulieferindustrie vor Herausforderungen

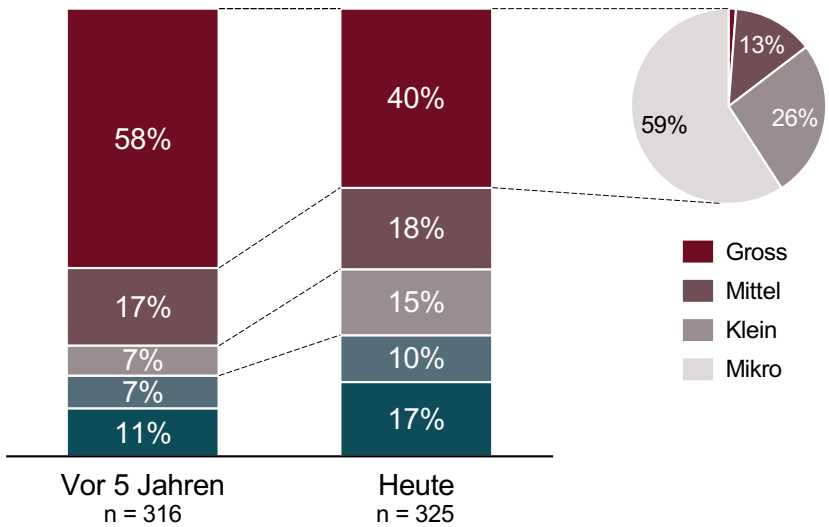
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Weitere Analysen (S. 62)
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Ökologische Nachhaltigkeit und Diversity Management gewinnen in der Schweizer Medtech-Branche an Bedeutung

Fokus Ökologische Nachhaltigkeit
(in % aller Nennungen)



Fokus Diversity Management
(in % aller Nennungen)



Noch keine Aktivität definiert | Bestandsaufnahme durchgeführt | Strategie wurde definiert | Massnahmen sind in der Umsetzung | Strategie ist operativ verankert

Kommentare

- Stand heute haben rund zwei Drittel der Schweizer Medizintechnikbranche die Themen Ökologische Nachhaltigkeit und Diversity Management adressiert. Es ist ein positiver Trend zu verzeichnen
- Ambitionierte Reformvorhaben (z.B. «European Green Deal») werden auf die Wirtschaft grossen Einfluss haben. Für Schweizer Medtech-Unternehmen wird das Thema Nachhaltigkeit marktzugangs- und wettbewerbsrelevant
- Sowohl bei ökologischen Anliegen wie auch beim Diversity Management haben kleine und Mikrounternehmen einen Rückstand

Bemerkung: Ökologische Nachhaltigkeit = Klimaschutz, Reduktion des ökologischen Fussabdrucks, Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, Erhalt der Artenvielfalt, schonender Umgang mit Ressourcen; Diversity Management = diskriminierungsfreier Umgang mit Menschen jeden Alters, jeden Geschlechts, mit Beeinträchtigungen, mit Ethnizität, Religion/Weltanschauung, sexueller Identität
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Zukunftsgestaltung der Schweizer Medizintechnikbranche

1. Wachstumsambitionen
2. Investitionen
3. Top Trends als Innovationstreiber
4. Forschung und Entwicklung

Zukunftsgestaltung der Schweizer Medizintechnikbranche

Um auch in Zukunft eine attraktive Branche zu bleiben und den eingeschlagenen Wachstumspfad fortzuschreiten, investiert die Schweizer Medizintechnik weiterhin viel in Innovation.

Die Medizin und somit auch die Medizintechnik haben ein grosses Ziel: die Lebensqualität zu verbessern beziehungsweise die Lebenserwartung zu erhöhen. Dies soll möglichst ohne eine Steigerung der Gesundheitskosten geschehen. Statistiken zeigen eine Korrelation zwischen den beiden Grössen. Eine höhere Lebenserwartung geht unter anderem mit höheren Gesundheitskosten einher. Aktuell nehmen die globalen Gesundheitskosten (ca. USD 8'600 Mrd.) jährlich um ca. 5% zu. Während die Kosten in Industrieländern um ca. 4% p.a. steigen, verzeichnen aufstrebende Märkte über die letzten 10 Jahre gar ein Wachstum von 11% p.a. Innovative Lösungen aus der Medizintechnik wollen diesem Trend entgegenwirken, wobei viel Hoffnung in neue digitale Konzepte gesetzt wird.

Wachstumsambitionen

Die Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, planen, in den nächsten zwei Jahren vor allem organisch zu wachsen. Die Marktdurchdringung wurde als wichtigste Wachstumsoption angegeben. Insbesondere Schweizer Medtech-Hersteller streben Wachstum durch Produktinnovationen an und demonstrieren so ihre starke Innovationskraft. Käufe und Verkäufe von Unternehmen nahmen im letzten Jahr deutlich zu – es gibt einen Trend in Richtung Konsolidierung, welcher auch im gesamt-schweizerischen Markt festgestellt wird.

Investitionen

Mehr als zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden gaben an, in den nächsten zwei Jahren Investitionen in der Medizintechnik tätigen zu wollen. Investitionen sind vor allem für Produktionserweiterungen und -optimierungen sowie zur Stärkung der Innovation (Forschung und Entwicklung) vorgesehen. Die Gründe für Investitionen in der Schweiz sind vielseitig: vorhandenes Medtech-Know-how, ein stabiles Wirtschaftsumfeld sowie die hohe Arbeitsproduktivität. Wegen der Kundennähe, der höheren Personalkosten in der Schweiz sowie des stärker werdenden Schweizer Frankens investieren Schweizer Unternehmen vermehrt im Ausland.

Top Trends als Innovationstreiber

Schweizer Medtech-Unternehmen sehen neue Technologien als Chance: Die Optimierung der Herstellungsverfahren sowie verbesserte Funktionalitäten in den Produkten für Diagnostik und Therapie stehen dabei im Fokus. Die Technologie der Smart Devices als ideale Schnittstelle zwischen Patienten und medizinischen Leistungserbringern, belegt sowohl bei den Top Trends, den Patentanmeldungen als auch bei den grössten Herausforderungen für die Branche jeweils die vordersten Ränge.

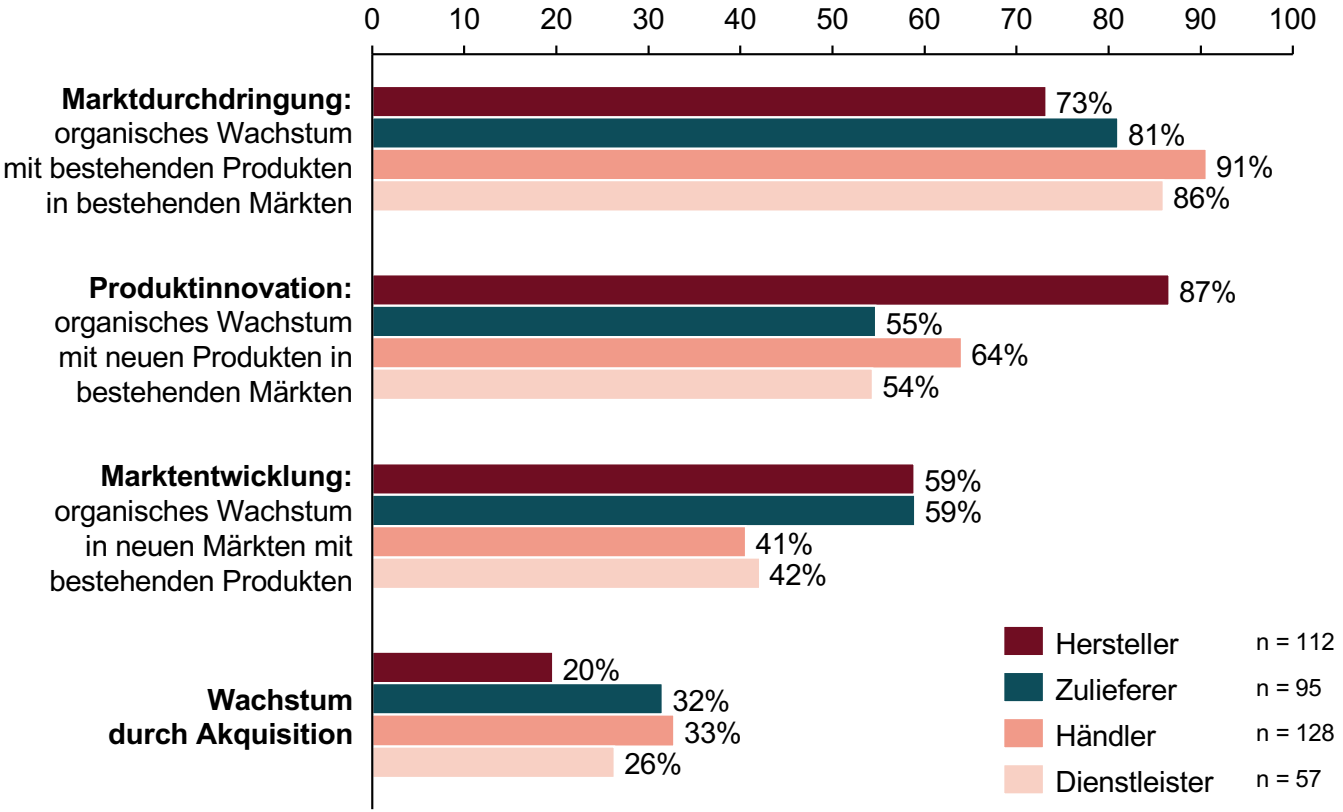
Forschung und Entwicklung

Die Schweizer Medizintechnikbranche bestätigt ihre Bereitschaft, in Innovation zu investieren. Der F&E-Anteil der Befragten liegt zwischen 10 und 13%.
Die Unternehmen gaben über die letzten vier Jahre einen stetig steigenden Anteil ihrer Forschungs- und Entwicklungsaufwände an. Kleine Unternehmen und Mikrounternehmen (häufig Start-ups) mit geringen Umsatzzahlen unter CHF 5 Mio. investieren einen überdurchschnittlich hohen Anteil in Forschung und Entwicklung.

Quelle: World Bank

Wachstum wird mehrheitlich in den bestehenden Märkten angestrebt – Schweizer Medtech-Hersteller streben Wachstum durch Produktinnovationen an

Strategische Optionen zur Erreichung von Wachstum
(in % aller Nennungen; alle Kategorien)



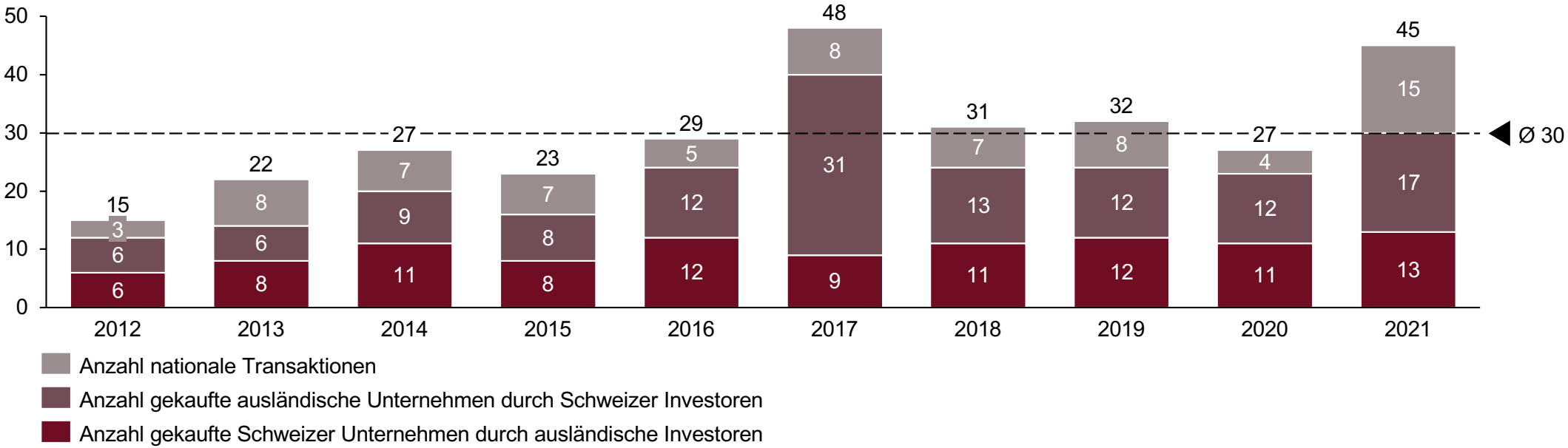
Kommentare

- Marktdurchdringung wird als bevorzugte Wachstumsoption angegeben
- Die Erhebung bestätigt, dass die Entwicklung von neuen Märkten und die Einführung von neuen Produkten mit hohen regulatorischen Hürden verbunden sind und deshalb die Markdurchdringung priorisiert wird
- Die Ausnahme sind die Hersteller. Als Inverkehrbringer von neuen, innovativen Produkten in bereits etablierten Märkten demonstrieren sie ihre grosse Innovationskraft
- Nur rund jedes vierte Unternehmen strebt an, durch Akquisitionen zu wachsen. Zu dieser Zurückhaltung könnten Unsicherheiten in Bezug auf die MDR-Compliance von potenziellen Kaufobjekten beitragen

Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

M&A-Aktivitäten in der Schweizer Medtech-Branche und in verwandten Bereichen

Anzahl Deals mit Schweizer Medtech-Unternehmen



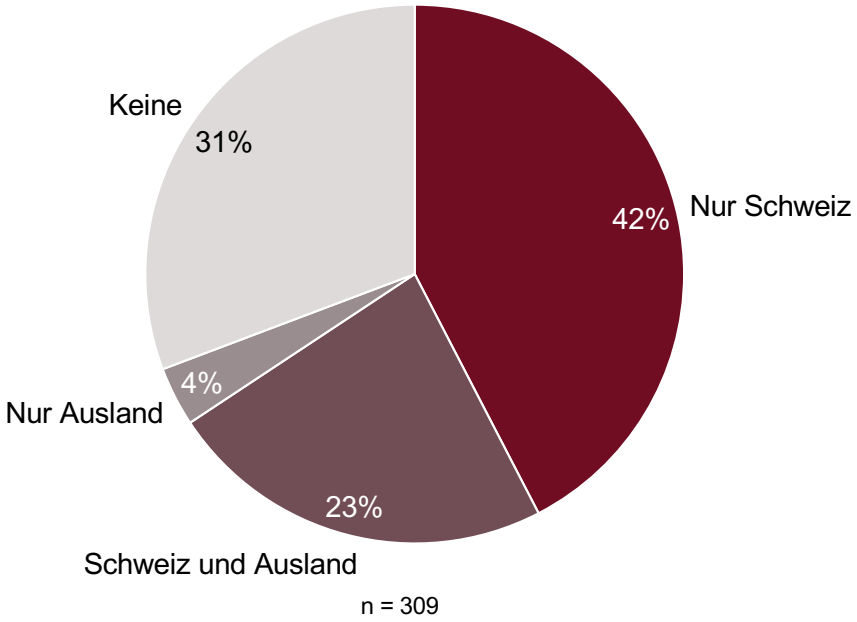
Kommentare

- Bei den M&A-Aktivitäten in der Medtech-Branche gab es 2020 keinen stark negativen Covid-19-Effekt, was auch die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen M&A-Aktivität widerspiegelt
- Seit 2012 ist der klare Trend einer steigenden M&A-Aktivität erkennbar. Dazu gab es 2021 in der Schweizer Medtech-Branche, wie auch im Gesamtmarkt, einen «M&A-Boom». Private-Equity-Gesellschaften sowie Finanzinvestoren interessieren sich vermehrt für den Health-Care-Bereich, insbesondere Ophthalmologie und Zahnmedizin, was sich in der hohen Anzahl von Transaktionen mit Kliniken und Konsolidierungen abbildet

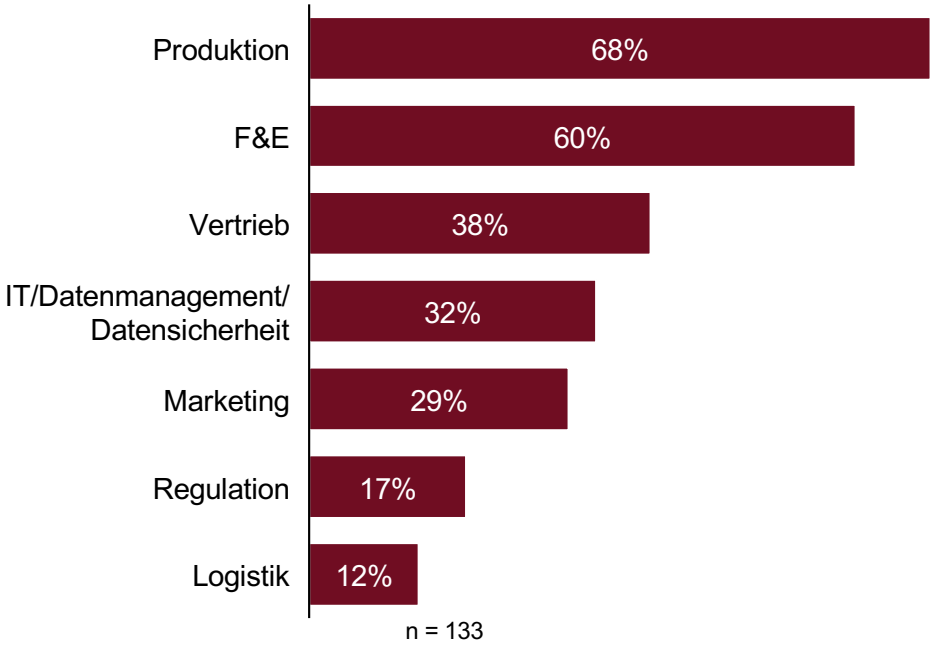
Bemerkung: M&A-Deals in den Segmenten Medical (inklusive Gesundheitsinstitutionen wie Spitälern oder Kliniken), nur Mehrheitsübernahmen (>50%)
Quelle: Mergermarket 2022; EY (2021)

Zwei Drittel der Unternehmen planen, in den nächsten zwei Jahren in der Schweiz zu investieren – vor allem in Produktion und Forschung und Entwicklung

Geplante Investitionen in den nächsten zwei Jahren
(in %; alle Kategorien)



Geplante Investitionen nach Bereich
(in % aller Nennungen; Hersteller und Zulieferer)



Kommentare

- 65% der befragten Medtech-Unternehmen planen in den nächsten zwei Jahren Investitionen in der Schweiz
  - 42% nur in der Schweiz, 23% sowohl in der Schweiz als auch im Ausland
- Knapp ein Drittel der Teilnehmenden plant keine Investitionen in den nächsten zwei Jahren

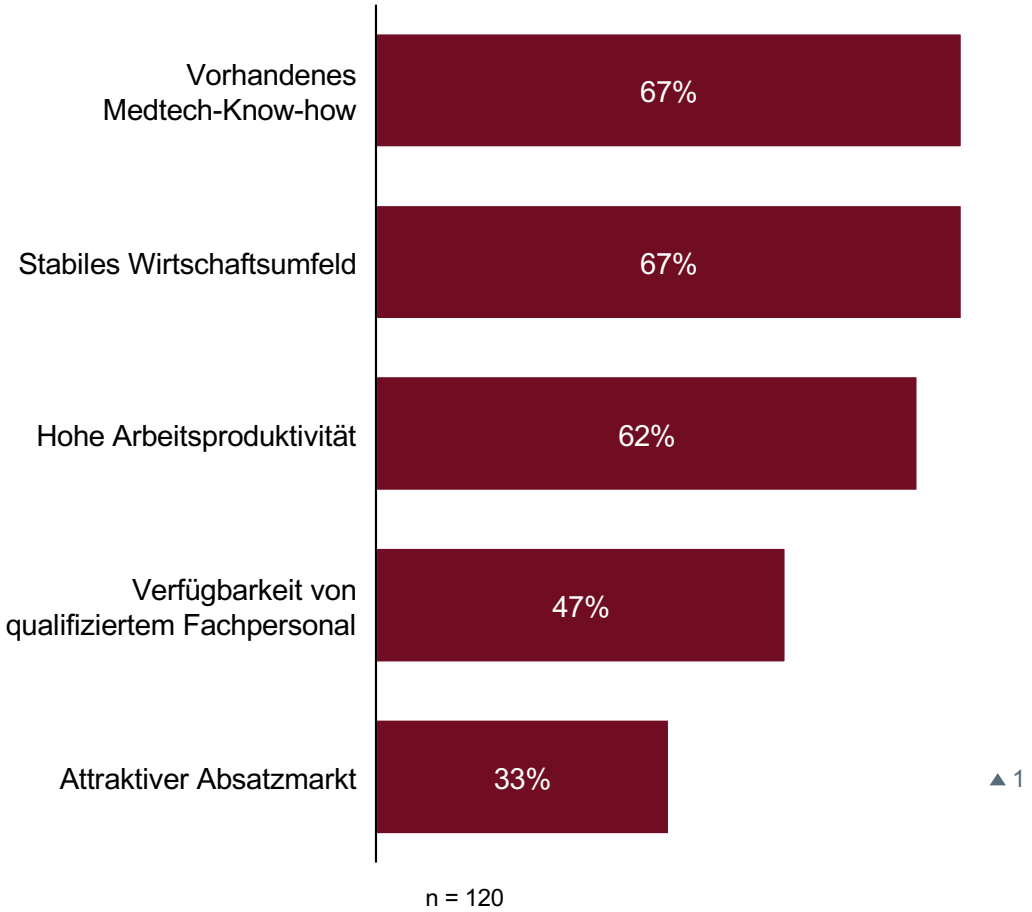
Kommentare

- Die Industrie will in den kommenden beiden Jahren nach wie vor die Produktion sowie Forschung und Entwicklung stärken
  - Produktionsinvestitionen werden durch Zulieferer getrieben (>80%)
  - Die Schweiz bleibt ein F&E-Hub, 70% der Hersteller bzw. 50% der Zulieferer planen Investitionen in diesem Bereich

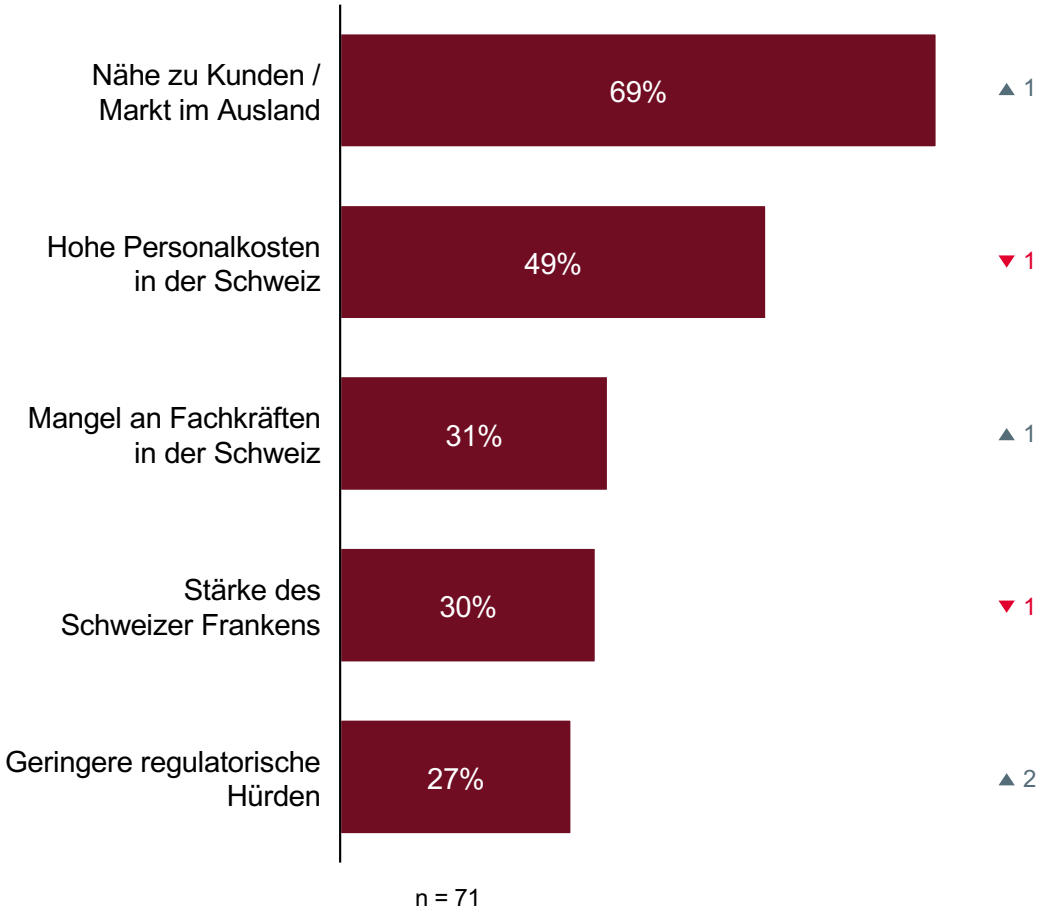
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Das vorhandene Medtech-Know-how sowie ein stabiles Wirtschaftsumfeld sind nach wie vor die wichtigsten Gründe für Investitionen in der Schweiz

Top-5-Gründe für Investitionen in der Schweiz
(in % aller Nennungen; Hersteller und Zulieferer)



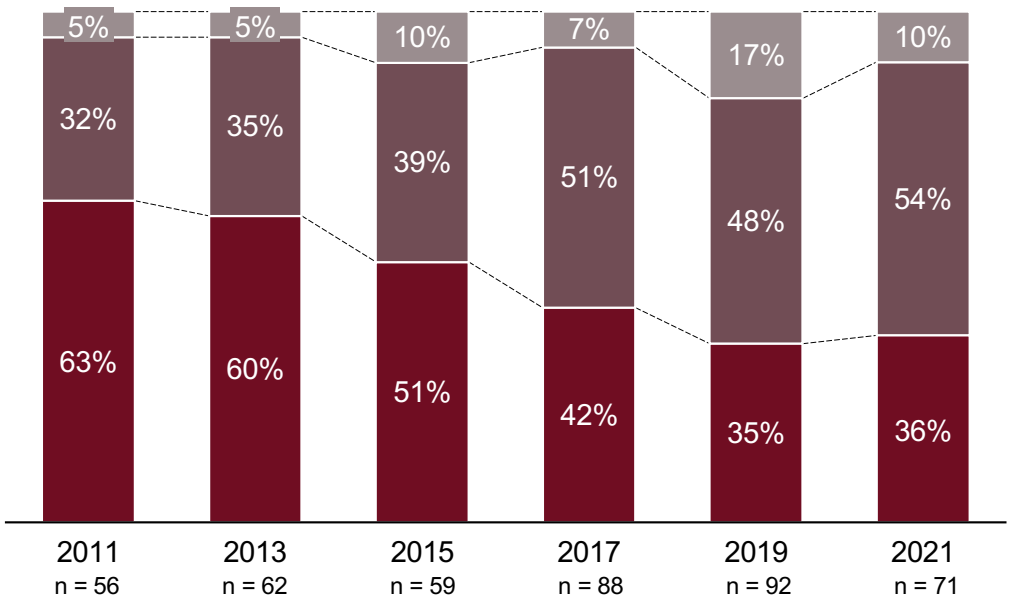
Top-5-Gründe für Investitionen im Ausland
(in % aller Nennungen; Hersteller und Zulieferer)



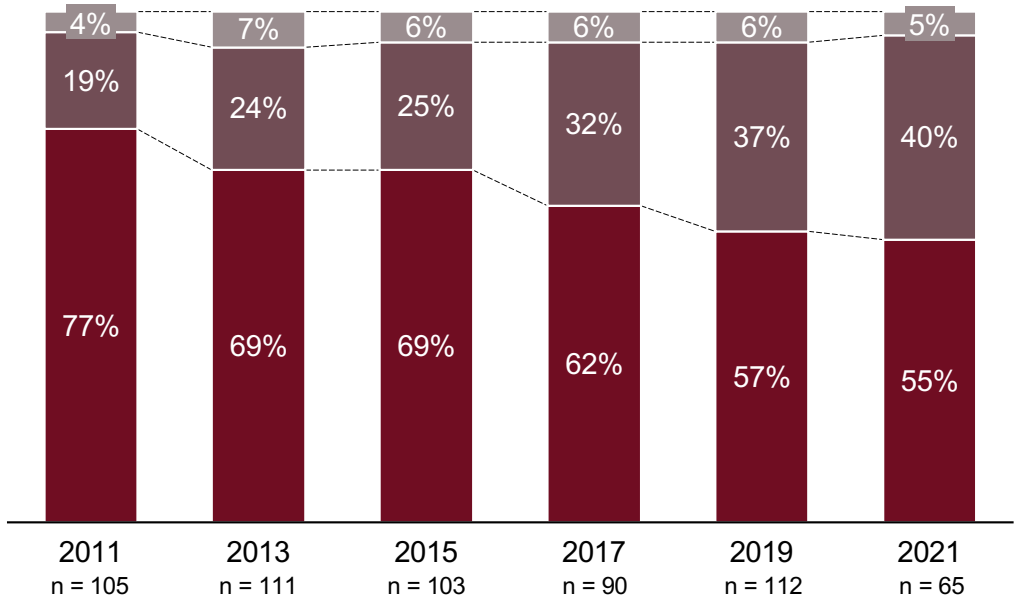
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Über 90% der Schweizer Hersteller und Zulieferer produzieren in der Schweiz – der Trend, zusätzlich zur Schweiz auch im Ausland zu produzieren, hält an

Produktionsstandorte der Hersteller (in %)



Produktionsstandorte der Zulieferer (in %)



Produktion nur in der Schweiz | Produktion in der Schweiz und im Ausland | Produktion nur im Ausland

Kommentare

- Bekannte Beispiele von Unternehmen, die Fertigungsprozesse zurück in die Schweiz holen, und die Anteilverschiebungen seit 2019 deuten auf eine Relokalisierung hin. Die Betrachtung über den längeren Zeitraum hingegen zeigt einen Trend in Richtung international ausgerichtete Produktion und Wertschöpfungsketten
- Standortvorteile wie tiefere Produktionskosten, einfachere Exportformalitäten und die Nähe zum Kunden bewegen viele Unternehmen zum Aufbau von Produktionsstätten im Ausland

Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

18 Top Trends in der Medizintechnik, unterteilt in fünf Hauptprozesse

Digitalisierung als Treiber für neue Anwendungs- und Nutzungsmöglichkeiten bei Verfahren, Produkten und Dienstleistungen

Produktinnovation

1	**Smart Devices**	Smart Design und Engineering, Wearables, Hearables, Implantables etc.
2	**Werkstoffinnovation**	Verbesserte Eigenschaften: Beständigkeit, Biokompatibilität, Oberfläche, Verformbarkeit etc.
3	**Substitutions-technologie**	Neue Sensoren für non-invasives und invasives kontinuierliches Messen von Körperdaten etc.
4	**Datenaufnahme**	Internet of Things, Sensorisierung, Verknüpfung mit Auswertungssoftware etc.
5	**Individualisierung**	Individualisierte Prothesen und Implantate, elektronische Tabletten etc.

Herstellungsverfahren

1	**Herstellungsprozesse**	Industrie 4.0, Digitalisierung der industriellen Produktion, Automatisierung und Robotisierung etc.
2	**Substitutions-technologie**	3D-Druck, Dematerialisierung, Digitalisierung, Miniaturisierung, Losgrösse 1 etc.

Diagnostik

1	**Service-Automatisierung**	Fernüberwachung, automatisches Bestellen von Ersatzteilen etc.
2	**Patientendaten-verarbeitung**	Big-Data-Analyse und -Verarbeitung, Cyber Security, Artificial Intelligence (AI), Muster-erkennung in unstrukturierten Daten etc.
3	**Personalised Medicine**	Präzisionsmedizin, angepasst u.a. auf Genom, patientenspezifische Implantate etc.
4	**Augmented Reality / Virtual Reality**	Einblicke in das Körperinnere, Visualisierung komplexer Daten, Simulation von Eingriffen, OP-Planung inkl. Riskmanagement etc.
5	**Mensch-Maschine-Schnittstelle**	Intuitive Bedienbarkeit, Spracherkennung, Brain-Computer-Interfaces etc.

Therapie

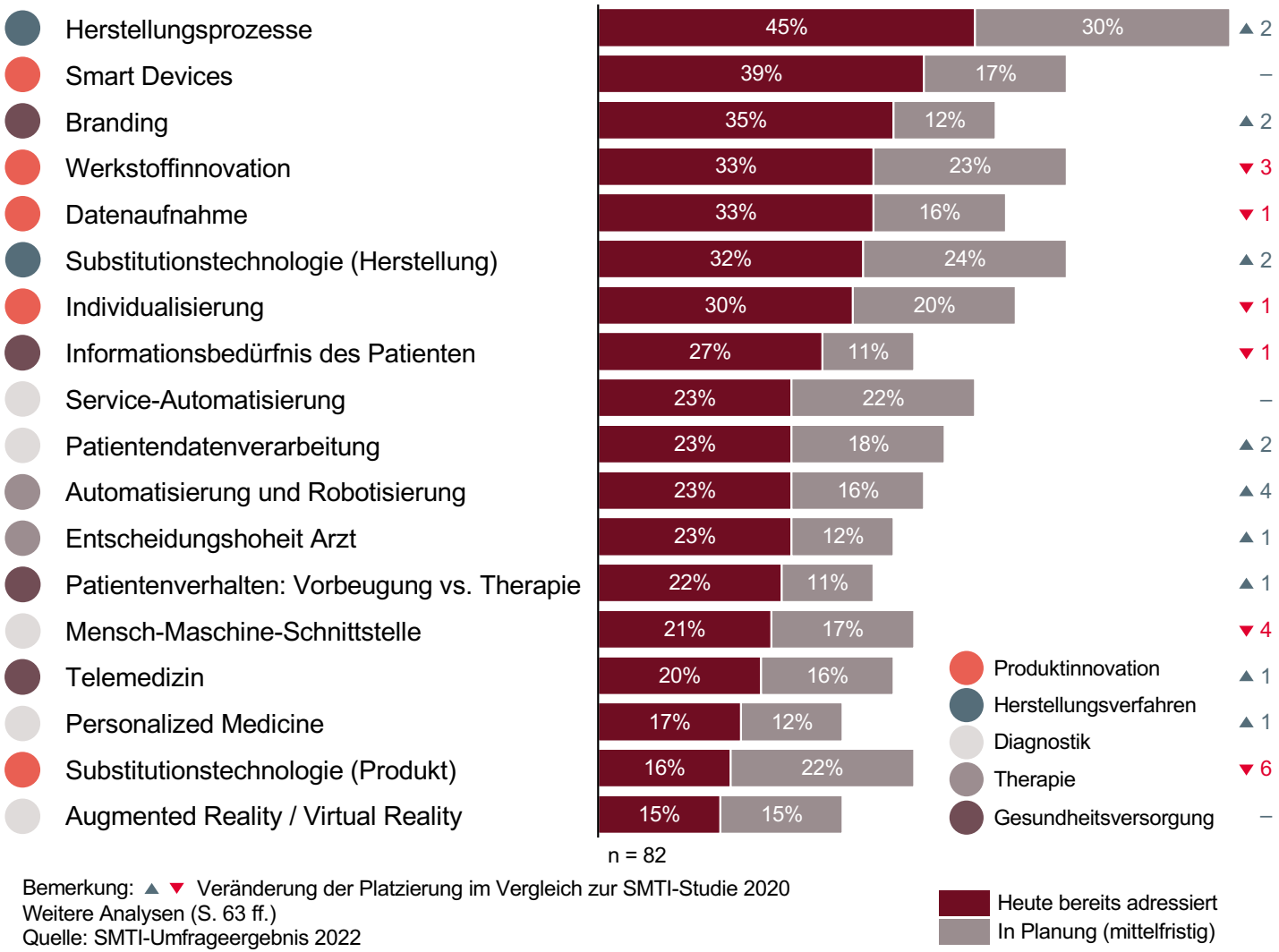
1	**Automatisierung und Robotisierung**	Roboter zur Entlastung von Personal in der Chirurgie, im Krankenhaus, in der Pflege etc.
2	**Entscheidungshoheit Arzt**	Automatisierung von Interpretation und Entscheidungsfindung aus Diagnosewerten etc.

Gesundheitsversorgung

1	**Patientenverhalten: Vorbeugung vs. Therapie**	Integration von Gesundheitsvorsorge in unseren Alltag etc.
2	**Informationsbedürfnis des Patienten**	Informationsbedarf über Krankheiten, gesundes Leben, Therapien auf allen Kanälen etc.
3	**Telemedizin**	Überbrückung räumlicher oder zeitlicher Distanz für Diagnostik und Therapie etc.
4	**Branding**	Bekanntheit einer Marke etc.

Der Innovationsfokus von Herstellern liegt auf den Herstellungsverfahren und Produktinnovationen

Top Trends aus Sicht der Hersteller
(in % aller Nennungen)



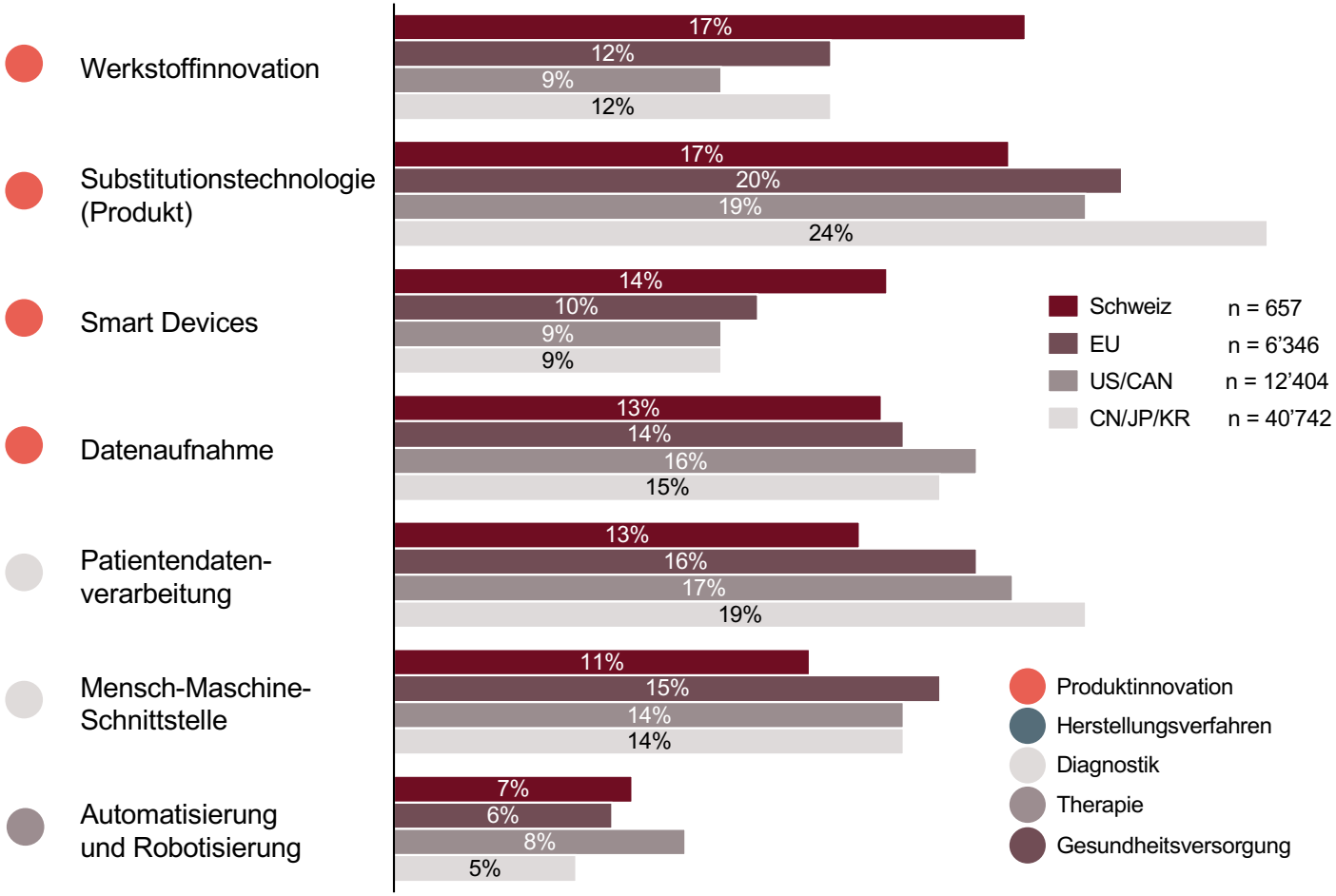
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Weitere Analysen (S. 63 ff.)
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Kommentare

- 75% der Hersteller nutzen kurz- bis mittelfristig die Digitalisierung zur Optimierung der Herstellungsprozesse wie Industrie 4.0, Automatisierung und Robotisierung
- Neue digitale Produktionstechnologien wie 3D-Druck, Dematerialisierung und Miniaturisierung sollen mittelfristig an Bedeutung gewinnen
- AR/VR, Telemedizin oder Mensch-Maschinen-Schnittstelle haben im Vergleich zu 2020 absolut an Bedeutung gewonnen, belegen aber immer noch die hinteren Ränge – nicht alle Produktgruppen können «digitaler» werden
- Eine grosse Hürde für Digitalisierungsmassnahmen im Bereich Gesundheitsdaten von Patienten sind restriktive Datenschutzrichtlinien (u.a. EPDG, ePA, HIPAA/HITECH)
- Gemäss Umfrage wurde vor allem der Trend der Datenaufnahme durch Covid-19 beschleunigt

Bei Werkstoffinnovation und Smart Devices liegt die Schweiz vorne, bei Datenaufnahme und Patientendatenverarbeitung im Rückstand

Top-7-Trends abgeleitet aus den Patentanmeldungen[1] 2019
(in % aller Patentanmeldungen mit Zuordnung zu den Top Trends)



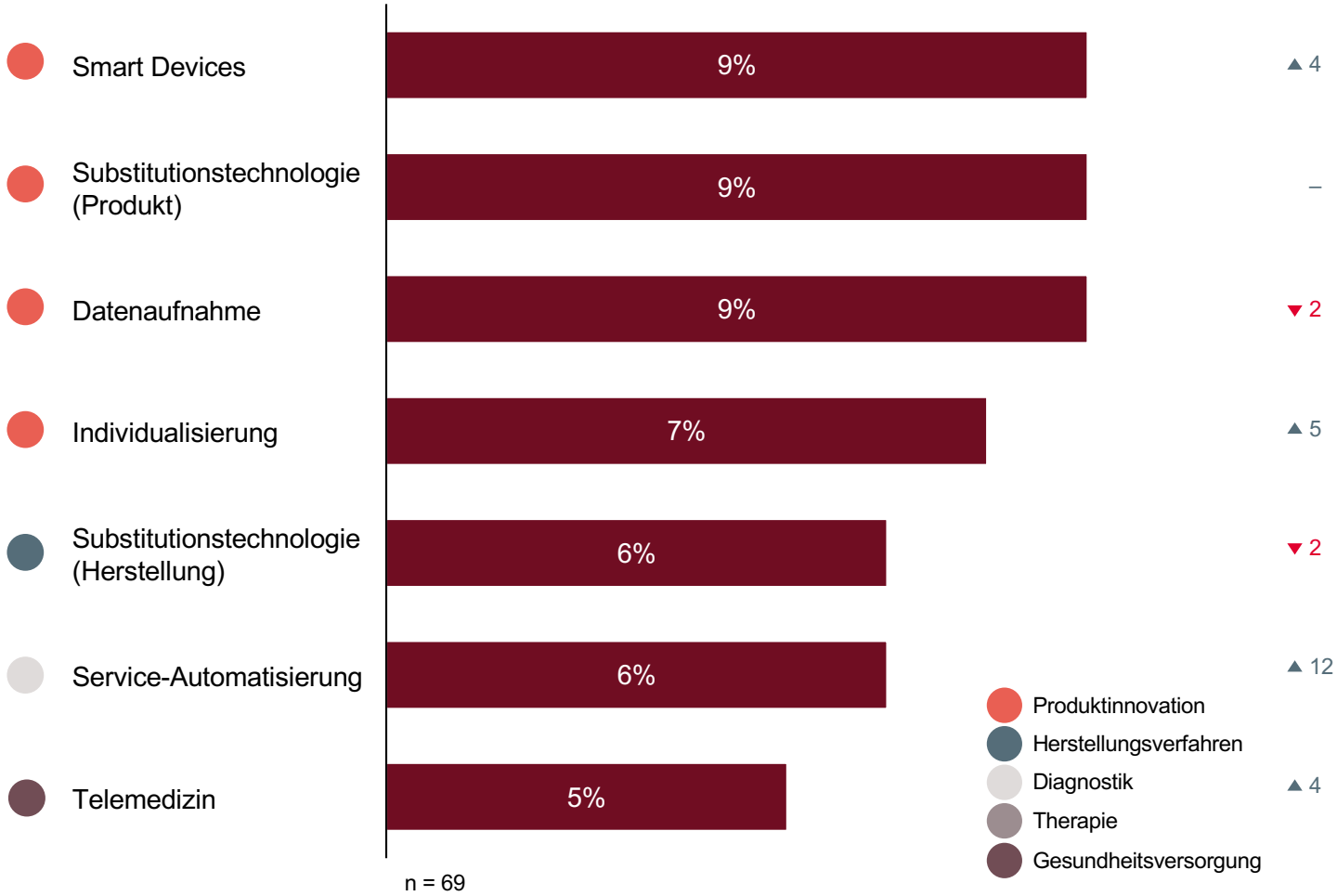
[1] Anmeldung von Patenten mit hoher Bedeutung (Zitierung, techn. Relevanz, Breite der Patentabdeckung), 60–70% der Patentanmeldungen 2019 berücksichtigt; ohne Grossgeräte, Spitalausrüstung, Einwegartikel, Prothesen
Quelle: EconSight GmbH

Kommentare

- Die Analyse von Patentanmeldungen ermöglicht einen zusätzlichen Blick in die Zukunft
- Wie 2018 sind Patentanmeldungen für Werkstoffinnovationen und Sensoren zur Messung von Körperdaten (Substitutionstechnologie [Produkt]) an der Spitze
- Smart Devices nehmen sowohl bei der SMTI-Umfrage wie auch in der Patentbetrachtung einen Top-Rang ein
- Datenaufnahme und Mensch-Maschine-Schnittstelle sind neu unter den Top-7-Trends
- Im globalen Vergleich liegt die Schweiz bei der Patientendatenverarbeitung im Rückstand, getrieben durch die restriktiven Datenschutzrichtlinien
- Die Schweiz nimmt bei den Patentanmeldungen pro Einwohner weiterhin den globalen Spitzenrang ein, vor den Niederlanden und Dänemark

Smart Devices werden als grösste Herausforderung angesehen – Individualisierung, Service-Automatisierung und Telemedizin neu auf den Topplätzen

Top-7-Herausforderungen aus Sicht der Hersteller
(in % aller Nennungen)



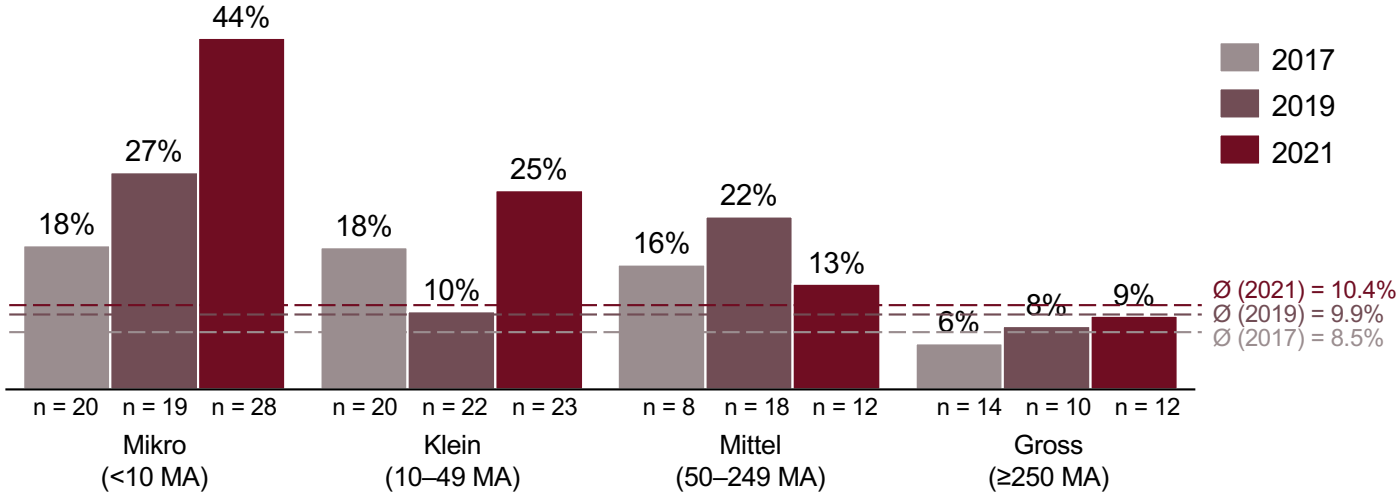
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Weitere Analysen (S. 63 ff.)
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Kommentare

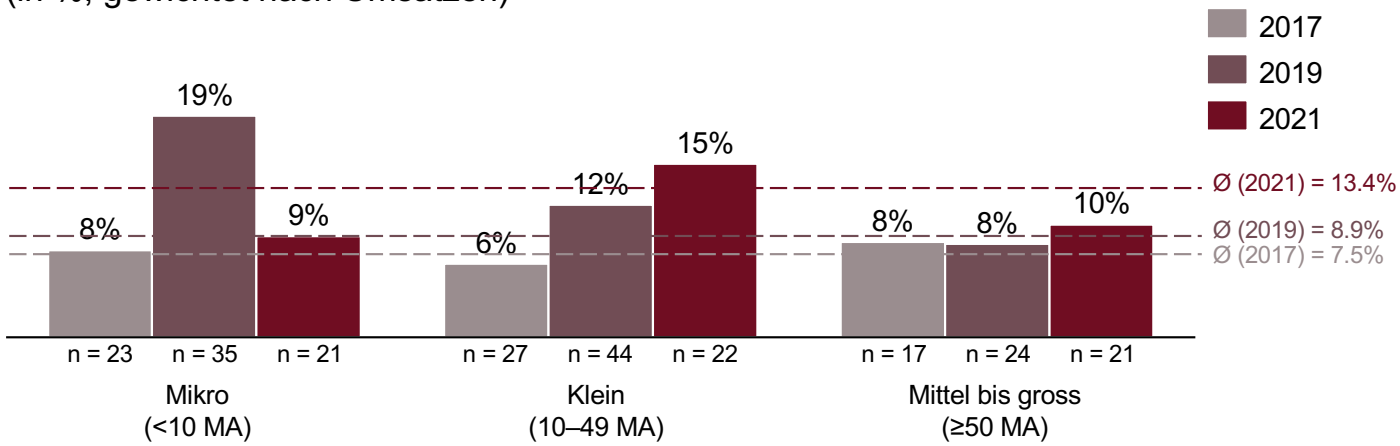
- Im Vergleich zur Umfrage 2020 werden die Herausforderungen gesamthaft «schwächer» eingestuft (2020 bei 27%, 2022 bei 9%), d.h., Hersteller sehen die Herausforderungen vermehrt als Chancen und sehen sich für deren Bewältigung gewappnet
- Die «smarten» Medtech-Devices sind innovative medizinische Hilfsmittel für die Vorbeugung und bei der Diagnose und werden im Therapiefall immer direkt beim Patienten eingesetzt. Ihr Aufkommen ist für traditionelle Medizintechnikhersteller mit Chancen und Risiken verbunden
- Neue Sensortechniken (Substitutions-technologien), Datenaufnahme und deren Verknüpfung ermöglichen neuartige Lösungen für den Gesundheitssektor – die Umfrageteilnehmer ordnen dies den relevantesten Herausforderungen zu

Die F&E-Ausgaben der Schweizer Medtech-Unternehmen steigen weiter an

Anteil F&E-Ausgaben des Umsatzes der Hersteller
(in %, gewichtet nach Umsätzen)



Anteil F&E-Ausgaben des Medtech-Umsatzes der Zulieferer
(in %, gewichtet nach Umsätzen)



Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Kommentare

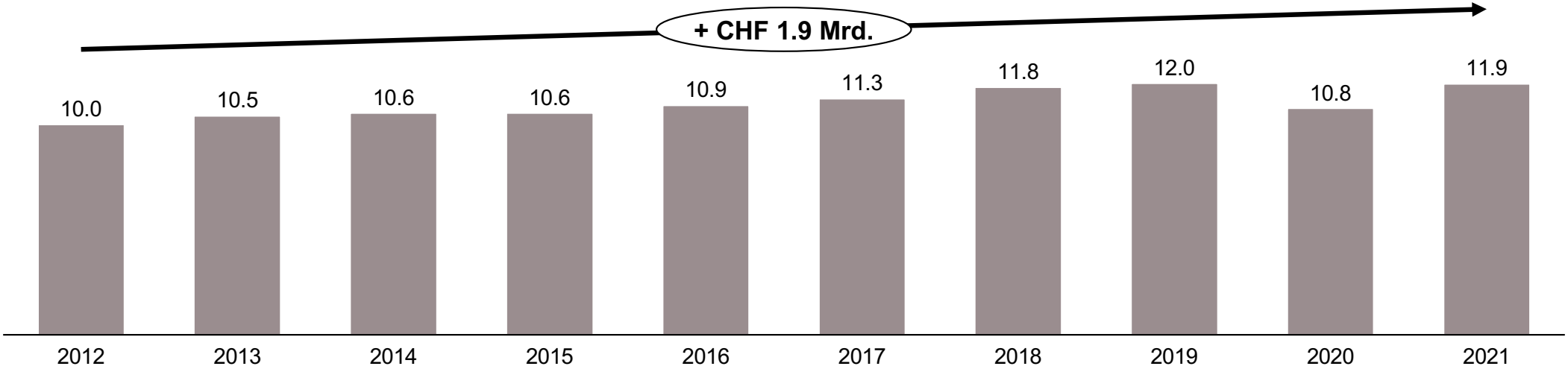
- Im Durchschnitt betragen die F&E-Ausgaben 10.4% des Umsatzes der Hersteller, eine leicht steigende Tendenz ist über die letzten sechs Jahre zu beobachten
  - Mikro- und kleine Unternehmen erzielen in der Aufbauphase noch wenig Umsatz, die relativen F&E-Ausgaben sind entsprechend hoch
  - Die Top-10-Arbeitgeber der Schweizer Medizintechnikbranche weisen einen Anteil von 8.1% aus, die grossen Hersteller sind mit 9.2% leicht höher
- Zulieferer wenden gemäss Umfrage durchschnittlich sogar einen Anteil von 13.4% ihres Umsatzes für F&E auf. Im Vergleich zur SMTI-Studie 2020 verzeichnen die Zulieferer einen Anstieg von 4.5 Prozentpunkten ihres F&E-Anteils

Weiterführende Analysen und Methodik

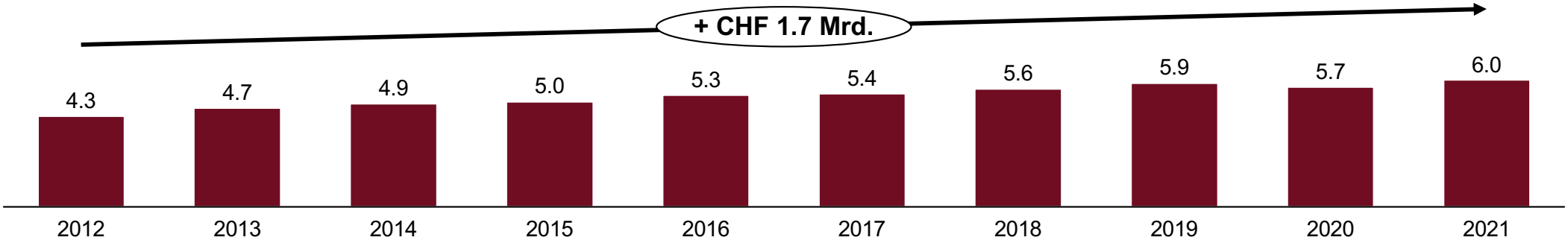
1. Ergänzende Auswertungen
2. Methodik
3. Partner und Herausgeber
4. Abkürzungsverzeichnis

Handelszahlen: Export- und Importwachstum halten sich die Waage

Exportentwicklung der Schweizer Medtech-Industrie (in CHF Mrd.)



Importentwicklung der Schweizer Medtech-Industrie (in CHF Mrd.)

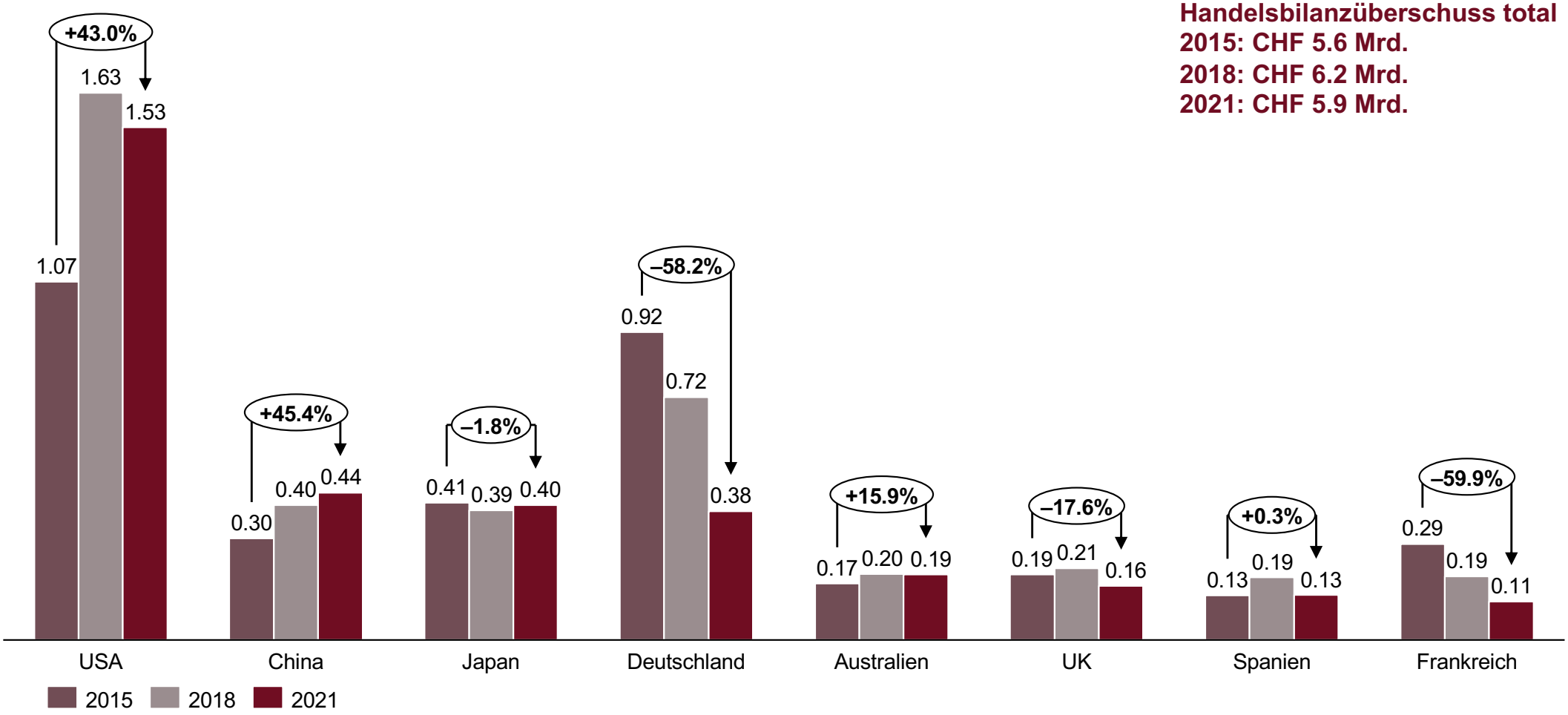


Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen.
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Handelszahlen: Während der Handelsbilanzüberschuss mit den USA auf hohem Niveau bleibt, sinkt derjenige mit Deutschland weiter

Top-10-Schweizer Medtech-Handelsbilanzüberschüsse 2015–2021 (in CHF Mrd.)

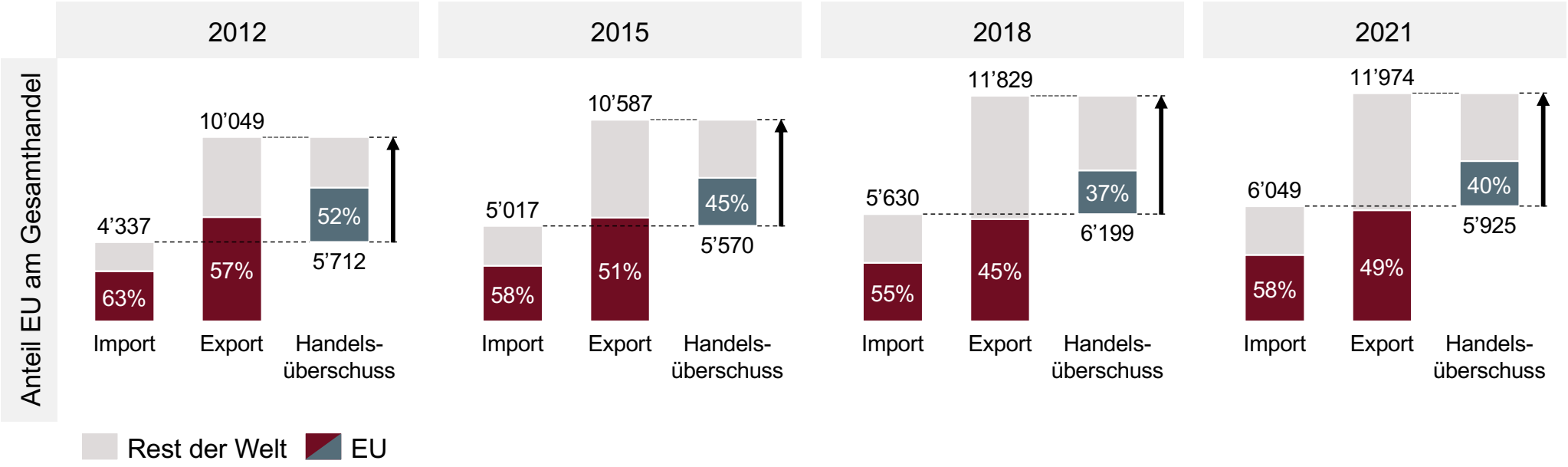
Handelsbilanzüberschuss total
2015: CHF 5.6 Mrd.
2018: CHF 6.2 Mrd.
2021: CHF 5.9 Mrd.



Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen.
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Handelszahlen: Nach rückläufigen Zahlen seit 2012 hat die EU in den letzten Jahren für die Schweizer Medtech-Industrie wieder an Bedeutung gewonnen

Kennzahlen EU in % am Gesamthandel aus Schweizer Sicht (in CHF Mio.)



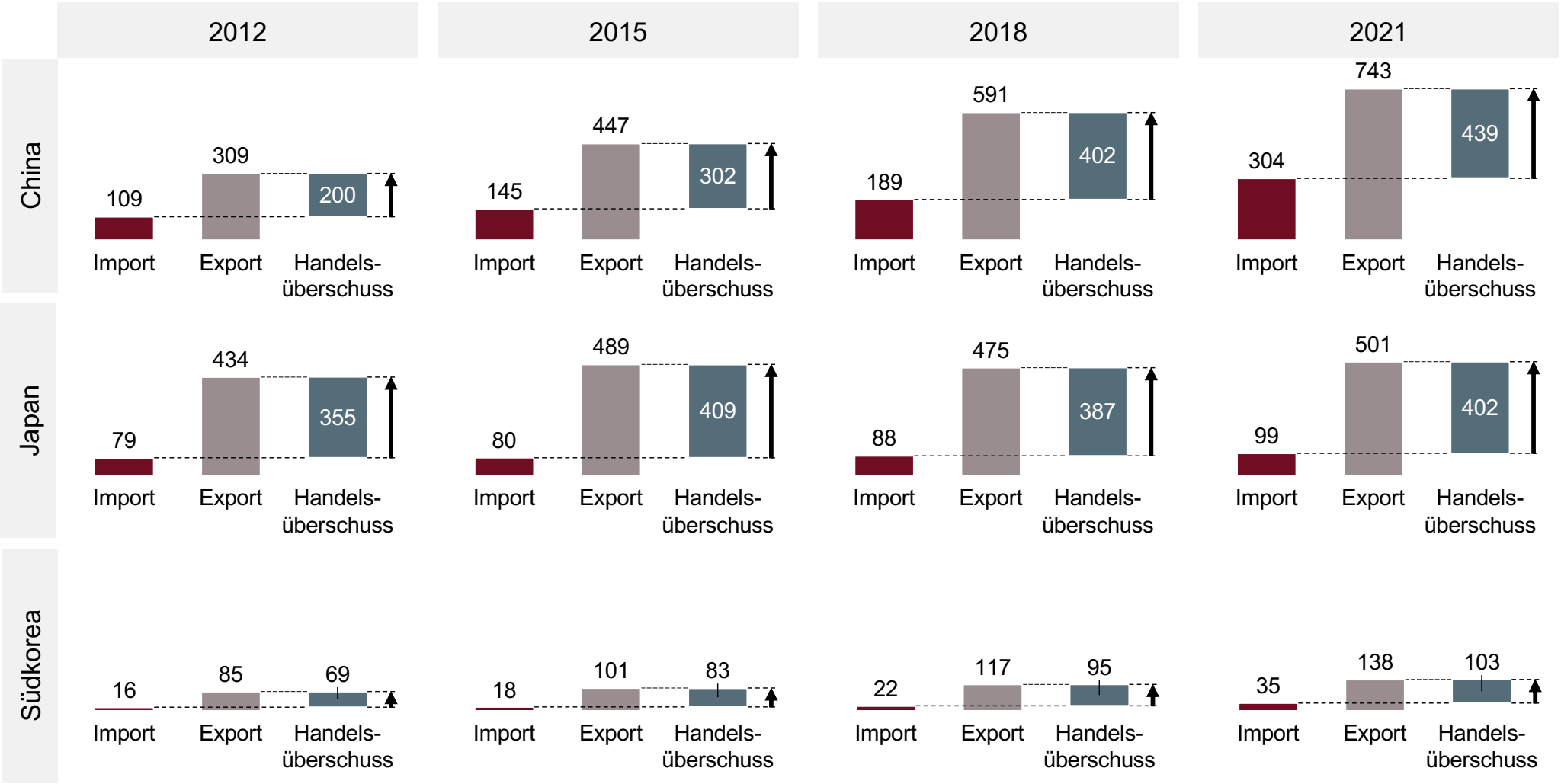
Kommentare

- Gemessen am Gesamthandel mit Medizintechnik importierte die Schweiz im Jahr 2021 58% aus der EU. Als Abnehmer der Hälfte aller Schweizer Medtech-Exporte bleibt die EU in beide Richtungen der wichtigste Handelspartner der Schweiz
- Die EU gewinnt seit 2018 wieder an Bedeutung. Durch die Covid-19-Pandemie bedingte Engpässe in globalen Lieferketten könnten diesen Effekt begründen

Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen.
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Handelszahlen: Das Wachstum des Handelsüberschusses mit den asiatischen Ländern hält an

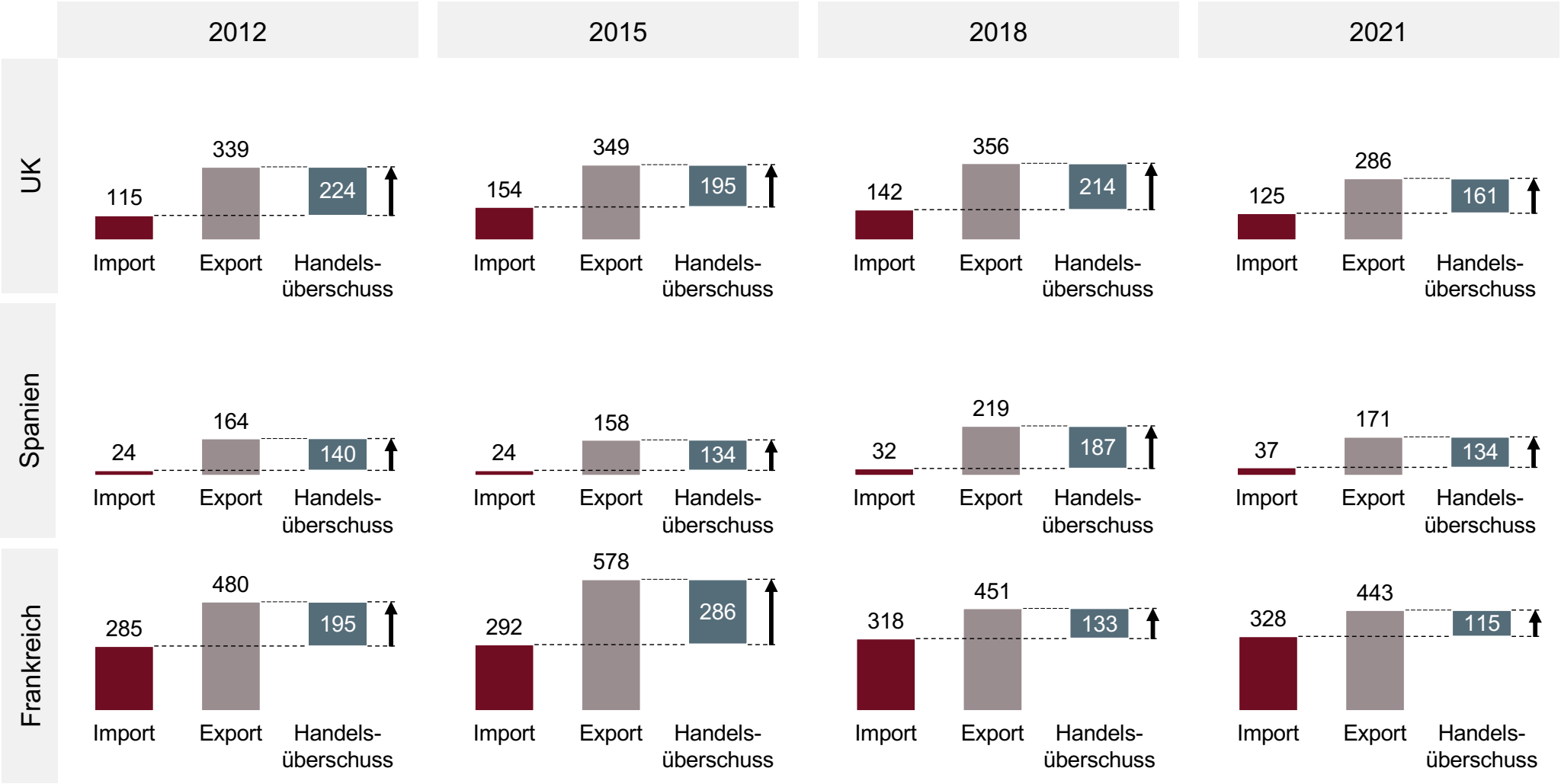
Kennzahlen China, Japan und Südkorea aus Schweizer Sicht (in CHF Mio.)



Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen.
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Handelszahlen: Der jeweilige Handelsüberschuss mit UK, Spanien und Frankreich ist gesunken

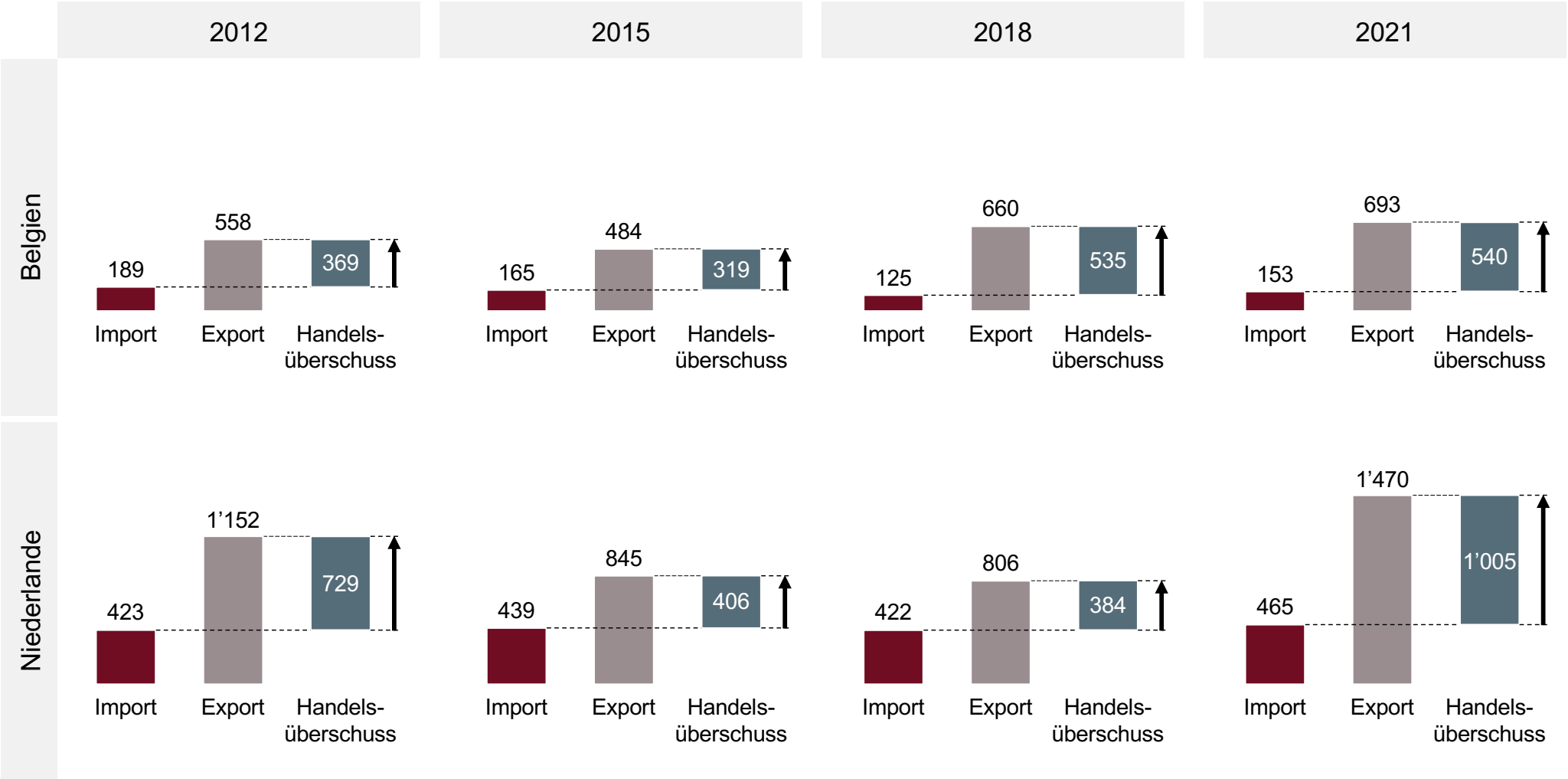
Kennzahlen UK, Spanien und Frankreich aus Schweizer Sicht (in CHF Mio.)



Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen.
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Handelszahlen: Die Exporte nach Belgien und in die Niederlanden bleiben auf hohem Niveau, unter anderem auch wegen der dortigen europäischen Zentrallager

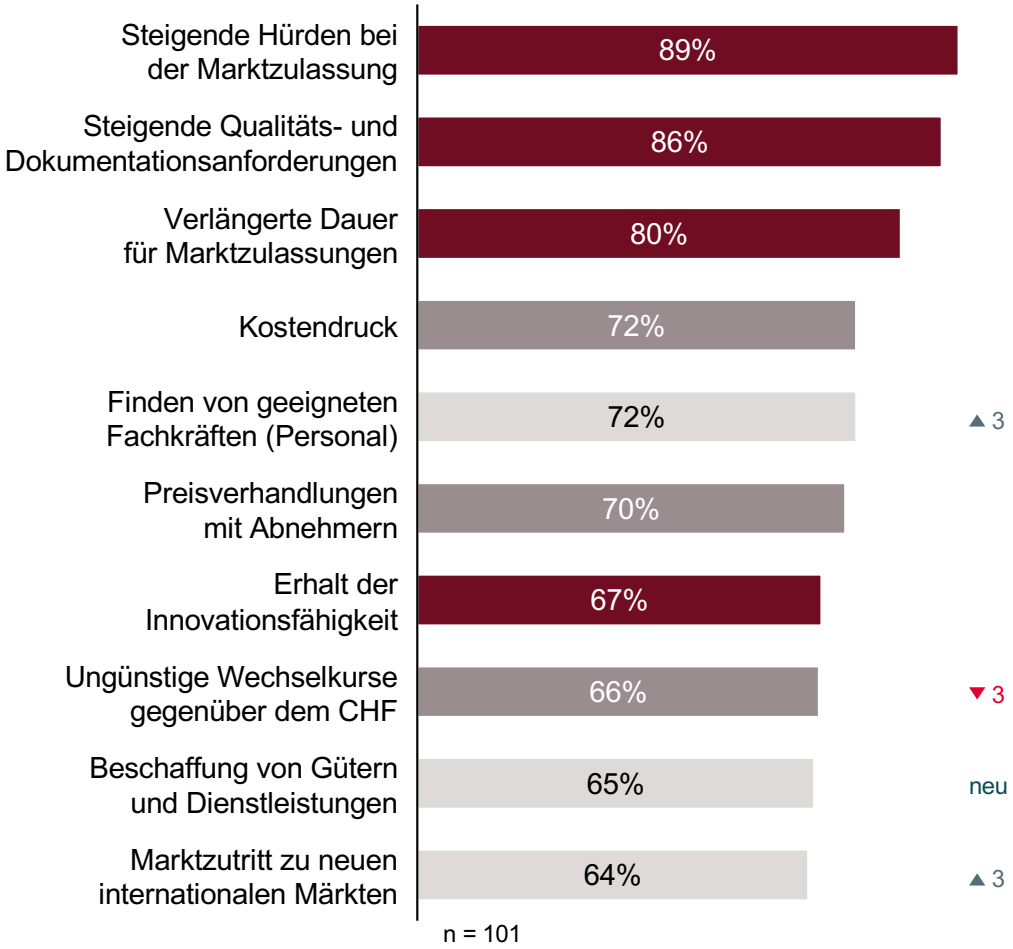
Kennzahlen Belgien und Niederlande aus Schweizer Sicht (in CHF Mio.)



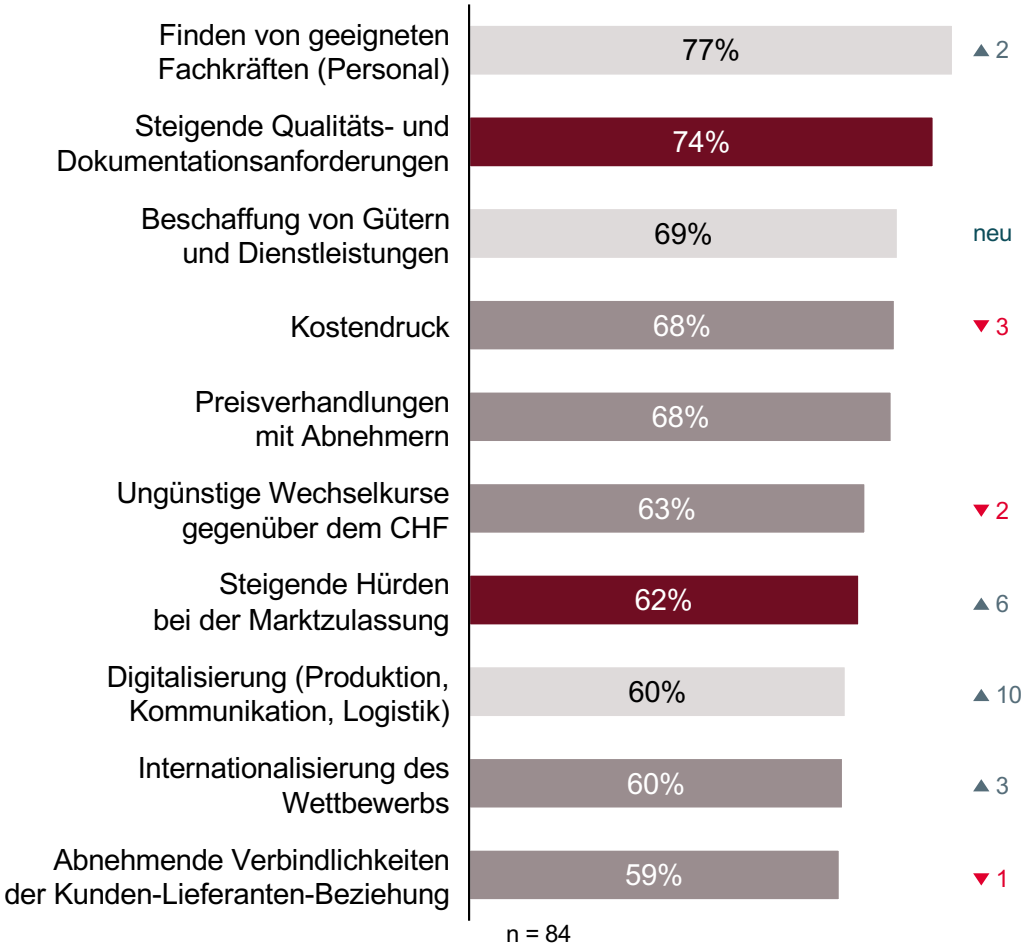
Bemerkung: Die Handelszahlen (Export und Import) widerspiegeln nur fertige Produkte; der Handel/Verkauf von Halbfabrikaten ist in diesen Zahlen nicht enthalten.
Bei den verwendeten Zolltarifnummern (S. 73 ff.) gab es im Vergleich zu den Vorjahren Anpassungen.
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Herausforderungen: Top-10-Herausforderungen für Hersteller und Zulieferer

Top-10-Herausforderungen für Hersteller
(in % aller Nennungen; Hersteller)



Top-10-Herausforderungen für Zulieferer
(in % aller Nennungen; Zulieferer)

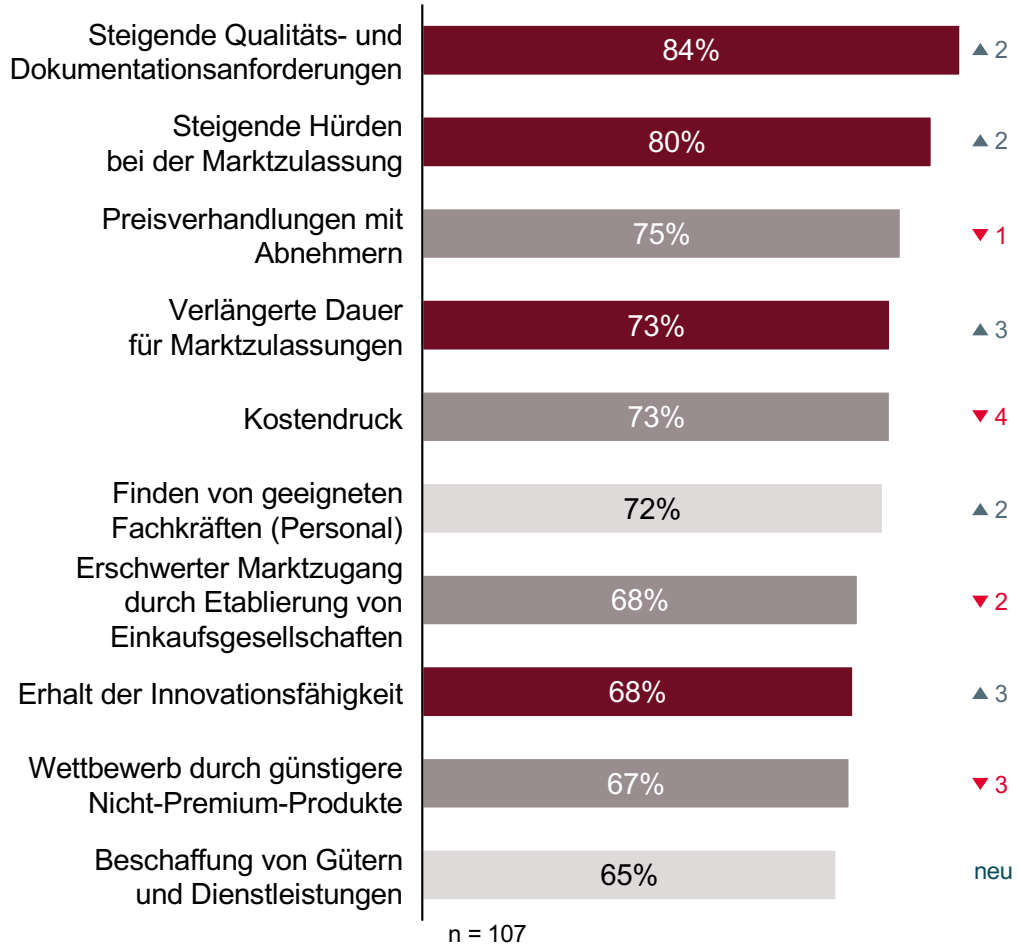


Innovation und Marktzulassungen | Marktumfeld und Wettbewerb | Ressourcen und Know-how

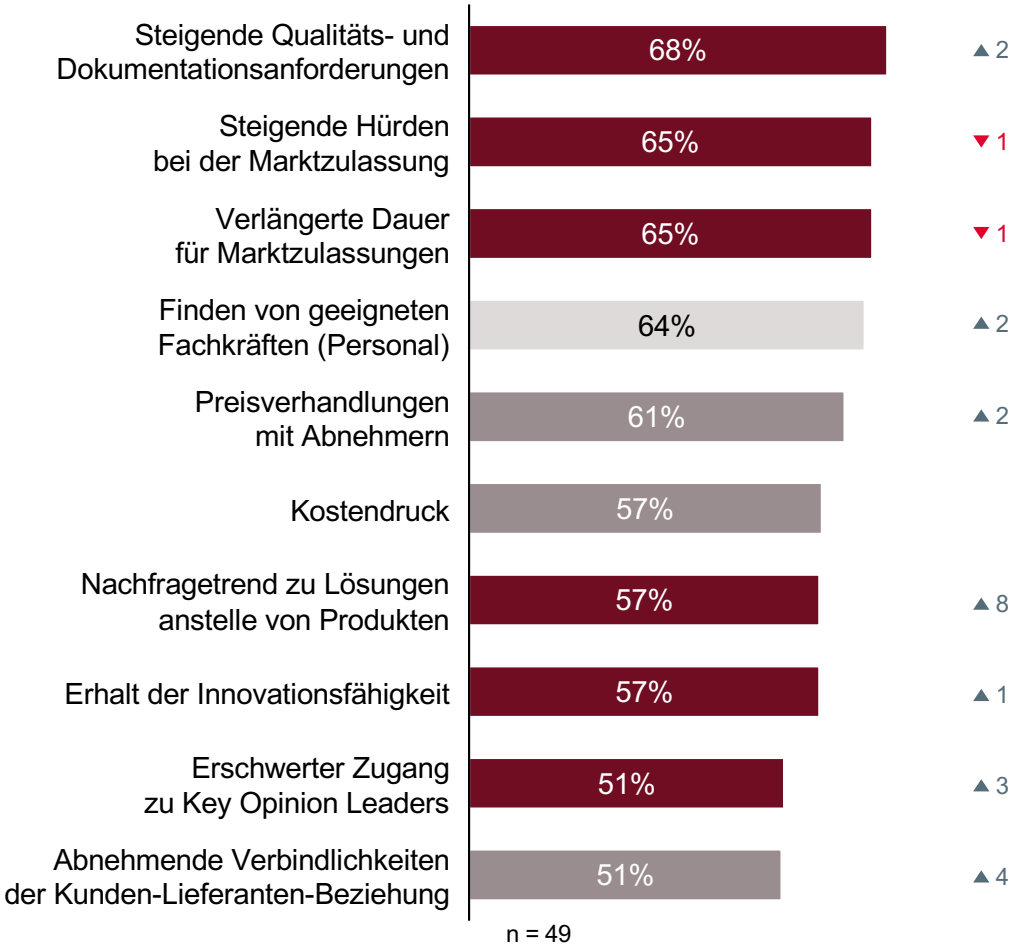
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Herausforderungen: Top-10-Herausforderungen für Handel und Vertrieb sowie Dienstleister

Top-10-Herausforderungen für Handel und Vertrieb
(in % aller Nennungen; Handel und Vertrieb)



Top-10-Herausforderungen für Dienstleister
(in % aller Nennungen; Dienstleister)

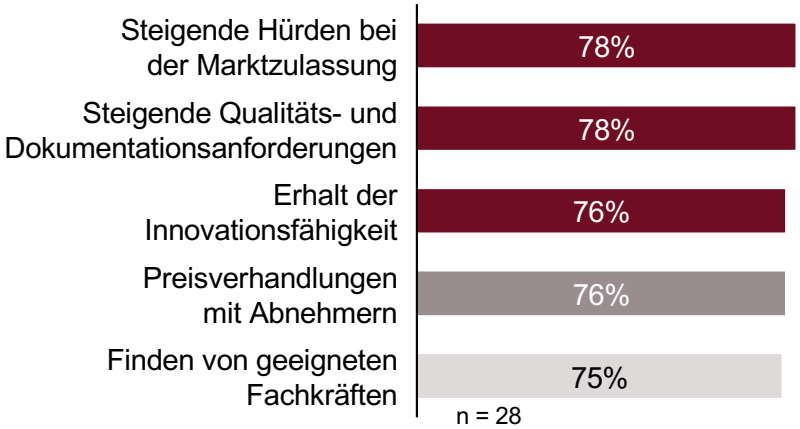


Innovation und Marktzulassungen | Marktumfeld und Wettbewerb | Ressourcen und Know-how

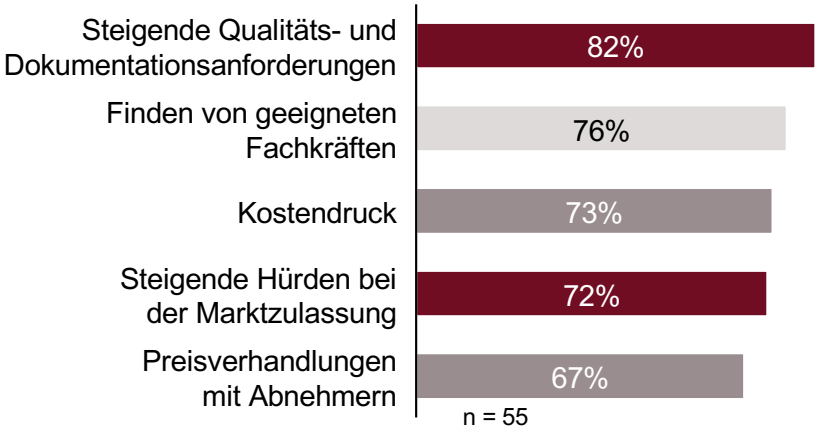
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Herausforderungen: Top-5-Herausforderungen nach Unternehmensgrösse

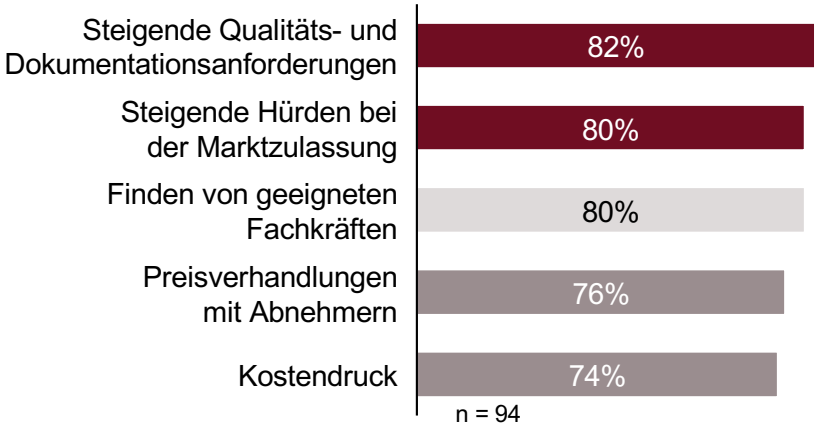
Top-5-Herausforderungen für Grossunternehmen
(in % aller Nennungen; Grossunternehmen)



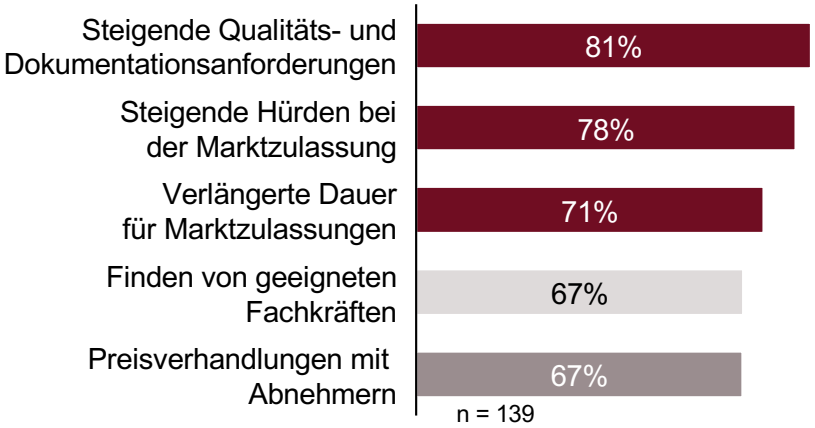
Top-5-Herausforderungen für mittelgrosse Unternehmen
(in % aller Nennungen; mittelgrosse Unternehmen)



Top-5-Herausforderungen für kleine Unternehmen
(in % aller Nennungen; kleine Unternehmen)



Top-5-Herausforderungen für Mikrounternehmen
(in % aller Nennungen; Mikrounternehmen)

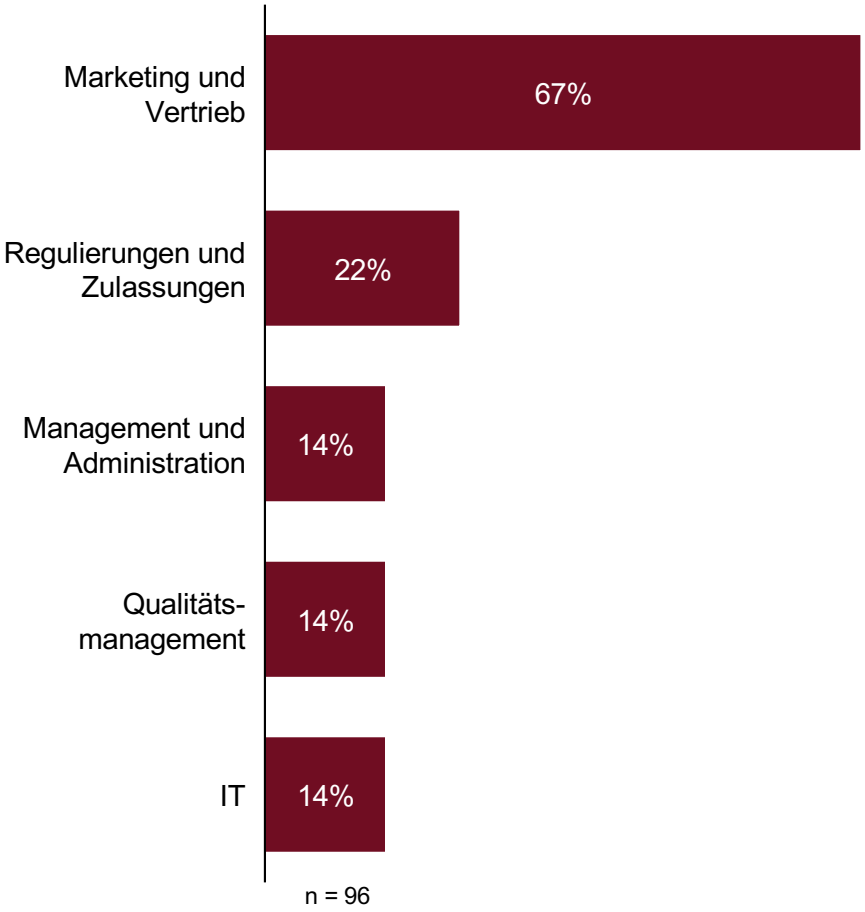


Innovation und Marktzulassungen | Marktumfeld und Wettbewerb | Ressourcen und Know-how

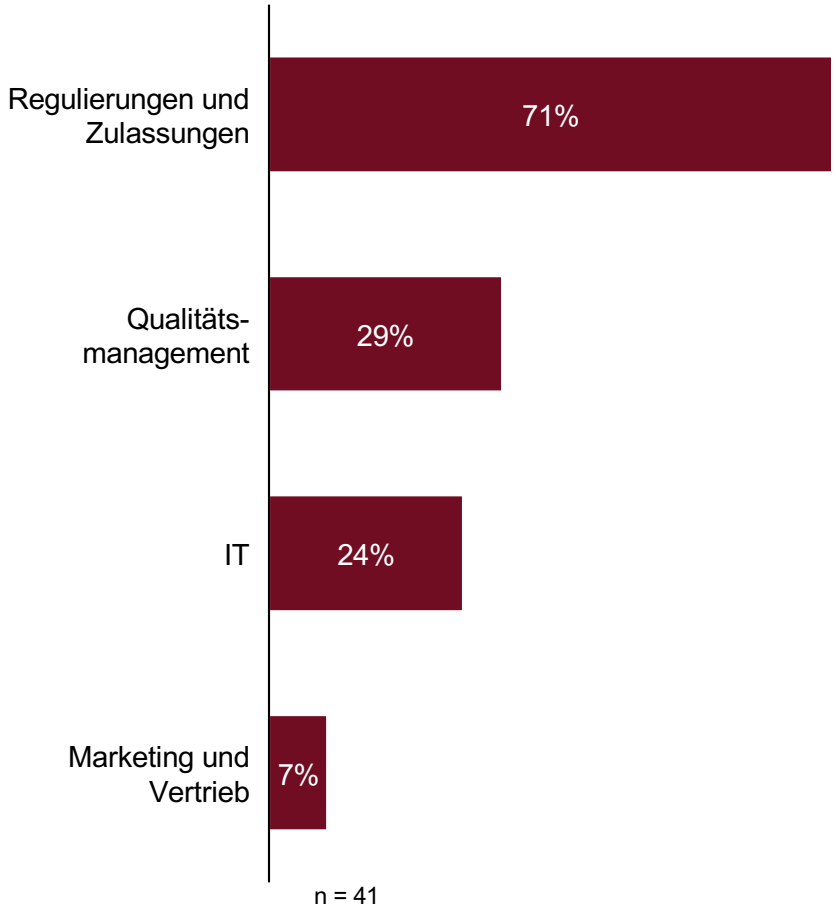
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Herausforderungen: Rekrutierungsschwierigkeiten für Handel und Vertrieb sowie Dienstleister

Rekrutierungsschwierigkeiten für Handel und Vertrieb
(in % aller Nennungen; Handel und Vertrieb)



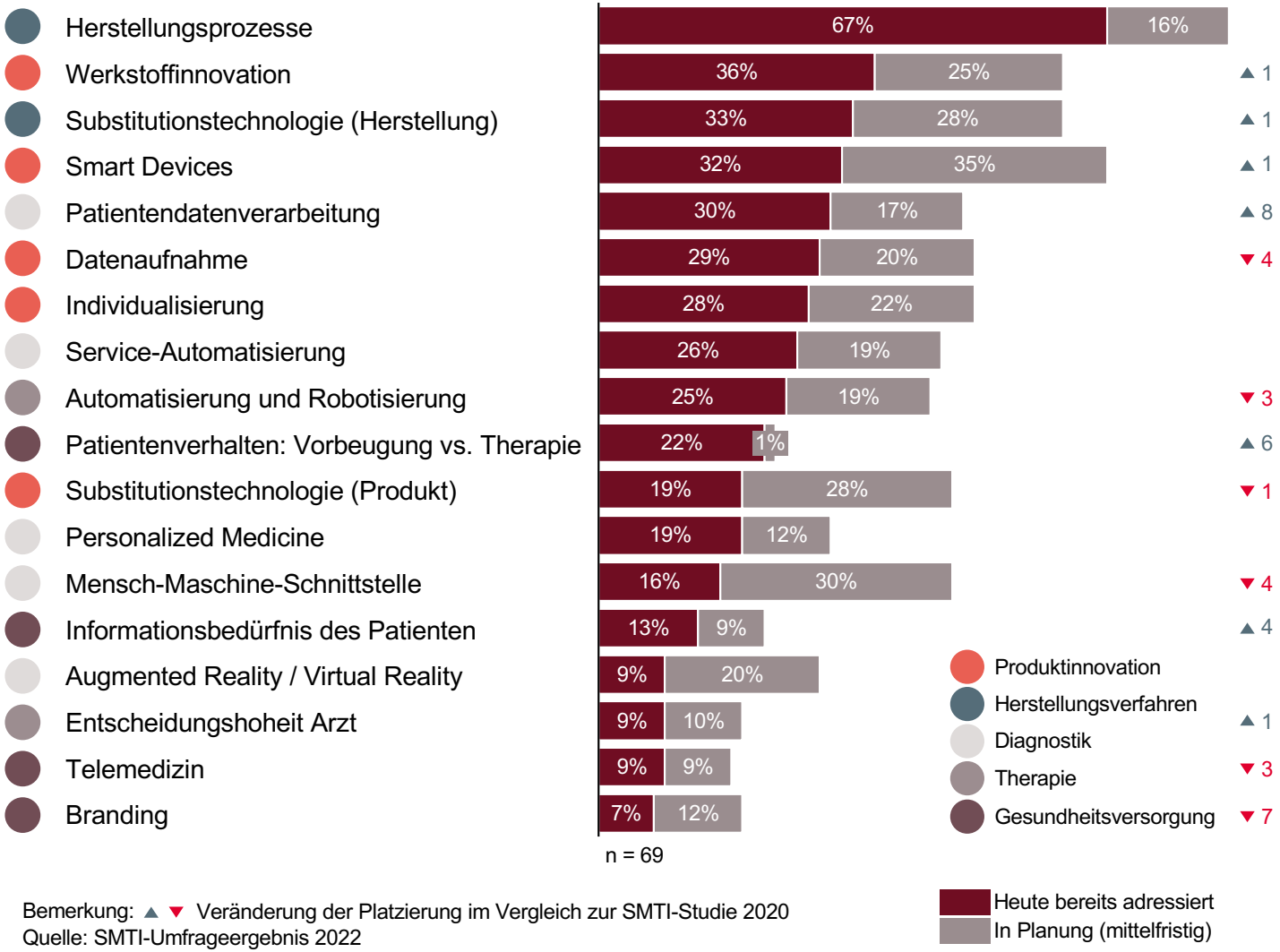
Rekrutierungsschwierigkeiten für Dienstleister
(in % aller Nennungen; Dienstleister)



Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Top Trends: Herstellungsprozesse klarer Top Trend für Zulieferer, gefolgt von Werkstoffinnovationen und Substitutionstechnologien (Herstellung)

Top Trends aus Sicht der Zulieferer
(in % aller Nennungen)



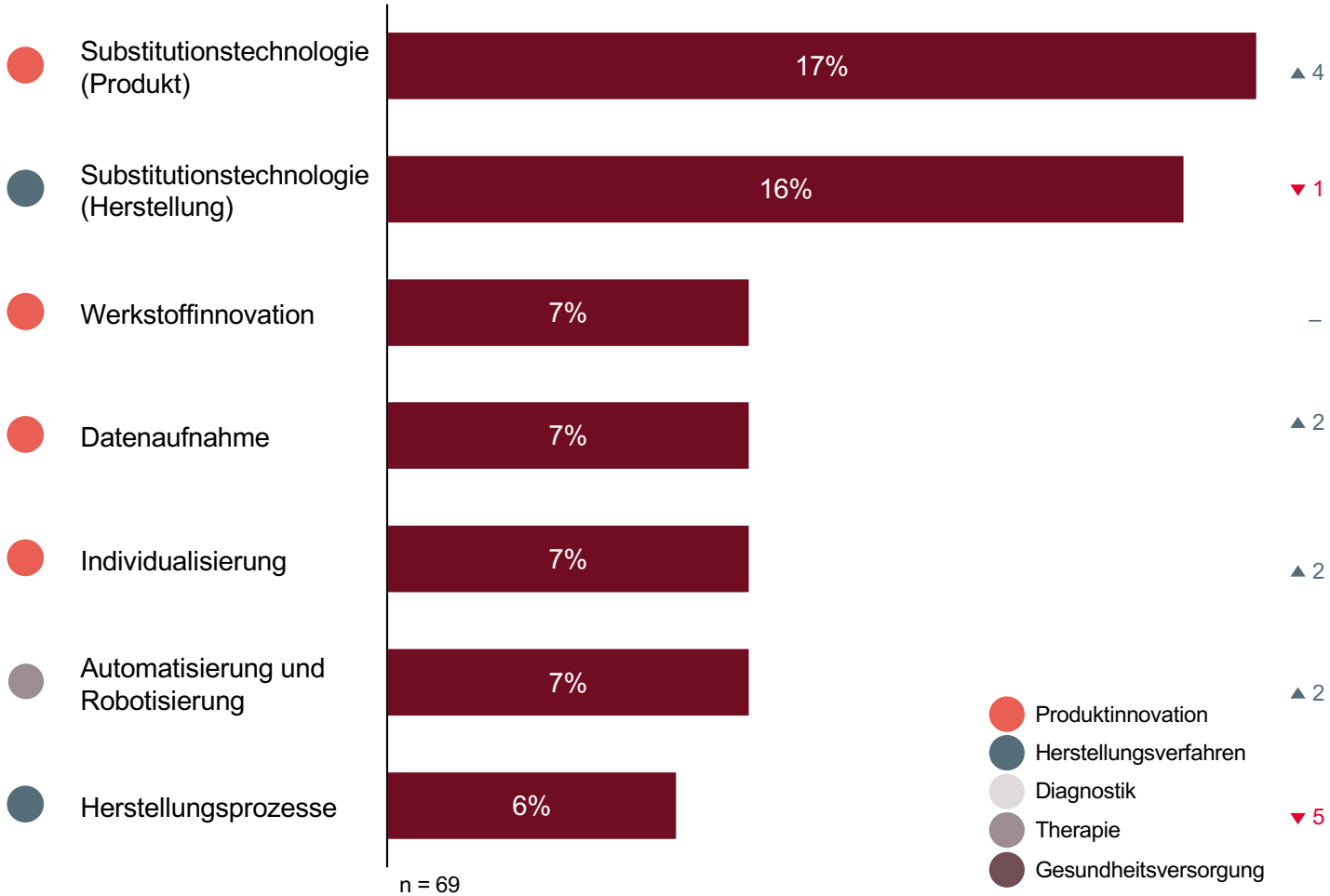
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Kommentare

- Über 80% der Zulieferer sehen Herstellungsprozesse kurz- und mittelfristig als den wichtigsten Trend
- Noch stärker als bei Herstellern liegt der Fokus bei den Zulieferern auf den Top Trends der Kategorie Herstellungsverfahren: Optimierung der bestehenden Prozesse oder neue Technologien in der Herstellung
- Die Umfrage zeigt, dass der Top Trend Smart Devices auch in der Zulieferindustrie kurz- und v.a. mittelfristig an Bedeutung gewinnt
- Der Trend Patientendatenverarbeitung hat deutlich an Relevanz gewonnen und liegt neu auf Platz 5
- Die Trends Datenaufnahme (+12%) und Smart Devices (+7%) wurden durch Covid-19 beschleunigt

Top Trends: Substitutionstechnologien in Produkten und Herstellung werden von den Zulieferern als grösste Herausforderungen gesehen

Top-7-Herausforderungen aus Sicht der Zulieferer
(in % aller Nennungen)



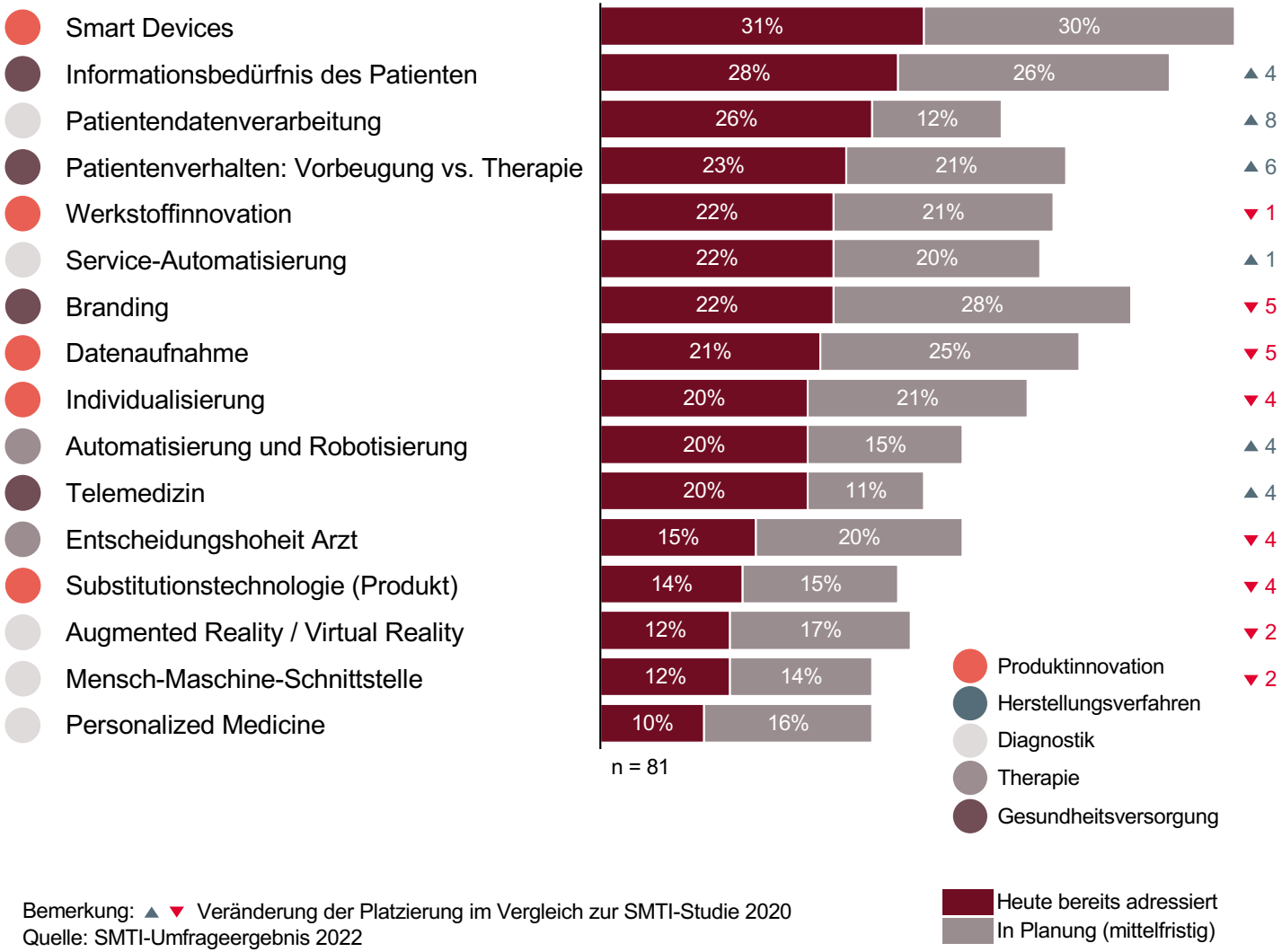
Kommentare

- Die zwei Trends Substitutions-technologie (Produkt) und Substitutionstechnologie (Herstellung) werden klar als die zwei grössten Herausforderungen gesehen
- Substitutionstechnologie (Produkt) ist im Vergleich zur SMTI-Studie 2020 deutlich gestiegen, Herstellungsprozesse haben an Bedrohungspotenzial verloren

Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Top Trends: Smart Devices und Informationsbedürfnis des Patienten sind für Handel und Vertrieb die wichtigsten Trends

Top Trends aus Sicht von Handel und Vertrieb
(in % aller Nennungen)



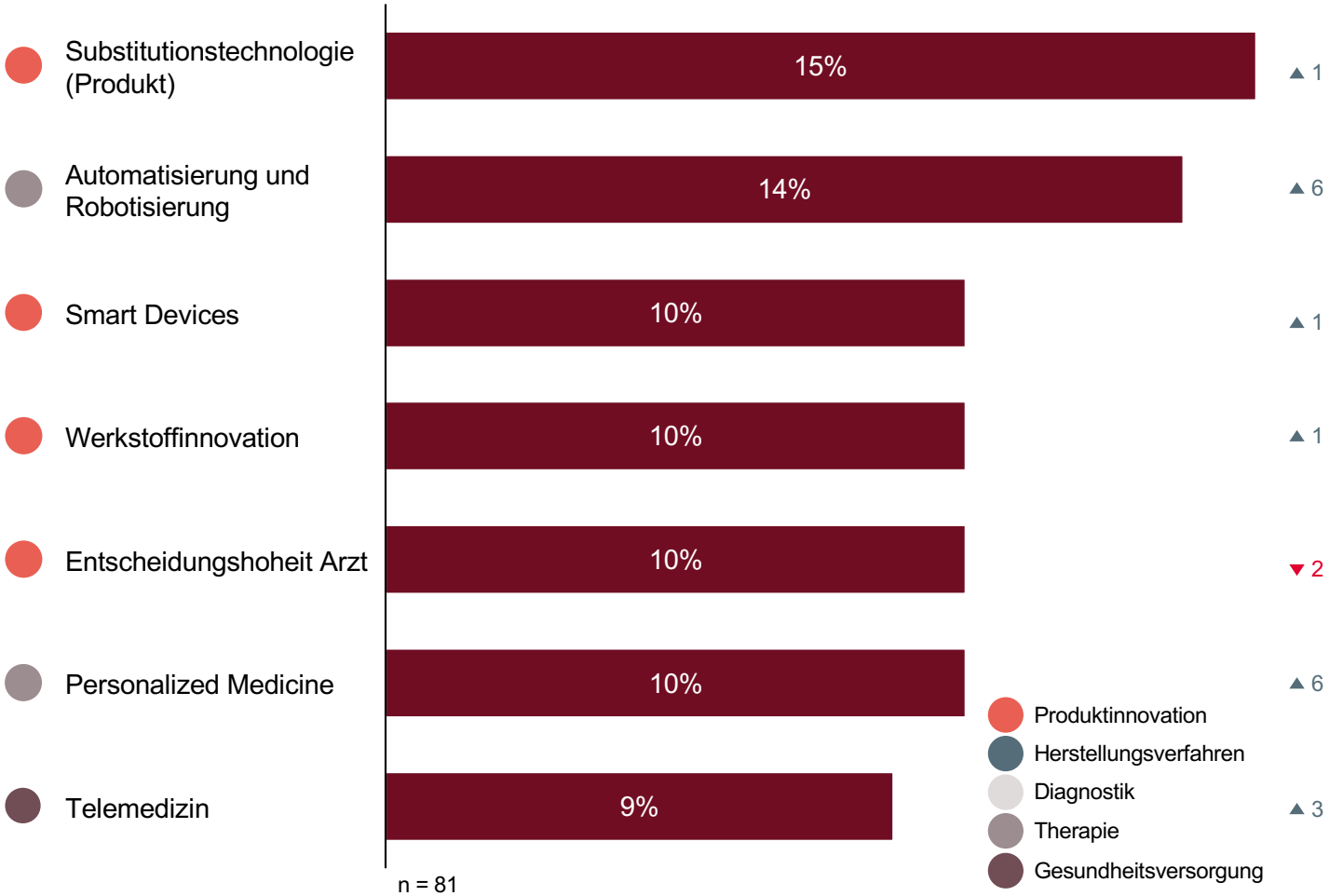
Kommentare

- Händler sind am nächsten bei Patientinnen und Patienten sowie medizinischen Leistungserbringern. Somit stehen die Top Trends mit Schnittstellen zum Patienten im Fokus
  - Smart Devices, das mobile Endgerät beim Patienten
  - Informationsbedürfnis des Patienten, Patientendatenverarbeitung und Patientenverhalten: Vorbeugung vs. Therapie haben im Vergleich zur SMTI 2020 deutlich an Relevanz zugelegt
- Auch Telemedizin hat gemäss Umfrage vor allem aufgrund Covid-19 an Wichtigkeit gewonnen

Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Top Trends: Substitutionstechnologie (Produkt) und neu auch Automatisierung und Robotisierung sind die Top-Herausforderungen für Handel und Vertrieb

Top-7-Herausforderungen aus Sicht von Handel und Vertrieb
(in % aller Nennungen)



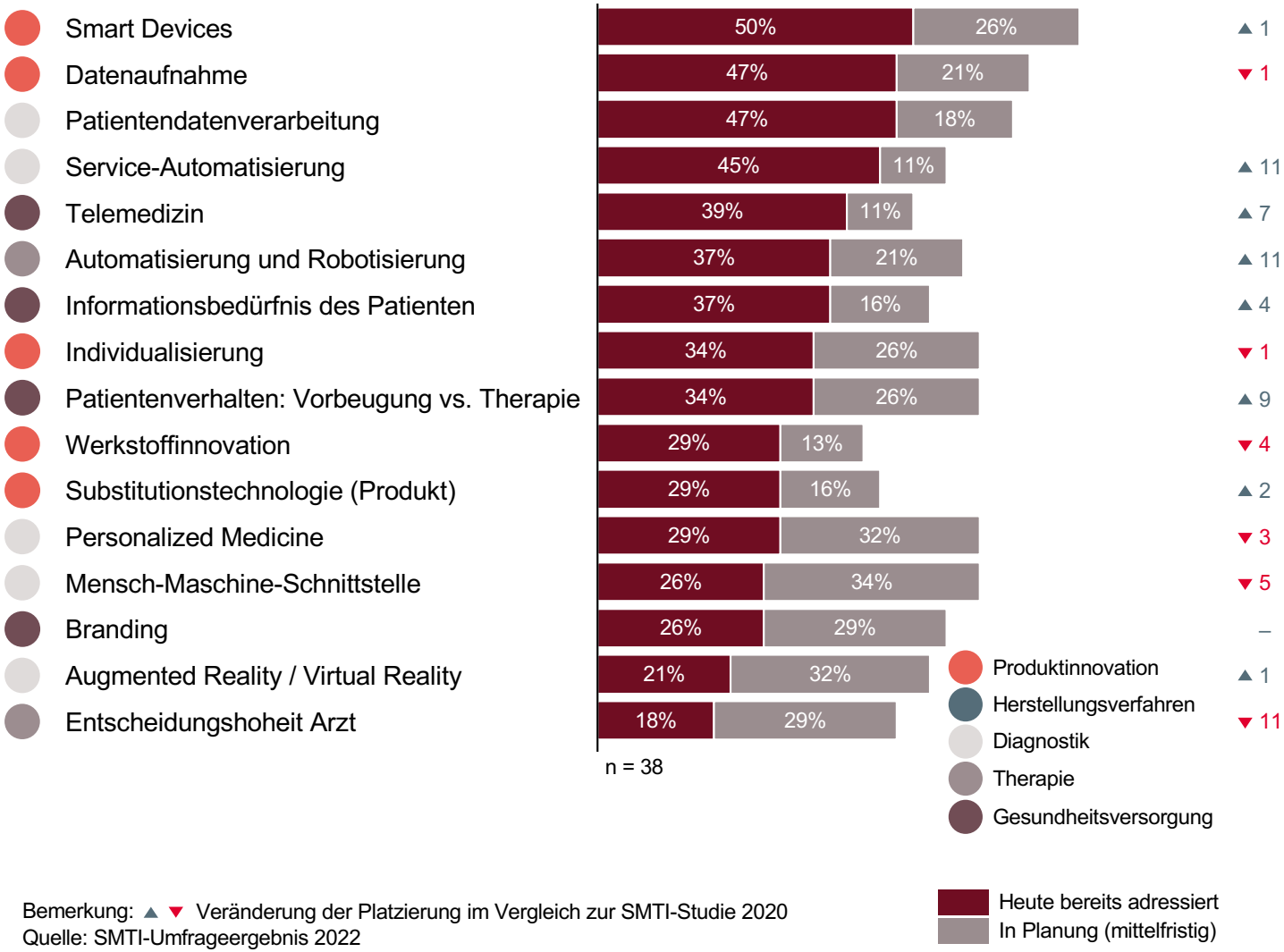
Kommentare

- Substitutionstechnologie bei Produkten ist die grösste Herausforderung für Handel und Vertrieb
- Robotertechnologien zur Entlastung von Personal in der Chirurgie, im Krankenhaus und in der Pflege werden grosses Veränderungspotenzial zugeschrieben. Diese Herausforderung hat 2022 einen deutlich höheren Stellenwert als noch vor zwei Jahren
- Neu haben es Herausforderungen wie Personalized Medicine und Telemedizin auf die Top-7-Liste geschafft. Telemedizin hat durch Covid-19 stark an Aufmerksamkeit gewonnen

Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Top Trends: Smart Devices, Datenaufnahme und Patientendatenverarbeitung sind weiterhin die Top Trends für Dienstleister

Top Trends aus Sicht der Dienstleister
(in % aller Nennungen)



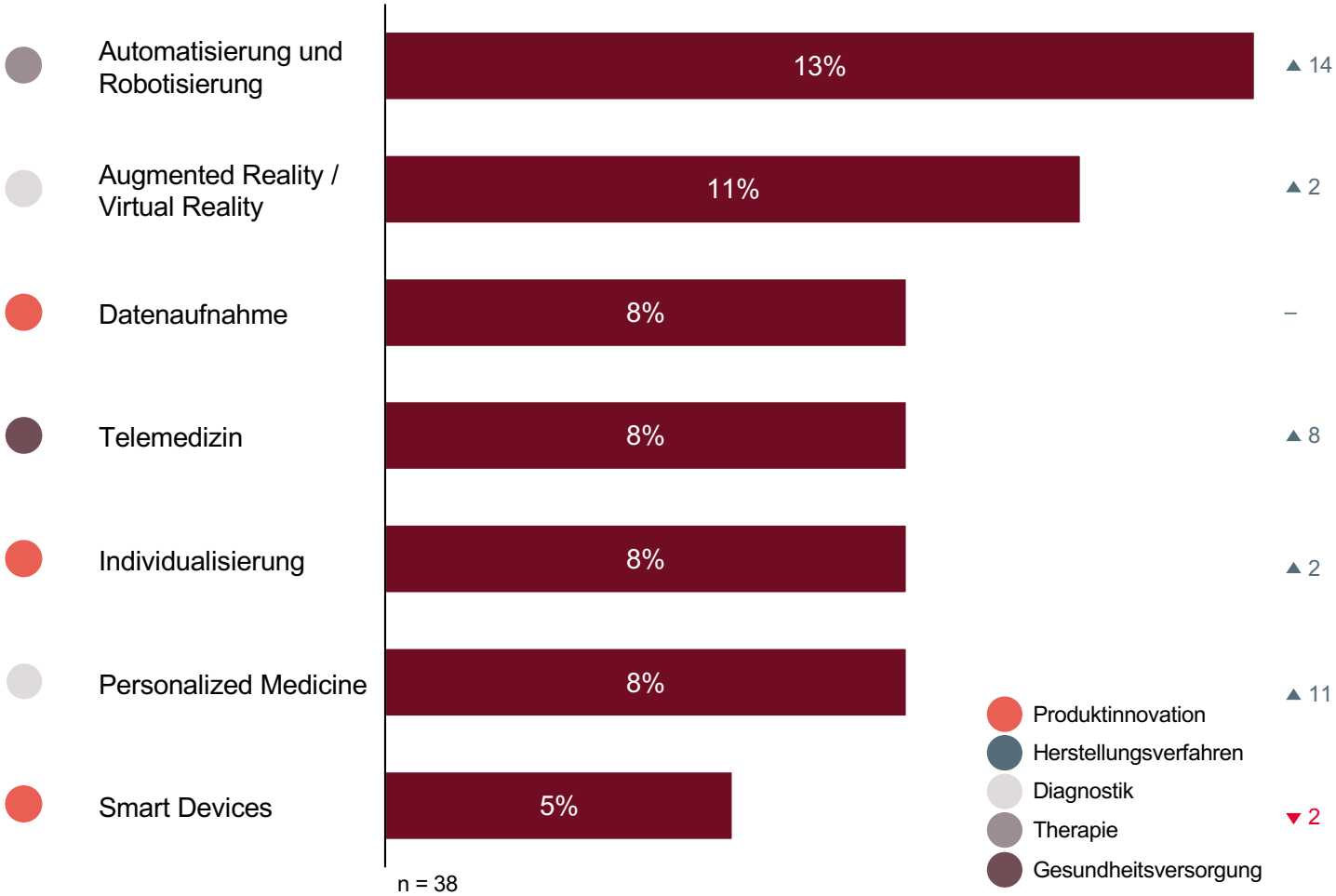
Kommentare

- Wie schon in der SMTI-Studie 2020 sind die gleichen drei Top Trends an der Spitze: Smart Devices, Datenaufnahme und Patientendatenverarbeitung
- Die Top Trends Service-Automatisierung, Telemedizin und Automatisierung und Robotisierung haben für Dienstleister stark an Relevanz gewonnen
- Gemäss Umfrage hat Covid-19 die Entwicklung von Telemedizin (+29%), Datenaufnahme (+26%) und Informationsbedürfnis des Patienten (+24%) beschleunigt

Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Top Trends: Automatisierung und Robotisierung wird von den Dienstleistern als neue und zugleich wichtigste Herausforderung angesehen

Top-7-Herausforderungen aus Sicht der Dienstleister
(in % aller Nennungen)



Kommentare

- Drei der Top-7-Herausforderungen für Dienstleister sind neu auf der Liste:
  - Automatisierung und Robotisierung
  - Telemedizin
  - Personalized Medicine
- Wie vor zwei Jahren wird auch in der SMTI-Studie 2022 Augmented Reality / Virtual Reality nur von Dienst-leisterfirmen als eine der Top-7-Herausforderungen gesehen

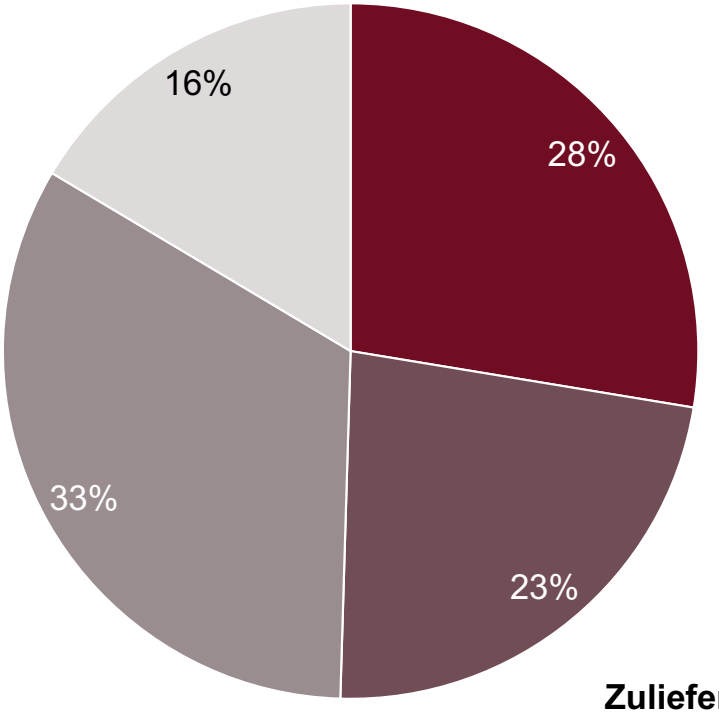
Bemerkung: ▲ ▼ Veränderung der Platzierung im Vergleich zur SMTI-Studie 2020
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

520 Unternehmen der Medizintechnikbranche nahmen an der SMTI-Umfrage 2022 teil

Teilnehmende Unternehmen nach Kategorie (in %)

Dienstleister
Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen für Medtech-Unternehmen anbieten

Hersteller
Unternehmen, die unter eigener Marke Medtech-Produkte auf den Markt bringen



n = 520

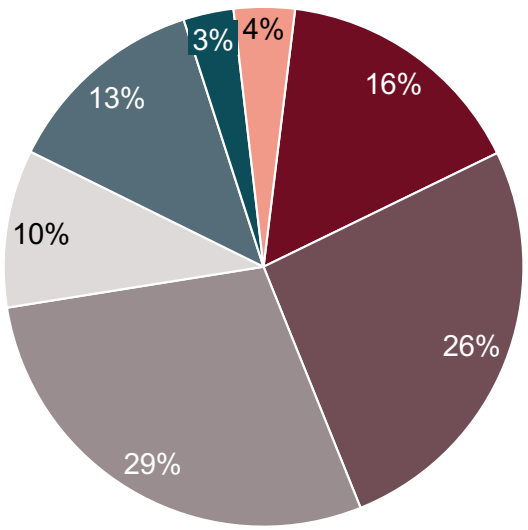
Handel und Vertrieb
Unternehmen, die mit Medtech-Produkten handeln oder Vertriebsgesellschaften sind

Zulieferer
Unternehmen, die Komponenten oder Baugruppen an die Medtech-Industrie liefern. Zulieferer sind oft auch in anderen Branchen tätig

Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Unternehmen mit unterschiedlichen Profilen haben an der Umfrage teilgenommen

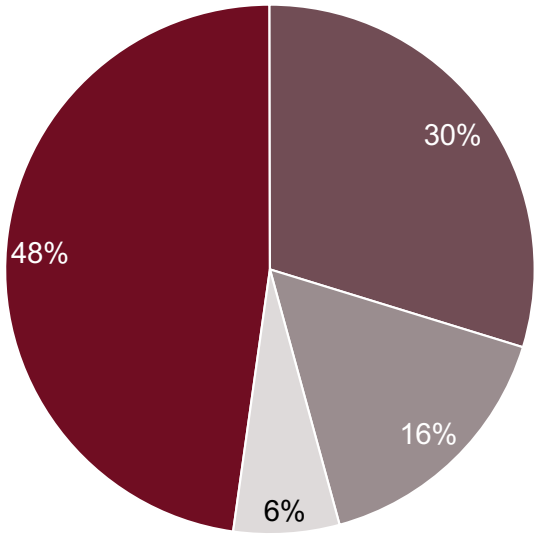
Unternehmensgrösse nach Medtech-Umsatz[1]
(in %)



n = 458

- 0 CHF
- < CHF 1 Mio.
- CHF 1–5 Mio.
- CHF 6–10 Mio.
- CHF 11–50 Mio.
- CHF 51–250 Mio.
- > CHF 250 Mio.

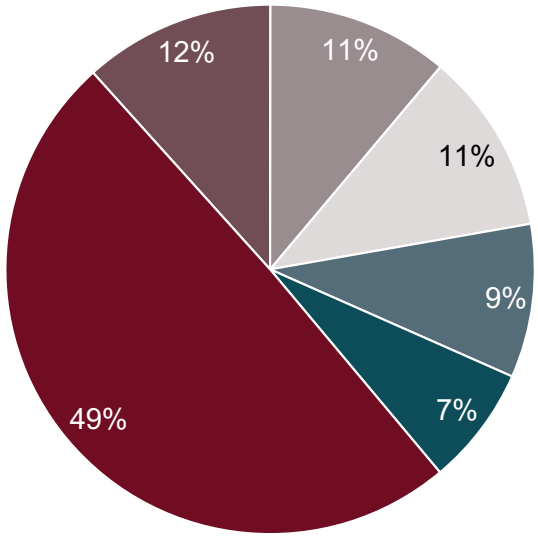
Unternehmensgrösse nach Beschäftigtenzahl
(in %)



n = 356

- Mikro (<10 MA)
- Klein (10–49 MA)
- Mittel (50–249 MA)
- Gross (>250 MA)

Unternehmensalter nach Gründungsdatum
(in %)



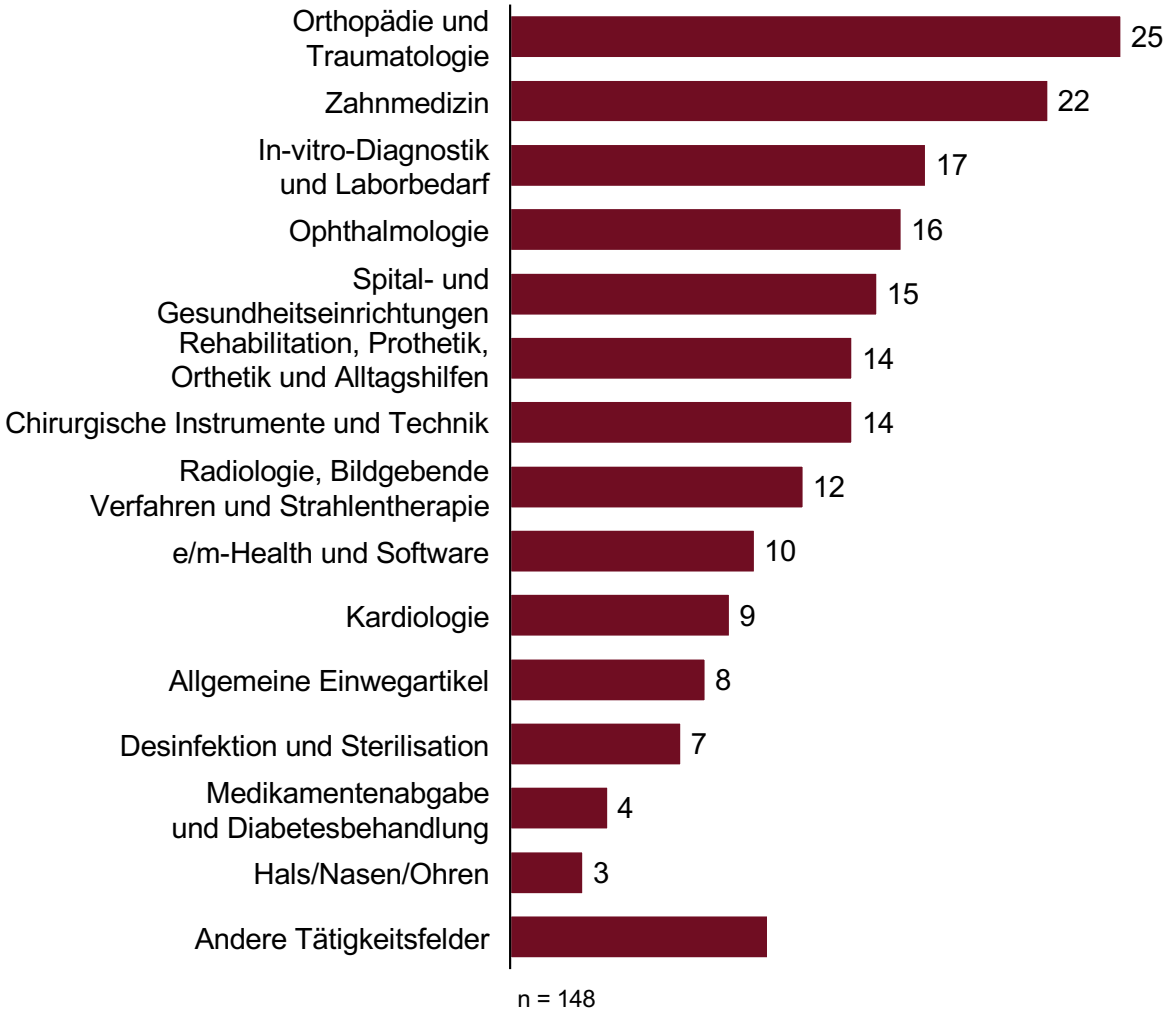
n = 520

- 0–5 Jahre
- 6–10 Jahre
- 11–15 Jahre
- 16–20 Jahre
- 21–25 Jahre
- Älter als 25 Jahre

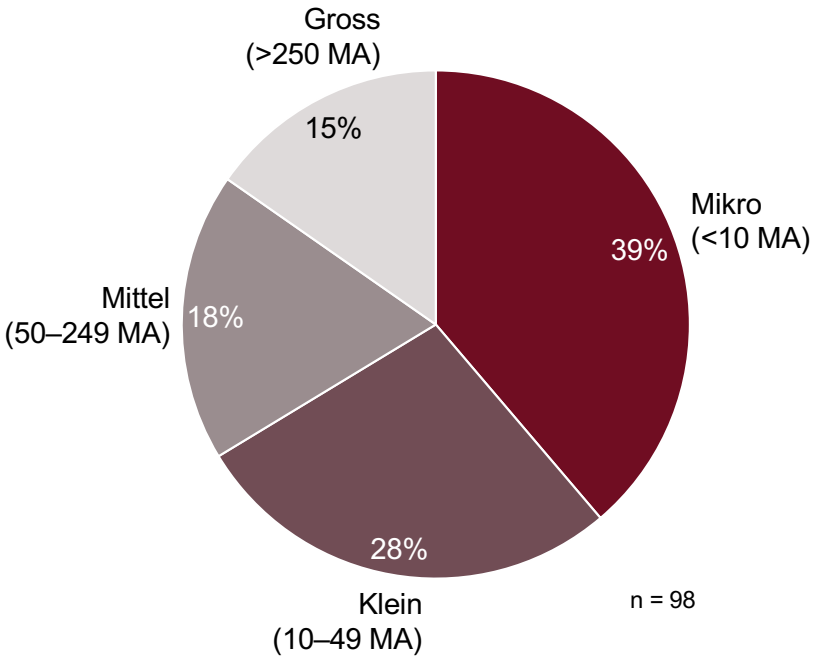
[1] Umsatz mit in der Schweiz hergestellten Produkten und Dienstleistungen 2021
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Die teilnehmenden Medtech-Hersteller decken diverse Anwendungsfelder des Gesundheitswesens ab

Schweizer Medtech-Hersteller nach medizinischen Fachgebieten
(Anzahl Nennungen)



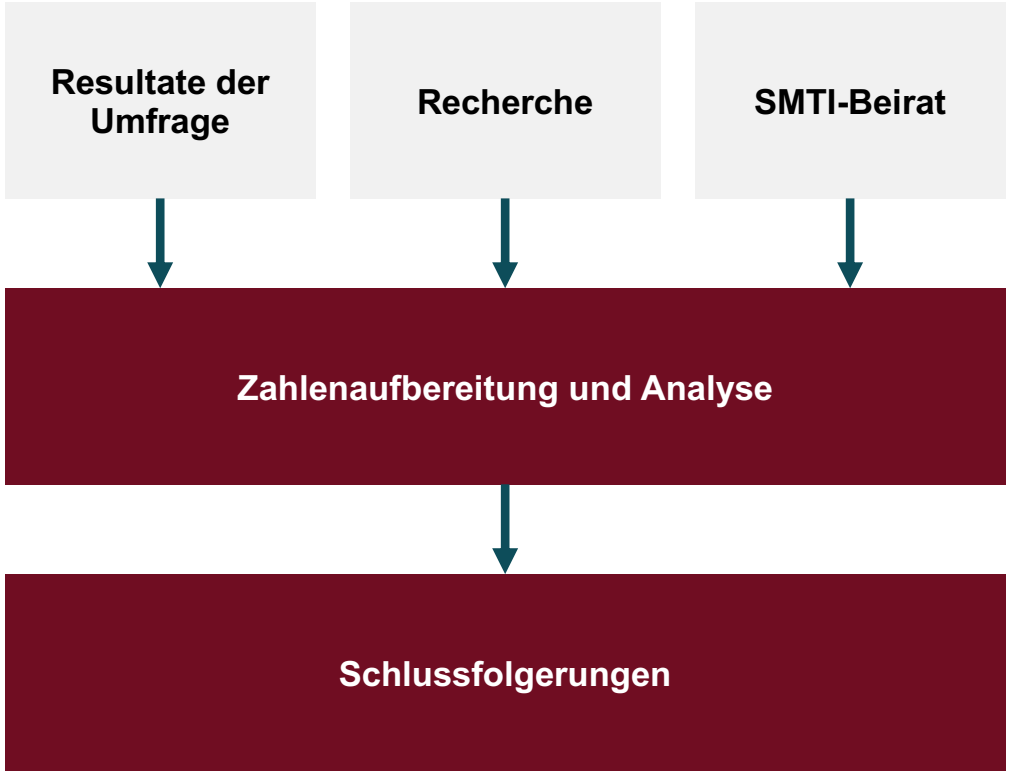
Schweizer Medtech-Hersteller nach Grösse
(Anzahl Nennungen)



Bemerkung: Mehrfachnennungen möglich
Quelle: SMTI-Umfrageergebnis 2022

Für die vorliegende Studie wurden drei Hauptquellen herbeigezogen

Grundlegende Methodik der SMTI-Branchenstudie 2022



Methodik

- Die SMTI-Studie basiert auf folgenden drei Hauptquellen:
  - Die Auswertung einer elektronischen Umfrage, welche von 520 in der Schweiz tätigen Medtech-Unternehmen vollständig oder teilweise ausgefüllt wurde. Die Umfrage wurde von März bis Mai 2022 durchgeführt
  - Recherche basierend auf der Swiss-Medtech-Datenbank, auf früheren SMTI-Studien, öffentlichen Datenbanken und weiteren Quellen
  - Aussagen und Hilfestellungen des Beirats der SMTI-Studie
- Die Informationen aus den drei Quellen wurden analysiert und die Kennzahlen für die Studie abgeleitet
- Zusammen mit dem Beirat und weiteren externen Experten wurden die Schluss-folgerungen diskutiert und validiert

Zolltarifnummern (I/III)

3005	Watte, Gazen, Binden und dergleichen (z.B. Verbandzeug, Pflaster zum Heilgebrauch, Senfpflaster), mit medikamentösen Stoffen getränkt oder überzogen oder in Aufmachungen für den Einzelverkauf zu medizinischen, chirurgischen, zahnärztlichen oder tierärztlichen Zwecken
3006.1	Steriles Katgut, ähnliche sterile chirurg. Nähmittel (einschl. sterile resorbierbare chirurg. Fäden zu chirurg. oder zahn. Zwecken) und in der Chirurgie zum Schliessen von Wunden verwendete sterile Haftmittel für organische Gewebe; sterile Laminariastifte; sterile resorbierbare blutstillende Einlagen sowie sterile, nicht klebende Barrieren zu chirurg. oder zahn. Zwecken, resorbierbar oder nicht
3006.2	Reagenzien zum Bestimmen der Blutgruppen oder Blutfaktoren
3006.3	Röntgenkontrastmittel; diagnostische Reagenzien zur Verwendung am Patienten
3006.4	Zahnzement und andere Zahnfüllstoffe; Zement zum Wiederherstellen von Knochen
3006.5	Taschen und andere Behältnisse mit Apothekenausstattung für Erste Hilfe
3006.7	Zubereitungen in Form von Gel zur Verwendung in der Human- oder Veterinärmedizin als Gleitmittel für gewisse Körperpartien während chirurgische Eingriffen, medizinischer Untersuchungen oder als Kontaktmittel zwischen dem Körper und den medizinischen Instrumenten
3306.2	Garne zur Reinigung der Zahnzwischenräume (Zahnseide), in Einzelverkaufsaufmachung
3306.901	Haftpuder und -pasten für Zahnprothesen
3307.901	Lösungen für Kontaktlinsen oder künstliche Augen
3808.94	Desinfektionsmittel und ähnliche Erzeugnisse, in Formen oder Aufmachungen für den Einzelverkauf oder als Zubereitungen oder Waren
3822	Diagnostik- oder Laborreagenzien auf Trägern aller Art, auch zubereitet und auf einem Träger (ausg. zusammengesetzte diagnostische Reagenzien zur Verwendung am Patienten, Reagenzien zum Bestimmen der Blutgruppen und Blutfaktoren, tierisches Blut zu diagnostischen Zwecken sowie Vaccine, Toxine, Kulturen von Mikroorganismen und ähnliche Erzeugnisse); Standard-Referenz-Materialien

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zolltarifnummern (II/III)

4014	Waren zu hygienischen oder medizinischen Zwecken, einschl. Saugern, aus vulkanisiertem Weichkautschuk, auch in Verbindung mit Hartkautschukteilen, a.n.g. (ausg. Bekleidung und Bekleidungszubehör, einschl. Handschuhe, für alle Zwecke)
4015.11	Handschuhe aus vulkanisiertem Weichkautschuk, für die Chirurgie
6212.9091	Medizinalgürtel (ausg. solche aus pflanzlichen Spinnstoffen)
7015.1	Gläser für medizinische Brillen, gewölbt, gebogen, hohl oder dergleichen, jedoch optisch unbearbeitet (ausg. Flachglas für die gleichen Verwendungszwecke)
8419.2	Sterilisierapparate für medizinische oder chirurgische Zwecke oder für Laboratorien
9001.3	Kontaktlinsen
9001.4	Brillengläser aus optisch bearbeitetem Glas
9001.5	Brillengläser aus anderen Stoffen als Glas
9003	Fassungen für Brillen oder für ähnliche Waren sowie Teile davon, a.n.g.
9004	Korrektionsbrillen, Schutzbrillen oder andere Brillen und ähnliche Waren (ausg. Brillen zum Prüfen des Sehvermögens, Kontaktlinsen sowie Brillengläser und Brillenfassungen)
9018	Instrumente, Apparate und Geräte für medizinische, chirurgische, zahnärztliche oder tierärztliche Zwecke, einschl. Szintigraphen und anderer elektromedizinischer Apparate und Geräte sowie Apparate und Geräte zum Prüfen der Sehschärfe, a.n.g.
9019	Apparate und Geräte für Mechanotherapie; Massageapparate und -geräte; Apparate und Geräte für Psychotechnik; Apparate und Geräte für Ozontherapie, Sauerstofftherapie oder Aerosoltherapie, Beatmungsapparate zum Wiederbeleben und andere Apparate und Geräte für Atmungstherapie
9020	Atmungsapparate und -geräte und Gasmasken (ausg. Schutzmasken ohne mechanische Teile und ohne auswechselbares Filterelement sowie Beatmungsapparate zum Wiederbeleben und andere Apparate und Geräte für Atmungstherapie)

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Zolltarifnummern (III/III)

9021	Apparate und Vorrichtungen zu orthopädischen Zwecken (einschl. Krücken sowie medizinisch-chirurgischer Gürtel und Bandagen); Schienen, Rinnen und andere Apparate und Vorrichtungen zum Behandeln von Knochenbrüchen; Prothesen; Schwerhörigenapparate und andere Vorrichtungen zum Beheben von Funktionsschäden oder Gebrechen, zum Tragen in der Hand oder am Körper oder zum Einpflanzen in den Organismus
9022	Röntgenapparate und Apparate, die Alpha-, Beta- oder Gammastrahlen verwenden, auch für medizinische, chirurgische, zahnärztliche oder tierärztliche Zwecke, einschl. Apparaten für Schirmbildfotografie oder Strahlentherapie, Röntgenröhren und Röntgenstrahlenerzeuger, Hochspannungsgeneratoren, Schaltpulte, Bildschirme, Untersuchungs- und Behandlungstische, -sessel und dergleichen
9402	Möbel für die Human-, Zahn-, Tiermedizin oder die Chirurgie (z.B. Operationstische, Untersuchungstische, Spitalbetten mit mechanischen Vorrichtungen, Dentalstühle); Friseurstühle und ähnliche Stühle, mit Schwenk-, Kipp- oder Hebevorrichtung; Teile davon

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Der vorliegende Bericht ist der achte Bericht über die Schweizer Medtech-Industrie

	2008	2010	2012	2014	2016	2018	2020	2022
Titel	The Swiss Medical Technology Industry 2008	The Swiss Medical Technology Industry 2010 Survey “Medtech at the Crossroads”	The Swiss Medical Technology Industry 2012 “In The Wake Of The Storm”	The Swiss Medical Technology Industry 2014 “The Dawn of a New Era”	Die Schweizer Medizintech-nikindustrie 2016 – Branchen-studie	Die Schweizer Medizintech-nikindustrie 2018 – Branchen-studie	Die Schweizer Medizintech-nikindustrie 2020 – Branchen-studie	Schweizer Medizintech-nikindustrie – Branchen-studie 2022
Autoren (* Lead)	▪ Dr. Patrick Dümmler* ▪ Beatus Hofrichter* ▪ René Willhalm ▪ Peter Biedermann	▪ Dr. Patrick Dümmler* ▪ Beatus Hofrichter* ▪ Peter Biedermann	▪ Dr. Patrick Dümmler* ▪ Beatus Hofrichter* ▪ Peter Biedermann	▪ Dr. Patrick Dümmler* ▪ Beatus Hofrichter* ▪ Peter Biedermann	▪ Laura Murer Mecattaf* ▪ Jonas Frey ▪ Annebelle Smolders ▪ Peter Biedermann	▪ Laura Murer Mecattaf* ▪ Jonas Frey ▪ Tobias Pieper ▪ Peter Biedermann	▪ Emanuel Wettstein* ▪ Jonas Frey ▪ Jonas Rothen ▪ Peter Biedermann	▪ Emanuel Wettstein* ▪ Christian Huber ▪ Anna Germann ▪ Peter Biedermann
Heraus-geber	Medical Cluster	Medical Cluster	Medical Cluster	Medical Cluster	Swiss Medtech	Swiss Medtech	Swiss Medtech	Swiss Medtech
Partner	▪ Helbling ▪ Roland Berger	▪ Roland Berger ▪ Deloitte ▪ KTI	▪ Medtech Switzerland ▪ IMS Consulting Group ▪ KTI	▪ Medtech Switzerland ▪ Helbling ▪ KTI	▪ Helbling ▪ KTI	▪ Helbling	▪ Helbling	▪ Helbling

Steckbriefe Herausgeber und Partner

Swiss Medtech

Swiss Medtech ist der Verband der Schweizer Medizintechnik. Als Branchenverband vertreten wir rund 700 Unternehmen. Mit einer Exportquote von über 70%, einem Beitrag von 11.5% zur positiven Handelsbilanz der Schweiz, rund 67'500 Beschäftigten und am meisten Patenten pro Einwohner in ganz Europa ist die Schweizer Medizintechnikindustrie von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Swiss Medtech vertritt und fördert die Interessen der Schweizer Medizintechnikindustrie. Wir engagieren uns für optimale Rahmenbedingungen, die Innovationen begünstigen, Neugründungen fördern und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärken. Zu diesem Zweck bringen wir die gemeinsamen Interessen unserer Mitglieder aktiv in die wirtschafts- und gesundheitspolitischen Entscheidungsprozesse ein und fördern die Vernetzung innerhalb der Branche und zu relevanten Akteuren. Wir arbeiten eng mit unseren Mitgliedern zusammen, orientieren sie über wesentliche Entwicklungen und unterstützen sie bei Herausforderungen. Als Branchenverband sind wir erste Anlaufstelle für alle Belange der Schweizer Medizintechnikindustrie und informieren die Öffentlichkeit über deren Bedeutung und Tätigkeit.

SWISS MEDTECH

Helbling Gruppe

Die 1963 gegründete, international tätige Helbling Unternehmensgruppe ist im Besitz ihrer 36 Partner und beschäftigt an ihren Standorten in der Schweiz, Deutschland, den USA und China über 570 Professionals in 4 Unternehmensbereichen.

Wir differenzieren uns am Markt über unser einzigartig interdisziplinäres Spektrum an Kompetenzen in Engineering und Business Consulting. Unser Dienstleistungsangebot erstreckt sich von Innovation, Technologie und Produktentwicklung über Strategie, Restrukturierung sowie Mergers und Acquisitions bis zu IT, Immobilien, Energie und Infrastruktur.

Die einzigartige Kombination von Kompetenzen in technologischer Innovation und Business Consulting versetzt uns als einen von wenigen Dienstleistungsanbietern in die Lage, die Aufgaben nicht nur fachspezifisch und projektorientiert zu bearbeiten, sondern auch aus einer gesamtunternehmerischen Perspektive anzugehen, und das sowohl für strategische wie auch für operative Projekte.

Unabhängig von der konkreten Aufgabenstellung, mit denen unsere Kunden an uns herantreten, verfolgen wir stets ein Ziel: die Stärkung ihrer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit.

Unsere Professionals betrachten ihre Arbeit erst dann als abgeschlossen, wenn ihre Kunden das geworden sind, was wir uns als Leitmotiv gegeben haben: «Wertvoll durch Innovation».

helbling

Der SMTI-Beirat unterstützte die Studie mit wertvollen Brancheninformationen und Einschätzungen

Experten-Beirat der SMTI-Branchenstudie 2022

Joachim Brand

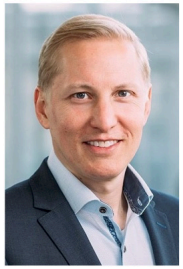
Head of Instrument Operations Europe, Roche Diagnostics International

Roche

Dr. Daniel Bühler

CEO, Röchling Medical

Röchling



Roman Kübler

CEO, B. Braun Medical AG (Switzerland)

B|BRAUN SHARING EXPERTISE

Simon Michel

CEO, Ypsomed Group

YPSOMED SELFCARE SOLUTIONS

Eduardo Stadelmann

Sr. Director ZB Connect Sales Europe & General Manager, Zimmer Biomet

ZIMMER BIOMET Your progress. Our promise.

Andi Vonlanthen

Senior Vice President Research & Development, Sonova

sonova HEAR THE WORLD

Erweitertes Expertennetzwerk

- Dr. Christian Péclat, CEO, Helbling Gruppe
- Thomas Bertschinger, Geschäftsleiter, Helbling Business Advisors
- Dr. Daniel Delfosse, Leiter Regulation & Innovation, Swiss Medtech

Autor und Projektleiter der SMTI-Branchenstudie 2022

Lead-Autor

Emanuel Wettstein, Dipl. Phys. ETH

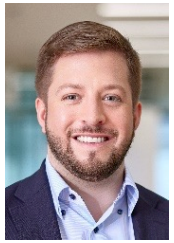
Helbling Business Advisors AG
Hohlstrasse 614
CH-8048 Zürich

Tel.: +41 44 743 84 08
E-Mail: emanuel.wettstein@helbling.ch

- Emanuel Wettstein arbeitet als Associate Director bei Helbling Business Advisors im Bereich Strategie und Organisation
- Er verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Beratung von Industrie, Dienstleistung, Handel sowie öffentlicher Hand
- Seine Schwerpunktthemen liegen in Strategie, Organisation, Performance Management, Marketing und Vertrieb sowie Markt- und Branchenstudien
- Während seiner Beratungskarriere führte er eine Vielzahl von Projekten und Marktstudien für Schweizer Unternehmen
- Emanuel Wettstein studierte an der ETH Zürich Physik mit Fokus auf Quantenelektronik und arbeitete als Entwicklungsingenieur und Business Development für ein Schweizer Medizintechnik-unternehmen

Projektleiter

Christian Huber, MA in Economics UZH



Swiss Medtech
Freiburgstrasse 3
CH-3010 Bern

Tel.: +41 31 330 97 71
E-Mail: christian.huber@swiss-medtech.ch

- Christian Huber arbeitet bei Swiss Medtech als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Zu seinen Aufgaben gehören Projekte in den Bereichen Regulatory und Public Affairs sowie die interne Projektleitung der SMTI-Branchenstudie
- Christian Huber studierte Volkswirtschaft mit Minor «Economic Policy» an der Universität Zürich und der Erasmus University Rotterdam. Im ersten Halbjahr 2022 absolvierte er eine Ausbildung Regulatory Affairs (CAS) an der FHNW

Herausgeber der Schweizer Medizintechnikindustrie-Branchenstudie 2022 ist Swiss Medtech
Kontaktperson: Peter Biedermann; E-Mail: peter.biedermann@swiss-medtech.ch; Tel.: +41 31 330 97 79

Abkürzungsverzeichnis

3D-Druck	Dreidimensionaler Druck
AG	Aktiengesellschaft
AI	Artificial Intelligence
a.n.g.	anderweitig nicht genannt
AR/VR	Augmented Reality / Virtual Reality
ausg.	ausgenommen
BAZG	Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit
BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
bspw.	beispielsweise
BVMed	Bundesverband Medizintechnologie
ca.	circa, zirka
CAGR	Compound Annual Growth Rate
CAS	Certificate of Advanced Studies
CE	Communauté Européenne
CEO	Chief Executive Officer
CH	Schweiz
CHF	Schweizer Franken
CH-Rep	Schweizer Bevollmächtigter
chirurg.	chirurgische
Covid-19	Coronavirus Disease 2019
d.h.	das heisst
D	Deutschland
Dipl.	Diplomierter
Dr.	Doktor
e	erwartet
einschl.	einschliesslich
e/m-Health	electronic and mobile Health
ePA	elektronische Patientenakte
EPDG	Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier
EPFL	École polytechnique fédérale Lausanne
etc.	et cetera
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU	Europäische Union
F&E	Forschung und Entwicklung
FH	Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
ff.	fortfolgende
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HIPAA	Health Insurance Portability and Accountability Act
HITECH	Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act
inkl.	inklusive
IT	Informationstechnik
IVDR	In Vitro Diagnostic Medical Devices Regulation
IvDV	Verordnung über In-vitro-Diagnostika
k.A.	keine Angabe
KOF	Konjunkturforschungsstelle
M&A	Mergers and Acquisitions
MA	Mitarbeitende
MDR	Medical Device Regulation
MEM	Maschinen, Elektro und Metall
MepV	Medizinprodukteverordnung
Mio.	Million(en)
MRA	Mutual Recognition Agreement
Mrd.	Milliarde(n)
n	Stichprobengrösse
Nr.	Nummer
OP	Operation
p.a.	per annum
Phys.	Physiker
QM	Qualitätsmanagement
S.	Seite
SMTI	Schweizer Medizintechnikindustrie
Sr.	Senior
techn.	technische
Tel.	Telefon
u.a.	unter anderem
UK	United Kingdom
USA	United States of America
USD	United States Dollar
vs.	versus
RoW	Rest of the World
zahn.	zahnärztliche
z.B.	zum Beispiel

Disclaimer

- Diese Publikation darf in Teilen oder in Gänze für den internen Gebrauch verwendet oder verteilt werden, sofern der korrekte Verweis auf Herausgeber und Autorenschaft gewährleistet ist
- Dieser Bericht wurde im Sommer 2022 auf Basis einer Umfrage mit 520 teilnehmenden Medtech-Unternehmen der Schweiz erstellt. Zusätzlich wurden die Datenbank von Swiss Medtech, Beiträge des Beirats und eigene Forschung verwendet. Die statistischen Daten zeigen die Meinung der teilnehmenden Unternehmen zur Zeit der Umfrage (März bis Mai 2022) und bilden daher die aktuelle Marktsituation zum Lesezeitpunkt nicht zwingend ab
- Das Titelbild dieser Studie wurde mit der freundlichen Erlaubnis der Firma Scewo, Gewinnerin des Swiss Medtech Award 2021, verwendet. Darauf ist deren Elektrorollstuhl BRO in Aktion zu sehen. Die restlichen Bilder in diesem Bericht sind lizenziert und stammen aus der Bildsammlung von Adobe Stock
- Alle bei dieser Studie involvierten Personen bestätigen, dass die Sammlung, Analyse und Interpretation der Daten gründlich und anonym durchgeführt wurde. Diese Publikation beinhaltet Informationen in zusammengefasster Form und ist daher für einen allgemeinen Überblick zu verwenden. Sollten daraus unternehmerische Entscheidungen getroffen werden, die sich später als nachteilig herausstellen, können Herausgeber und Autoren dafür keine Verantwortung übernehmen
- © Alle Rechte in Zusammenhang mit dieser Publikation gehören ausschliesslich dem Herausgeber Swiss Medtech

Herausgeber

SWISS MEDTECH

Partner

helbling